

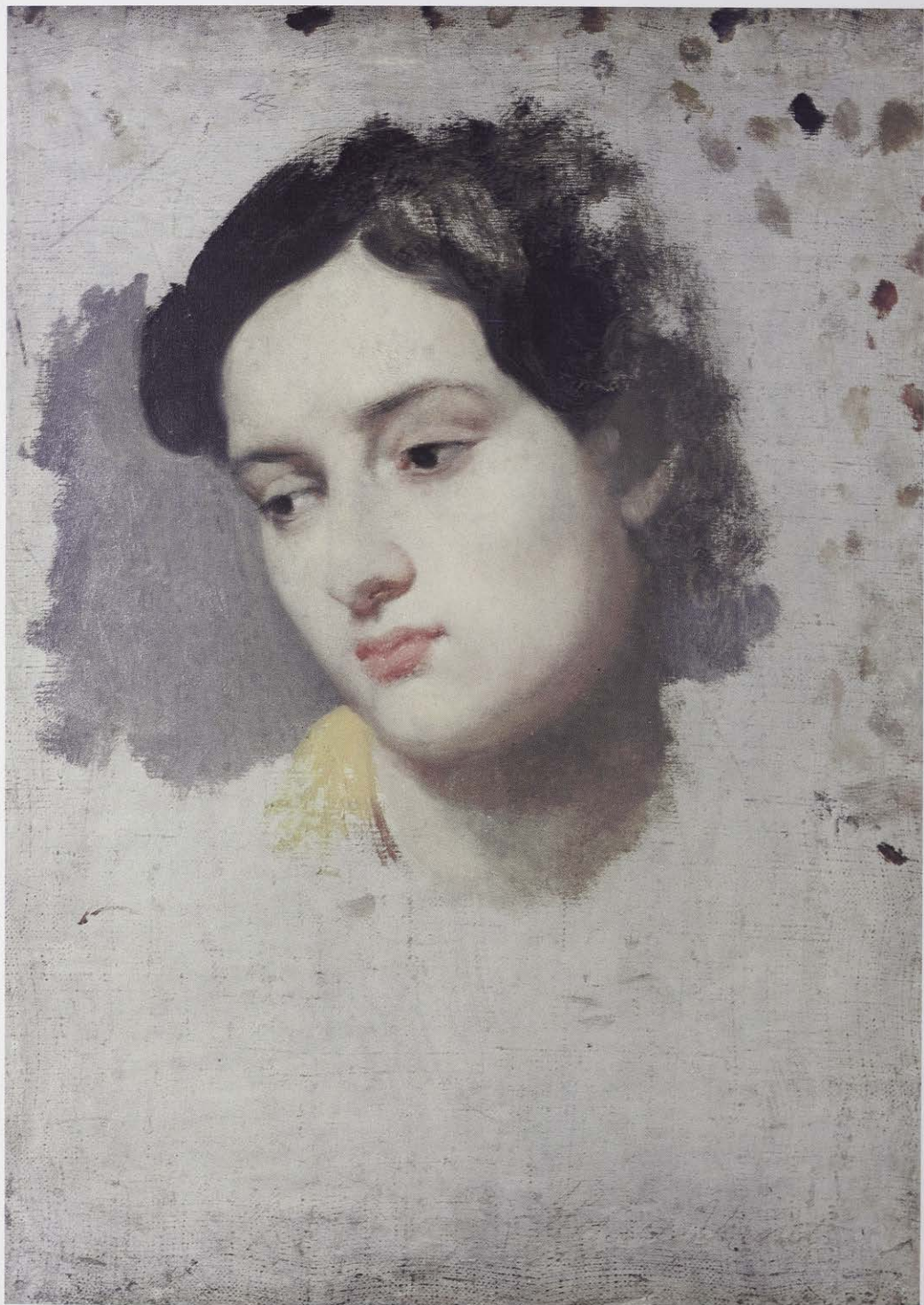
DIE ÖLSKIZZEN



Niedersächsisches
Landesmuseum Hannover
Landesgalerie

KATALOGE
DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESGALERIE
HANNOVER

IV
DIE ÖLSKIZZEN



Die Ölskizzen

in der Niedersächsischen Landesgalerie
Hannover

Bearbeitet von
Klaus Weschenfelder

1983

NIEDERSÄCHSISCHES LANDESMUSEUM HANNOVER

Vorwort

Zwei bedeutende Konvolute von Ölskizzen aus dem Nachlaß der hannoverschen Maler Theodor Kotsch und Gustav Hausmann, zusammen insgesamt 221 Arbeiten, die 1973 im Katalog der „Gemälde des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover“ von Ludwig Schreiner nur summarisch aufgeführt worden sind, werden hier das erste Mal katalogmäßig erfaßt. Bei der Aufarbeitung dieser umfangreichen Bildergruppe entstand der Gedanke, den Ölskizzen der Sammlung einen eigenen Katalog zu widmen und auf diese Weise auch die im Bestand der vom Kestner-Museum und vom Hannoverschen Künstlerverein übernommenen Graphik den Handzeichnungen beigeordneten Zeugnisse skizzenhafter Ölmalerei durch Veröffentlichung der Wissenschaft zu erschließen.

Herr Dr. Klaus Weschenfelder hat während seines zweijährigen Volontariats unter der Anleitung von Dr. Bernd Schälicke, der als Oberkustos sowohl die Malerei des 19. Jahrhunderts als auch das Kupferstichkabinett in der Landesgalerie betreut, die Katalogisierung durchgeführt. Die Drucklegung des Kataloges, dankenswerterweise durch das finanzielle Engagement des Vereins Kunstfreunde Hannover e. V. ermöglicht und ebenfalls von Dr. Schälicke überwacht, macht nun diese zwischen Handzeichnung und Malerei angesiedelten Kunstprodukte, von denen die Galerie – wie man sieht – einen reichen Bestand besitzt, der interessierten Öffentlichkeit durch Texte und Abbildungen bekannt.

Hans Werner Grohn



Franz von Lenbach, Bäuerin mit Kind (Kat.-Nr. 272)

Zum Katalog

Bei der Bearbeitung und Veröffentlichung von Ölskizzen wurden bislang zwei unterschiedliche Wege eingeschlagen: Entweder man ordnete sie den Handzeichnungen zu, oder man faßte sie mit den Gemälden zusammen. Für die erste Möglichkeit entschieden sich schon 1902 Lionel von Donop in seinem „Katalog der Handzeichnungen, Aquarelle und Ölskizzen des 19. Jahrhunderts in der Nationalgalerie Berlin“ und neuerdings die Bearbeiter des Katalogs „Von Dillis bis Piloty. Deutsche und österreichische Zeichnungen, Aquarelle und Ölskizzen 1790–1850 aus dem Besitz der Staatlichen Graphischen Sammlung München“, München 1980. Die Bildträger, meist Papier oder Pappe – während des Arbeitsvorgangs mit Nägeln auf kleinen Malbrettchen befestigt – stellen nach Art und Format die ideale transportable Ausrüstung für Freilichtmaler dar und ließen eine Aufbewahrung dieser Kunstprodukte in Graphikmappen geraten erscheinen. Nicht die Technik, wohl aber der flüchtige, zeichnerische Duktus ist es, der die Ölskizze mit der oftmals spontanen, in Geschwindigkeit hingeworfenen Handzeichnung verbindet.

Doch auch für den zweiten Weg, die Skizze dem ausgeführten Bild beizuordnen, lassen sich plausible Argumente anführen. Ausschlaggebend dafür ist neben der Technik der Ölmalerei ein auf das Gemälde hinführender, vorbereitender Charakter der Skizze. Spätestens mit dem Impressionismus wurde die Skizze dann selbst zum autonomen Kunstwerk. Bemerkenswerterweise ist die Entwicklung dahin oft eher durch die Sammler und Kritiker als durch die Künstler gefördert worden. Théophile Bürger-Thoré berichtet in seinem Essay „An Théodore Rousseau“ (1844), daß der Barbizon-Maler seine Skizzen – selbst weit davon entfernt, sie als vollgültige Gemälde anzusehen – immer wieder übermalte, bis er schließlich zu einer ihn zufriedenstellenden Form gelangte.

Demgegenüber bekennt Thoré seine eigene Vorliebe und Hochachtung für die unvollendeten, skizzierten Fassungen. Die Unterscheidung zwischen Skizze und Bild wurde im Verlauf des 19. Jahrhunderts so problematisch, daß sie schließlich in der Kunst des Impressionismus weder sinnvoll noch praktikabel erscheint. Dieser hier aufgezeigte enge Zusammenhang von Skizze und Bild führte – wenn auch gegen gewisse Bedenken, wie sie Gerhard Gehrken und Ursula Heiderich im Katalog der Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts in der Kunsthalle Bremen (1973) anmelden – zu deren gemeinsamer Behandlung in den Museumspublikationen.

Die Überlegung, die Ölskizze unabhängig von Handzeichnung und Gemälde als selbständige Kunstäußerung anzusehen, bot Veranlassung, die Skizzen und Studien des 19. Jahrhunderts in der Niedersächsischen Landesgalerie in einem eigenen Katalog zusammenzufassen. Das Material kam dabei aus verschiedenen Bereichen. Zunächst wurden aus dem von Ludwig Schreiner bearbeiteten Katalog der Gemälde des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts entsprechende Arbeiten übernommen. Weiterhin trugen die beiden umfangreichen Konvolute der Ölstudien von Theodor Kotsch und Gustav Hausmann, die bei Schreiner nur summarisch aufgeführt sind, dazu bei, den zu veröffentlichen Bestand erheblich zu bereichern. Insbesondere die Arbeiten von Kotsch, der sich in seinen Skizzen als früher Vertreter eines landschaftlichen Realismus erweist, sind dabei von besonderem Interesse.

Darüber hinaus erweiterte sich inzwischen der Bestand an Skizzen um etliche Arbeiten, die bisher im Kupferstichkabinett des Kestner-Museums verwahrt und mit diesen Beständen 1979 in die Landesgalerie überführt wurden. Bei den in Graphikmappen aufbewahrten Kunstwerken befanden sich interessante Arbeiten, unter anderem von Fredrik Gude und Christian Morgenstern.

Schließlich stammen einige Ölskizzen aus der Graphischen Sammlung des Hannoverschen Künstlervereins, die 1981 dem Kupferstichkabinett der Landesgalerie als Dauerleihgabe überlassen wurde.

Die Entscheidung darüber, welche Arbeiten aus dem hiermit umrissenen Bestand als Skizzen anzusehen sind, war nicht immer leicht. Ihr wurden verschiedene Kriterien zugrundegelegt. Ausschlaggebend war zunächst die Frage, ob zu einer Skizze ein sorgfältiger ausgeführtes und womöglich größerformatiges Gemälde nachweisbar und damit also der vorbereitende Charakter eindeutig zu belegen ist. Wichtige Anhaltspunkte boten auch gelegentlich Material und Format der Bildträger sowie der mit der Malweise verbundene Grad der Ausführung, die eine Ölskizze als Studie für ein noch auszuführendes Gemälde wahrscheinlich machen oder aber wenigstens ermöglichen würden.

Skizzen konzentrieren sich im Farbauftrag auf das Bildzentrum, zu den Rändern der teilweise ungründierten Pappen hin bleibt die Darstellung oft unausgeführt. Eng damit verbunden ist die Art des Bildausschnittes und der Zusammenhang der Darstellung. Ölskizzen lassen eine ausgewogene bildmäßige Komposition naturgemäß immer dann vermissen, wenn sie ein Detail für einen größeren Zusammenhang vorbereiten. Erfasst eine Skizze dagegen die gesamte Kompositions-idee des auszuführenden Gemäldes, bleiben Details in aller Regel unberücksichtigt. Unter diesen Aspekten lassen sich auch Portraitstudien von voll ausgeführten Studienportraits unterscheiden.

Charakteristische Merkmale der Ölskizze sind auch in der farblichen Behandlung zu erkennen. Oft bleibt die Farbwahl auf wenige Töne beschränkt, die ungemischt nebeneinander gesetzt werden, denn eine differenzierte reichhaltige Palette steht der spontanen, raschen Ausführung entgegen. Die Reduktion der Farbskala kann dann im Ergebnis entweder Tonigkeit oder kontrastreiche Buntwerte zur Folge haben.

Viele Merkmale der Ölskizze erhob die Malerei des Impressionismus zur künstlerischen Regel. Aus diesem Grund wurde nicht versucht, aus dem Œuvre impressionistischer Maler skizzenhafte Gemälde auszusondern, es sei denn, es handelt sich um eindeutige Vorarbeiten wie etwa bei Max Liebermanns früher Kompositionsstudie der „Arbeiter im Rübenfeld“. Insgesamt wurden Bilder solcher Künstler, deren Schaffen überwiegend durch die Züge des Skizzenhaften charakterisiert ist, nur dann aufgenommen, wenn es sich dabei um flüchtig notierte Bildideen handelt, deren Verwendung auch in anderem Zusammenhang bekannt oder zu vermuten ist. Ein Beispiel dafür bietet der „Kegeljunge“ von Wilhelm Busch.

Die Bearbeitung des somit eingegrenzten Bestandes erstreckte sich auf die sachlichen Angaben und die Identifizierung der Darstellung. Bei den zahlreichen Gebirgsstudien Hausmanns war dies jedoch nicht immer möglich. Da alle katalogisierten Skizzen abgebildet werden konnten, durfte auf eine Beschreibung verzichtet werden, soweit sie nicht zur Identifizierung oder leichteren Unterscheidung verwandter Motive unerlässlich war. Die allerwenigsten Skizzen sind datiert beziehungsweise datierbar. In einigen Fällen wurde eine Datierung vorgeschlagen und gegebenenfalls durch vergleichbare Arbeiten anderer Künstler zu begründen versucht. Die Arbeiten von Kotsch sind chronologisch geordnet, ohne daß in jedem Einzelfall ein Datum genannt ist. Für Hausmanns Studien wurde eine andeutungsweise Chronologie innerhalb der thematischen Gruppierung versucht. Eine Reihe unhaltbarer oder fragwürdiger Zuschreibungen von Ölskizzen, die aus der 1929 ins Kestner-Museum gelangten Sammlung Nitzschner stammen, wurde diskutiert und, soweit möglich, korrigiert beziehungsweise neu formuliert. An einigen Stellen, wo das nicht überzeugend gelang, müssen die Schöpfer dieser Skizzen leider namenlos bleiben, bis neue Erkenntnisse weiterhelfen. Die Veröffentlichung dieses Kataloges, der erstmals Ölskizzen des 19. Jahrhunderts separat zusammenfaßt, mag zu deren Gewinnung beitragen.

Klaus Weschenfelder

Achenbach, Oswald

Düsseldorf 1827 – 1905 Düsseldorf

Schüler der Düsseldorfer Akademie und seines Bruders Andreas. Seit 1845 Studienreisen nach Oberbayern, in die Schweiz und 1850 mit Böcklin erstmals nach Italien. 1863–72 Leiter der Landschaftsklasse an der Düsseldorfer Akademie.

1

Italienischer Park

Öl/Papier auf Sperrholz 28,5×41 cm.

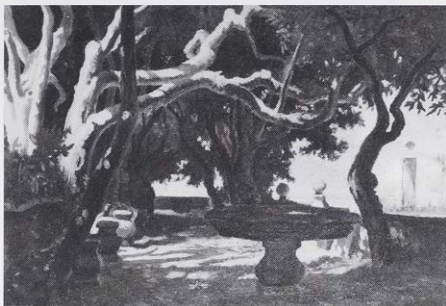
Bez. u. r.: AB 51

PNM 746. Kunsthändler Eggert, Hannover; Slg. Heinrich Tramm, Hannover; 1955 Stiftung Heinrich Tramm

Park der Villa auf dem Monte Celio in Rom (Studie, 1851 entstanden). L. Schreiner führt dazu aus: „Sehr ähnlich sind zwei Skizzen O. A.s: ‚Italienische Landschaft‘ mit großem Baum im Vordergrund, Öl auf Holz, monogrammiert und datiert 1883, 30:42 (abgeb.: Berlin Versteigerung P. Graupe, Auktion 52, 19.10.1925, Nr. 1, Abb. 1). ‚Lesender Mönch in Klostergarten‘, signiert, ohne Datum, 32:44 (abgeb.: Frankfurt, Rudolf Bangel, Versteigerungskatalog 1023, 8.–9.11.1921 [Sammlung J. Stroof], Nr. 35, Abb. Taf. 7).

Das hannoversche Bild könnte eine Vorstudie sein für O.A.s Gemälde in der Hamburger Kunsthalle: ‚Italienischer Klostergarten‘, bez. u. r.: Osw. Achenbach. Öl auf Leinwand, 55:72,5, Inv.-Nr. 1499 (abgeb. in: Katalog der Meister des 19. Jahrhunderts in der Hamburger Kunsthalle, 1969, S. 3).

Das Bild der Landesgalerie galt bis zur Freilegung des Monogramms AB 51 im Jahre 1956 als eine Arbeit Oswald Achenbachs. Gert v. d. Osten (1961) schrieb es auf Grund der Signatur Arnold Böcklin zu. Er hielt es für eine Studie, ‚die dieser bei einem Aufenthalt von März 1850 bis Oktober 1851 in Rom und der Campagna anfertigte‘ (vgl. L. Justi, Landschaften Arnold Böcklins, gemalt um 1851. Ausgestellt in der Nationalgalerie zu Berlin 1925,



1

Berlin o. J.). v. d. Osten nahm an, das Bild gehöre zu den von Hans Wendland 1925 in Chicago entdeckten 31 römischen Landschaften Böcklins, die 1851 an zwei amerikanische Bekannte des Künstlers verkauft worden sind. Sie kamen bei der Kunsthändler Hugo Perls Berlin zur Ausstellung. Karl Scheffler schrieb alle diese Bilder Böcklin zu, erwähnt aber, daß Böcklin um 1850 so gemalt hat, daß seine Bilder mit Arbeiten Oswald Achenbachs, ebenso aber auch mit Bildern von Dreber und Schirmer verwechselt werden könnten. Böcklin und Achenbach waren 1850 in Rom und in der Campagna zusammen (vgl. K. Scheffler, in: Kunst und Künstler 23, 1925, S. 441).

Dr. Rolf Andree Düsseldorf hält die Studie auf Grund der für Böcklin völlig fremden Malweise, trotz ihrer Signatur, nicht für eine Arbeit Böcklins.“

G. v. d. Osten, Die Neuerwerbungen der Städtischen Galerie, in: Hannoversche Geschichtsblätter NF 10, 1956, S. 11, Abb. 2 – G. v. d. Osten, Kleine Gemäldestudien II, Arnold Böcklin – nicht Oswald Achenbach, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte 1, 1961, S. 284–287, Abb. 226 – Katalog der Meister des 19. Jahrhunderts in der Hamburger Kunsthalle, bearb. von E. M. Kraft und C. W. Schumann, Hamburg 1969, S. 3, Nr. 1499 – Schreiner 5 – Trudzinski, S. 42

Alt, Theodor

Döhlau bei Hof/Ofr. 1846 – 1937 Ansbach

Besuchte von 1861–1863 die Kunstgewerbeschule Nürnberg, von 1864–1873 die Akademie München und die Meisterklasse von A. v. Ramberg. Hier erhielt er 1865 Anschluß an Leibl und dessen Freundeskreis. Mit ihm, Sperl und Hirth hatte er 1869/70 ein gemeinsames Atelier in der Arcisstraße. 1871 wurde er mit Trübner bekannt und siedelte 1873 nach Petersaurach in Mittelfranken über. Von 1878–1901 lebte er in Adelshofen und Rothenburg o. d. Tauber, seit 1901 in Ansbach.

Handstudie

Öl/Leinwand 15,5×29 cm. Bez. u. r.:
Th. Alt; Klebezettel: Hand des Bauraths
Wingen 1870

Leihgabe Dr. Clara Hahn, Stuttgart.
Kunsthändler Fritz Eggert, Hannover;
Sammlung Tramm, Hannover; Marie
Ebeling

Entstanden wohl um 1869. Ein Porträt
von Theodor Alt aus dem Jahre 1869,
den Baurat Anton Wingen darstellend,
dessen Hand die Studie zeigen soll, befin-
det sich in der Sammlung Georg Schäfer,
Schweinfurt.

Ein Foto aus dem Nachlaß des Künstlers
zeigt die Handstudie zusammen mit dem
„Bildnis des Pfarrers Alt“, 1874 (Hanno-
ver, Landesgalerie) und einem „Stu-
dien-
kopf eines jungen Mannes“, um 1874
(abgebildet in: Deutsche Kunst und Deko-
ration 28, 1911, S. 388).

Ausst.Kat. Meisterwerke deutscher Kunst aus Hanno-
verschem Besitz, Kestner-Gesellschaft, Hannover 1922



2

Böcklin, Arnold

Basel 1827 – 1901 San Domenico bei
Fiesole

Schüler der Düsseldorfer Akademie unter
J. W. Schirmer 1845–1847. Während
einer Studienreise in Antwerpen und Brüs-
sel kopierte er Werke von Rubens und
den alten Niederländern. Nach kurzem
Studium bei Calame in Genf ging er 1848
mit Koller nach Paris. Von 1850–1857
arbeitete er in Rom. Nach vorübergehen-
den Aufenthalten in Basel, Hannover
(1858), München und Weimar, wo er
Dozent an der Kunstschule war, lebte er
von 1862–1866 wieder in Italien. Bis 1874
war er in Basel und München, bis 1885
zusammen mit Hildebrand und Marées
in Florenz, bis 1892 in Hottingen bei
Zürich, wo er sich mit Gottfried Keller
befreundete. Nach dieser Zeit lebte er in
Italien.



3

3

Landschaft

Öl/Pappe 32×42 cm. Auf der Rückseite:
Landschaftsstudie von Arnold Böcklin aus
frühester Zeit. No. 3 des Verzeichnisses
der Böcklinwerke von Prof. H. A. Schmid

PNM 461. F. Schneider-Huber, Basel
(1902); Frau Müller-Haug, Baden-Baden;
erworben 1925 bei der Kunsthandlung
F. Bermann, Berlin

Entstanden wohl noch vor 1846 als Land-
schaftsskizze, möglicherweise nach einer
fremden (J. Chr. Miville?) Vorlage
(Andree).

H. A. Schmid, Verzeichnis der Werke Arnold Böcklins,
München 1903, S. 1, Nr. 3 – F. v. Ostini, Arnold
Böcklin, Bielefeld 1904, S. 18, Abb. 16 – Dorner
1925, S. 1161 – Jahrbuch NF, Bd. 1, 1926, S. 19 –
Dorner 1926, S. 11 – Katalog 1930, S. 190, Nr. 251
– Katalog 1950, S. 8 – Ausst. Kat. Arnold Böcklin,
Nationalgalerie Berlin 1927, S. 27, Nr. 1 – Hannover,
S. 6 – Schreiner 76 – R. Andree, Arnold Böcklin. Die
Gemälde, Zürich/Basel 1977, Nr. 3, S. 178

4



4

Wolkenstudie

Öl/Leinwand 29×33,8 cm. Bez. u. r.:
Bohlmann 1907; u. l.: 3/9 1907 7 Uhr
ABENDS

PNM 677. 1938 Vermächtnis Lisa Bohl-
mann, Hannover

Entstanden 1907

Schreiner 79

Bostelmann, Karl Louis George

Hannover 1825 – 1912 Geestemünde

Ausbildung in Hamburg bei Barkhahn. Nach 1842 in Dresden, Düsseldorf, München, Wien und Rom tätig, wo er sich Riepenhausen, Rahl, Willers und Lindemann-Frommel anschloß und bei Cornelius und Overbeck verkehrte. Förderung durch den Gesandten Kestner in Rom. Rückkehr 1847 nach Norddeutschland. Tätig für den Hof in Hannover. War zuletzt in Beverstedt bei Bremen tätig.

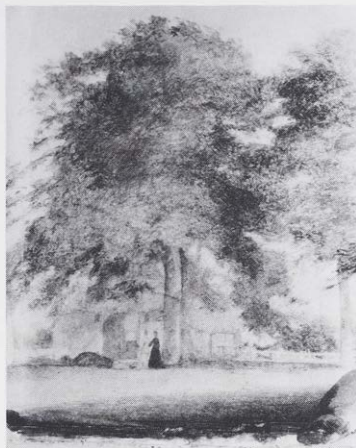
5

Landschaft mit Paar

Sehr wahrscheinlich auf Photopapier gemalt (ohne erkennbares photographisches Motiv), auf Pappe geklebt und auf Holz montiert 18,1×14,3 cm

PNM 525. 1929 Geschenk von Frau Iffland, Hannover

Deutsches Künstlerlexikon der Gegenwart. Das Geistige Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts, Band 1, Leipzig-Berlin 1898, S. 74 – Jahrbuch NF, Bd. 3/1928, S. 16 – Schreiner 83



5

Bromeis, August

Wilhelmshöhe 1813 – 1881 Kassel

Sohn eines Architekten, bezog die Akademie in Kassel. 1831–1833 ging er nach München, wo er von Klenze, Gärtner und Quaglio ausgebildet wurde. Hielt sich von 1833–1848 in Rom auf und lernte hier J. A. Koch kennen. Bis 1857 war er in Frankfurt tätig und danach in Düsseldorf und wieder in Kassel, wo er seit 1867 an der Akademie lehrte.

6

Studie in den Pontinischen Sümpfen

Öl/Pappe 25,5×35 cm. Auf der Rückseite: Bromeis 1846

KM 170. Slg. August Kestner; Hermann Kestner; 1884 Städtische Galerie

6





Arnold Böcklin, Landschaft (Kat.-Nr. 3)



Wilhelm Busch, Kegeljunge (Kat.-Nr. 8)

Entstanden 1846. Vermutlich eine Studie zu einem großen Gemälde „Baumgruppe in den Pontinischen Sümpfen“, das sich 1846 im Atelier von August Bromeis in Rom befand (F. Osten, Der deutsche Künstlerverein in Rom [1846], in: Kunstblatt 1847, 25, S. 97–100). Die Pontinischen Sümpfe sind die ehemals stark versumpfte, heute weithin entwässerte Ebene 40 km südöstlich von Rom am Fuß der Albanerberge, durch z. T. mit Buschwald bewachsene Dünen vom Meer abgeschlossen.

Kestner-Verzeichnisse 343 – Schuchhardt, S. 132, Nr. 334 – Bénézit 2, 1949, S. 148 – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954, S. 5 – Schreiner 92 – Trudzinski, S. 45

Buchholz, Karl

Schloßvippach bei Weimar 1849 – 1889
Oberweimar

Schüler der Weimarer Kunstakademie von 1867–1876 unter Alexander Michelis, Max Schmidt und seit 1871 unter Theodor Hagen. Tätig in Weimar. Machte nach vielen Mißerfolgen seinem Leben freiwillig ein Ende.

7

Waldstück

Öl/Leinwand auf Pappe 43,8×56,3 cm.
Klebezettel: Expertise: „Diese Studie von Carl Buchholz wurde von dem Unterzeichneten auf der Buchholz'schen Nachlaßausstellung im Großherzoglichen Museum zu Weimar im Jahre 1889 käuflich erworben. Prof. Max Thedy (Die eigenhändige Unterschrift des Herrn Prof. Thedy beglaubigt, Weimar 6. Juni 1917, Sekretär Kämmer, Stempel: Großh. Museum für Bildende Kunst, Weimar).“

PNM 670. Erworben 1937 von
Oskar Traum, Berlin

Entstanden wohl um 1880

Katalog 1950, S. 9 – Schreiner 110

7



Busch, Wilhelm

Wiedensahl 1832 – 1908 Mechtshausen

Nach vierjährigem Besuch der Polytechnischen Schule Hannover Studium an den Akademien von Düsseldorf (1851), Antwerpen (1852) und München (1854). Mitarbeit bei den „Fliegenden Blättern“ und den „Münchener Bilderbogen“. Lebte in München, Frankfurt, Wiedensahl und Mechtshausen am Harz. Neben seiner Tätigkeit als Zeichner von Bildergeschichten („Max und Moritz“, 1865), Dichter und Prosaerzähler umfangreiches Schaffen als Maler, zunächst unter dem Eindruck der Niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts. Mehrere Reisen nach Holland, Belgien und Italien. Enge Freundschaft mit Franz von Lenbach und Friedrich August von Kaulbach.



8

8

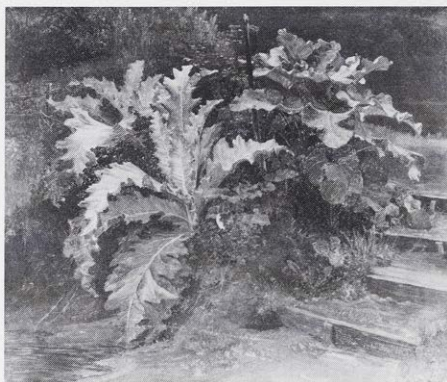
Kegeljunge

Öl/Papier auf Pappe 32×23,8 cm

KM 111/1908. Erworben 1908 aus dem Nachlaß des Künstlers

Entstanden um 1873/74. Die Skizze läßt sich mit einigen in Wolfenbüttel und Wiedensahl entstandenen Arbeiten aus der ersten Hälfte der siebziger Jahre in Verbindung bringen. Eine Figur in ähnlicher Haltung findet sich auf dem Gemälde „Ländliche Prügelszenen“ (Hannover, Niedersächsische Landesgalerie, Schreiner 126). Meinolf Trudzinski hat die Ähnlichkeit des Motivs mit dem Pistolen schwingenden Jüngling in Delacroix' Bild „Die Freiheit führt das Volk“ bemerkt. (H. W. Grohn, Wilhelm Busch und die alte Kunst, in: Ausst.Kat. Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, 1982, S. 85, S. 96 f). Obwohl die Skizzenhaftigkeit der Malweise zum Stil Wilhelm Buschs in dieser Zeit gehört, läßt die Vereinzelung des Motivs auf den Studiencharakter der Arbeit schließen.

Kunst für Alle 24, 1908/9, S. 220 – A. L. Müller, Wilhelm Busch als Maler, in: Die Tide, Niedersächsische Heimatblätter 6, 1929, S. 508 (Abb.) – Katalog



9

1930, S. 194, Nr. 258 (Abb.) – Katalog 1950, S. 11 – R. Behrens, Wilhelm Busch, Zauber des Unvollendeten. Das unbekanntes malerische Werk, Stuttgart 1963, S. 122, Abb. 85 – Schreiner 127 – H. G. Gmelin, Wilhelm Busch als Maler. Mit einem vollständigen Werkverzeichnis nach Vorarbeiten von R. Behrens, Berlin 1980, S. 245, Nr. 215 – Ausst.Kat. Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover 1982, S. 85, S. 96 f, Nr. 24

Busse, Georg

Bennemühlen bei Hannover 1810 – 1868
Hannover

Schüler des Stechers Stölzel in Dresden. Reisen nach Italien, Griechenland, Frankreich und Nordafrika. Empfang Einflüsse von Joseph Anton Koch. Seit 1844 in Hannover tätig.

9

Pflanzenstudie

Öl/Leinwand 46,7×55,6 cm. Bez. u. r.:
G. B. 14ten Juni 1853

VNM 600 (KA 230/1967). Geschenk des Künstlers

Entstanden 1853

Katalog 1876, S. 33, Nr. 85 – Schreiner 155

Diez, Wilhelm von

Bayreuth 1839 – 1907 München

Ging nach zweijährigem Studium am Münchner Polytechnikum an die Akademie zu Karl von Piloty, den er nach kurzer Zeit wieder verließ, um sich autodidaktisch weiterzubilden. Beschäftigte sich intensiv mit altdeutscher Kunst sowie mit der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Tätig als Zeichner und Illustrator für die „Fliegenden Blätter“ und die „Münchner Bilderbogen“. Seit 1870 Professor an der Münchner Akademie, wo zu seinen Schülern u. a. M. Slevogt, A. Hoelzel und W. Trübner gehörten.

10

Kriegszeiten

Öl/Holz 21,2×15,9 cm

KM 804/1911. Erworben 1911 als Geschenk der Galerie Heinemann, München

Entstanden in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts. Vermutlich eine Studie zu dem bei Boetticher I, 1, S. 288, Nr. 15, erwähnten Bilde im Besitz von Jul. Hark auf Seusslitz.

A. Frimmel (Hg.), Studien und Skizzen zur Gemäldeskunde, Wien 1914, Bd. 2, S. 130 – Küppers, Sp. 552 – Scheffler, S. 570 – Katalog 1930, S. 208, Nr. 287 Abb. – Katalog 1950, S. 18 – Schreiner 224 – Trudzinski, S. 50



10

Feuerbach, Anselm

Speyer 1829 – 1880 Venedig

Studierte von 1845–1848 an der Akademie Düsseldorf unter W. Schadow und J. W. Schirmer, 1849/50 in München unter C. Rahl, 1850/51 in Antwerpen bei Wappers und 1852/53 im Atelier von Th. Couture in Paris. 1854/55 lebte er in Karlsruhe, ging 1855 nach Venedig und wurde von 1856–1873 mit kurzen Unterbrechungen in Rom tätig. Von 1873–1876 war er Professor an der Wiener Akademie und lebte seit 1876 wieder in Venedig.

11

Renaissancestimmung

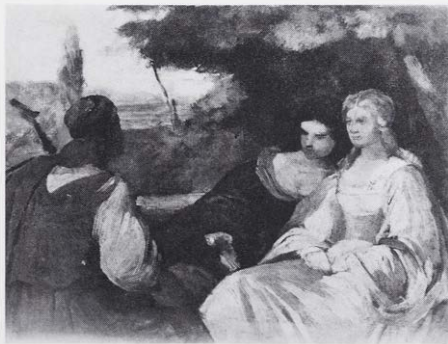
Öl/Leinwand 33,5×44,5 cm

KM 289/1913. Slg. von Goldammer, Frankfurt a. M.; Slg. Harder, Mannheim; erworben 1913 durch Prof. Biermann, Darmstadt

Alter Titel: Das Ständchen (Uhde-Bernays 1914). Vielleicht identisch mit „Eine Gesellschaft im Walde“ (Boetticher I, 1, S. 297, Nr. 39).

L. Schreiner zitiert die Äußerungen von Uhde-Bernays (1914, S. 128), der das Bildchen mit einer Briefstelle Feuerbachs

11



23

aus Florenz (20. 6. 1856) in Verbindung bringt und es demnach mit der dort erwähnten „Waldszene“ identifiziert. Zur Begründung führt Uhde-Bernays die enge künstlerische Verwandtschaft mit zwei weiteren Bildern an („Venezianische Szene“, „Gartenszene“, Uhde-Bernays, Feuerbach, *Klassiker der Kunst* Bd. 23, Stuttgart/Berlin 1913, S. 55 und S. 60), die Feuerbach in Venedig begonnen und in Florenz beendet hat.

Allerdings handelt es sich bei der „Renaissancestimmung“ kaum um ein vollendetes Gemälde, sondern eher um eine Skizze, wie sie um 1854/55 in großer Zahl in Karlsruhe entstanden (vgl. Ausst.-Kat. Anselm Feuerbach, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe 1976, S. 163 f). Die vorliegende Skizze muß des Motives wegen nicht unbedingt in Venedig entstanden sein. Es handelt sich um eine freie Paraphrase von Tizians Bild „Venus und Cupido mit einem Lautenspieler“ (Holkham Hall). Eine Kopie dieses Gemäldes, die sich in der Dresdener Galerie befand, war seit 1732 wiederholt reproduziert worden. Feuerbach, der solche Reproduktionsstiche, etwa von Carl Heinrich Rahl (1779–1843), kannte, beklagte sich bereits im Jahre 1849 in einem Brief an seine Mutter: „Daß ich nach Venedig wollte, war der Anfang, indem ich nicht einsah, warum ich nach Tizianschen Kopien in Rahl mich bilden soll und für dasselbe Geld in Venedig an der Quelle studieren kann.“ (A. Feuerbach, *Briefe I*, S. 231)

H. Uhde-Bernays, Die Feuerbach-Erwerbungen der Stadt Hannover, in: *Zeitschrift für Bildende Kunst* 25, 1914, S. 125 ff, Abb. S. 129 – Scheffler, S. 571 – Thieme-Becker 11, 1915, S. 515 – H. Uhde-Bernays, Feuerbach, München 1929, S. 64, Abb. 122 – Katalog 1930, S. 213, Nr. 198 – E. v. d. Osten-Baare, Anselm Feuerbach, *Kleine Schriften der Kunstabteilung des Landesmuseums Hannover* 1948, Nr. 4, S. 6 – Katalog 1950, S. 20 – Schreiner 269



Anselm Feuerbach, Renaissance Stimmung (Kat.-Nr. 11)



12

Französischer Maler

1. Hälfte 19. Jahrhundert

12

Löwe

Öl/Leinwand 57,5×66,8 cm.

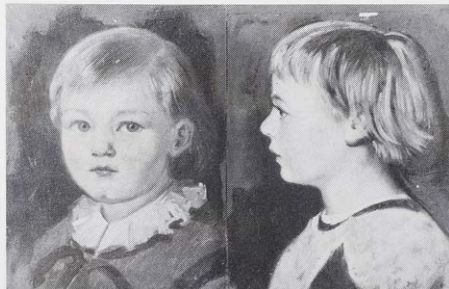
Bez. u. r.: E. D.

KM 94/1955. 1930 Frankfurter, später Schweizer Privatbesitz; erworben 1955 bei Ketterer, Stuttgart (Stiftung F. Grünewald, Hannover)

Zunächst aufgrund des Monogramms für eine Arbeit von Delacroix gehalten (Ausst. Kat. Paris 1930). Von Günther Busch, Bremen, dem Umkreis von Louis Boulanger zugewiesen (Schreiner S. 141). Parallelen zu Boulangers Arbeiten zeigen sich in der Vorliebe für die effektvolle Beleuchtung durch schmale rötliche Streifen im dunklen Hintergrund (vgl. „Paysage. Ciel d'Orage“, Abb. in: Aristide Marie, *Le Peintre-Poète Louis Boulanger*, Paris 1925, S. 73) sowie in der Verbindung detaillierter Feinmalerei (wie sie bei Delacroix nicht vorkommt) mit skizzenhafter Flüchtigkeit. Vergleichbare Motive bei Boulanger: „Attaque du Tigre“, Lithographie; „Le Lion et le Tigre“, Lithographie (Ausst. Kat. Louis Boulanger, peintre-graveur de l'époque romantique, Musée des Beaux Arts, Dijon 1970, Nr. 155, 156).

Ausst. Kat. Eugène Delacroix Centenaire du Romantique, Musée du Louvre, Paris 1930, S. 115, Nr. 206 – 22. Kunstauktion Ketterer, Stuttgart 1955, S. 40, Nr. 484, Taf. 10 – v. d. Osten, S. 104, 148 – Stuttmann, Taf. 66 – Schreiner 281

13



Friedrich, Adolf

Dresden 1824 – 1889 Dresden

Sohn des Caspar David Friedrich. Ausbildung an der Dresdener Kunstakademie, malte zunächst Porträts und Genreszenen, wandte sich in den fünfziger Jahren dem Tierbild, hauptsächlich der Pferdedarstellung zu. Sein umfangreiches Schaffen

wurde zu seinen Lebzeiten von privaten Käufern sehr geschätzt. Zahlreiche Werke erwarb in den Jahren 1863–83 der Sächsische Kunstverein Dresden.

13

Zwei Kinderbildnisse, Harald Friedrich darstellend

Öl/Leinwand 19,5×29,5 cm (Bestehend aus zwei Leinwandstücken,

Enface: 19,5×14,8 cm – bez. rücks. H.

Fr./2 Jahre alt/ geb. 14.4.58

Profil: 19,5×14,7 cm – bez. rücks. H.

Fr./ 3 Jahre alt / geb. 14.4.58

beide zusammen auf Pappe montiert)

PNM 936. 1979 Vermächtnis Annalise Friedrich, Hannover

Harald Friedrich (1858–1933), Sohn des A. Friedrich, ließ sich nach seiner Ausbildung als Maler 1884 in Hannover nieder.

Friedrich, Harald

Dresden 1858 – 1933 Hannover

Sohn des Adolf Friedrich, Enkel des Caspar David Friedrich. Studierte 1877–1880 bei L. Pohle und F. Pauwels in Dresden. 1880 Reisen nach München und Venedig, anschließend bis 1883 Mitarbeit im Atelier Anton von Werners in Berlin. Seit 1884 in Hannover, wo er seit 1895 als Professor an der Technischen Hochschule tätig war. Malte überwiegend Porträts und Genreszenen aus dem Rokoko.

14

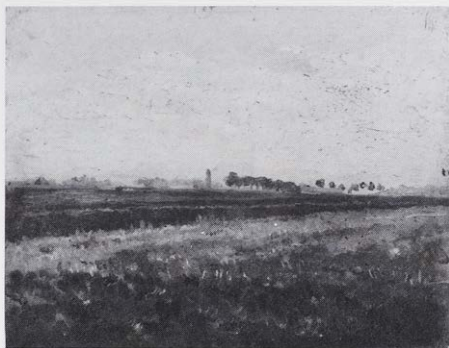
Landschaft mit Kornfeld

Öl/Zeichenkarton 17,5×22 cm. Bez.

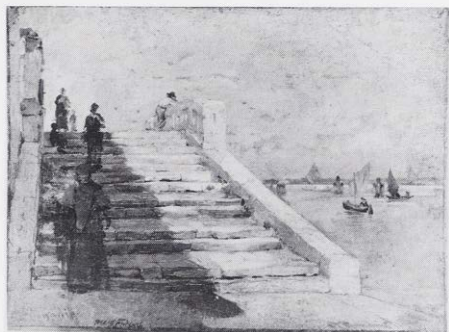
u. l.: HF 76

PNM 927. 1979 Vermächtnis Annalise Friedrich, Hannover

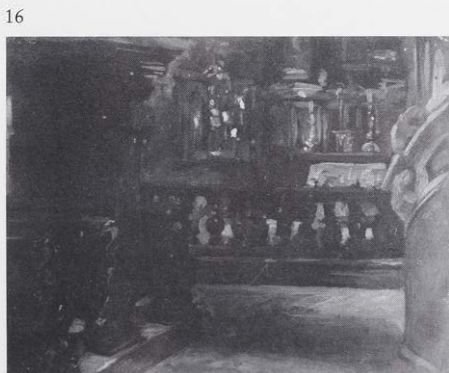
Entstanden 1876



14



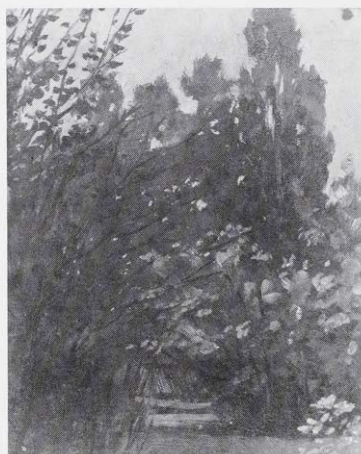
15



16



17



18



19

15

Brücke in Venedig (Ponte degli Schiavoni)

Öl/Leinwand auf Pappe 38×51 cm. Bez.
u. l.: Venedig Harald Friedrich

PNM 921. 1979 Vermächtnis Annalise
Friedrich, Hannover

Vermutlich 1880 während eines Venedig-
aufenthaltes entstanden. Brücke an der
Riva degli Schiavoni, nahe San Marco.

16

Kircheninterieur

Öl/Leinwand 24,5×32 cm

PNM 931. 1979 Vermächtnis Annalise
Friedrich, Hannover

Vermutlich um 1910/20 entstanden. Ver-
gleichbare Darstellungen eines Kirchen-
interieurs bei Max Slevogt: Seelenmesse
der Georgiritter, 1908 (Berlin, National-
Galerie); Aufbahrung Don Giovannis,
1921 (Neukastel).

17

Strickende Frau und Mädchen am Gebirgsbach

Öl/Leinwand 29,6×22,6 cm

PNM 928. 1979 Vermächtnis Annalise
Friedrich, Hannover

Vermutlich um 1910/20 entstanden.

18

Waldweg bei Dämmerung

Öl/Leinwand 31,5×24,7 cm

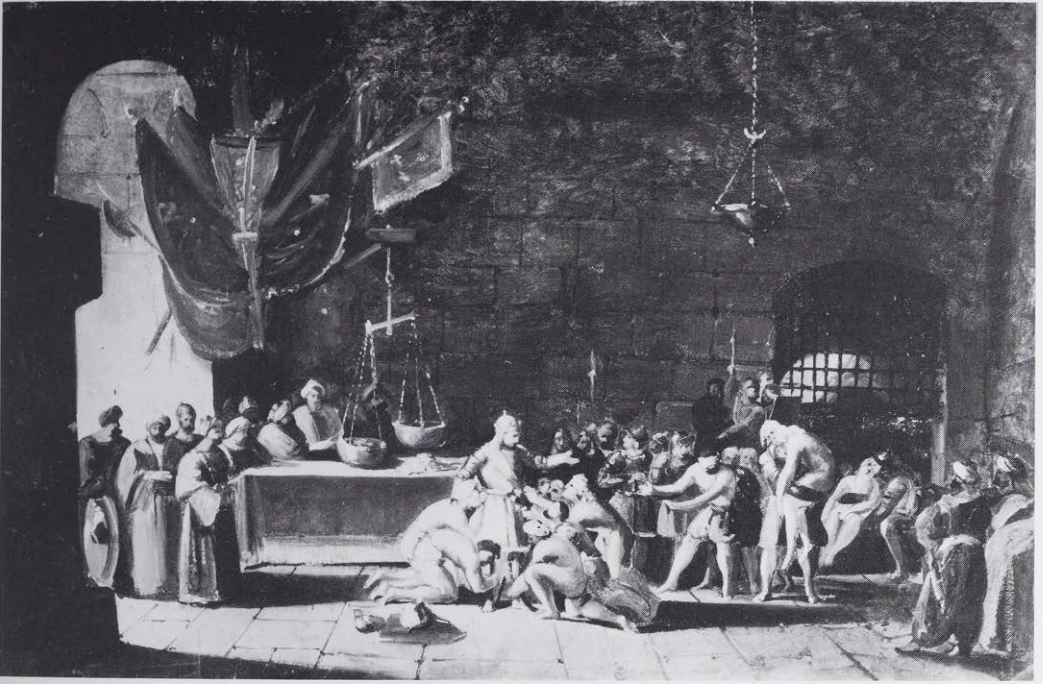
PNM 929. 1979 Vermächtnis Annalise
Friedrich, Hannover

19

Heuhaufen am Waldrand

Öl/Leinwand 18×33 cm

PNM 930. 1979 Vermächtnis Annalise
Friedrich, Hannover



François Granet, Loskaufen von Christensklaven in einem Gefängnis zu Algier (Kat.-Nr. 20)

Granet, François Marius

Aix 1775 – 1849 Malvallat bei Aix

Begann in Aix als Schüler von J. A. Constantin und lernte später bei J. L. David in Paris. Lebte von 1802–1819 in Rom. 1822 ging er wieder nach Italien, wohin er auch später noch zu wiederholten Aufhalten zurückkehrte. 1826 wurde er Konservator des Louvremuseums in Paris und 1830 Leiter der Gemäldegalerie in Versailles. Nach der Revolution von 1848 zog er sich nach Aix zurück, das ihm die Stiftung des Museums Granet verdankt.

20

Loskaufen von Christensklaven in einem Gefängnis zu Algier

Öl/Leinwand 36,7×58,2 cm. Auf der Rückseite (A. Kestner): *Re di Francia che riscetta le schiavi in Algeri dal direttore Grané*

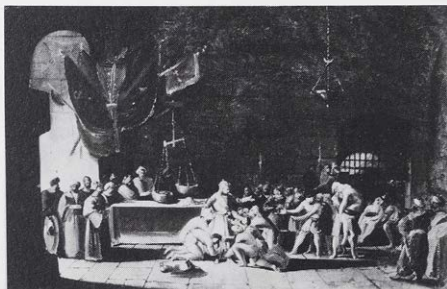
KM 207. Slg. August Kestner; Hermann Kestner, Hannover; 1884 Städtische Galerie

Entstanden vor 1826. L. Schreiner führt dazu aus: „Ölstudie zu einem größeren Bilde. Bekannt und erfaßbar sind drei Gemälde dieses Themas von Granet.

1. ‚Loskaufen von Christensklaven durch Redemptoristen in einem unterirdischen Gewölbe zu Tunis‘, ausgestellt auf der Berliner Akademie-Ausstellung 1826 (vgl. F. v. Boetticher, 1, 1, 1891 S. 405 Nr. 3).
2. ‚Rachat de prisonniers à Alger‘, in Fontainebleau (vgl. E. Bénézit 4, 1951 S. 390).
3. ‚Rachat de prisonniers dans les prisons d’Alger‘, Paris Louvre, Inv.-Nr. 5002.

Bez.: Granet F-bat. 1831, und auf einer Fahne: *Pères de la Rédemption des Captifs*; Öl auf Leinwand 150:200, aus der Sammlung von Louis-Philippe, erworben im Salon 1831 (vgl. Notice des Tableaux du Musée Imp. du Louvre par Fr. Villot 3. P. 3. Ed. Paris 1858 S. 159 Nr. 257). Gegenüber der Studie der Landsgalerie stark verändert. Der Tisch mit der Waage und die Fahnen befinden sich rechts, der vergitterte Gewölbeausgang links. In der Decke oben ein vergitterter

20



Lichtschat. Statt des Gekrönten und der Soldaten erscheinen im Zentrum Ordensmönche.“

F. Müller, Die Künstler aller Zeiten und Völker oder Leben und Werke, 2. Fortsetzung von K. Klunzinger, 2. Bd, Stuttgart 1860, S. 287 – Seubert 2, 1878, S. 113 – Schuchhardt, S. 131, Nr. 318 – Thieme-Becker 14, 1921, S. 514 – Müller-Singer 2, 1921, S. 81 – Nagler 6, 1924, S. 721 – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954, S. 8 – Schreiner 315



21

Gude, Hans Fredrik

Oslo 1825 – 1903 Berlin

Besuch der Osloer Zeichenschule bei Johan Flintoe, 1841 Übersiedelung nach Düsseldorf, wo er ein Jahr später Schüler von Andreas Achenbach und Johann Wilhelm Schirmer wurde. 1848–50 Aufenthalt in Norwegen, anschließend Tätigkeit als Professor an der Düsseldorfer Akademie in der Nachfolge Schirmers. 1864–80 Professur an der Karlsruher Akademie, danach ließ sich Gude in Berlin nieder. Zahlreiche Studienreisen nach Norwegen und Wales. Seine Gemälde zeigen sorgfältig komponierte, meist nordische Landschaften mit romantischen Stimmungen.

21

Norwegische Gebirgslandschaft

Öl/Papier 30×47 cm. Auf der Rückseite:
Gude

Slg. N. 383. 1929 erworben von August Nitzschner, Hannover

Entstanden 1848. Studie zu dem Bild „Norwegische Gebirgslandschaft mit aufziehendem Sturm“ (Öl/Leinwand, 114×180 cm, Aust-Agder-Museum, Arendal/Norwegen) aus dem Jahr 1848. Gude hielt sich nach vorangehenden Studien mit Achenbach und Schirmer 1848–50 in Norwegen auf. Das Gebirgs Panorama zeigt die Landschaft bei Jotunheimen (Oppland/Norwegen) mit den Gipfeln von Skagastølstindene und Smørstabbren (freundliche Mitteilung von Frode Ernst Haferkamp, Oslo).



22

Hagn, Ludwig (Louis) vom

München 1819 – 1898 München

Arbeitete vor 1840 im Atelier Wilhelm Krauses in Berlin. War kurze Zeit Schüler der Münchner Akademie unter Cl. Zimmermann und P. Heß, später bei Alb. Zimmermann. Lernte 1846 bei Wappers in Antwerpen, arbeitete 1850–1853 in Berlin, 1853–1855 bei Delaroche und Cogniet in Paris. Wurde beeinflusst von Meissonier und den Belgiern Fl. Willems und A. Stevens. Besuchte 1863–1865 Italien und hielt sich seit 1865 dauernd in München auf. Wurde 1867 Ehrenmitglied der Münchner Akademie.

22

Sitzende Holländerin

Öl/Leinwand auf Pappe 28×18 cm

Slg. N. I. 27. Erworben 1929 von August Nitzschner, Hannover

Entstanden wohl um 1846, als Hagn bei Gustaf Wappers in Antwerpen studierte.

Schreiner 342

23



Harlow, George Henry (zugeschrieben)

London 1787 – 1819 London

Lernete bei den Landschaftsmalern H. de Cort, S. Drummond und Th. Lawrence. Danach bildete er sich selbständig weiter. Noch sehr jung debütierte er 1804 mit einem Porträt in der Royal Academy in London. 1818 ging er nach Rom, wo er in nahe Beziehung zu Canova trat. 1819 kam er nach London zurück.

23

Skizze zu einem Reiterbild

Öl/Holz 53,3×40,5 cm. Auf der Rückseite:
This picture was painted by Harlow

PAM 950. Baron von Schlieben; 1958 erworben bei Kunsthändler von Flotow, Hannover

Der Reiter: entweder Herzog Adolf Friedrich von Cambridge (1774–1850), Vizekönig von Hannover (1813–1832) oder Ernst August, König von Hannover (1771–1851).

Schreiner 347

Hausmann, Gustav

Barbis am Harz 1827 – 1899 Hannover

Erste Zeichenübungen während der Gymnasialzeit in Goslar. Erhielt 1845 ein Stipendium des Kronprinzen, späterer König Georg V., das ihm eine Ausbildung bei Edmund Koken in Hannover ermöglichte. 1850 nach München zu Albert Zimmermann. 1856 zurück nach Hannover, wo er bis zu seinem Tode als Landschaftsmaler ansässig blieb. Dazwischen mehrfach Reisen in österreichische und Schweizer Hochgebirgslandschaften.

Aus dem im Todesjahr des Malers im Hannoverschen Kunstverein ausgestellten Nachlaß gelangten im Jahre 1901 durch sein Vermächtnis 164 Ölstudien und Skizzen auf Papier in den Besitz des Vereins für die Öffentliche Kunstsammlung im damals neu gegründeten Provinzialmuseum (eingetragen im Gemäldeinventar VNM). Bei der Revision 1981 konnten nur noch 158 Arbeiten festgestellt werden, die dann dem Inventar der Handzeichnungen (VHz) einzeln zugewiesen wurden.

Da nur ganz wenige Arbeiten datiert bzw. datierbar sind, war eine chronologische Anordnung im Katalog nicht möglich. Die Studien und Skizzen werden deshalb hier nach Motivgruppen gegliedert vorgestellt. Die meisten Studien tragen die Signatur „GH“, die vermutlich 1899 anlässlich der Nachlaßausstellung von fremder Hand angebracht worden ist. Alle Arbeiten wurden nachträglich auf Pappen größeren Formates geklebt. Angegeben sind nur die Papiermaße.

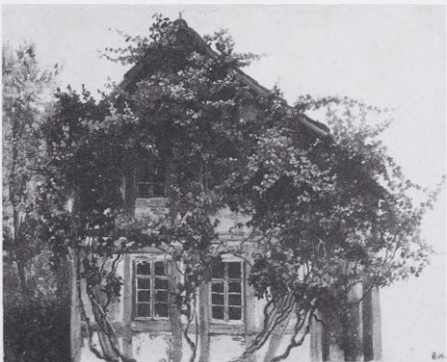


24



25

26





27

Bauernhäuser:

24

Strohgedeckte Hütte mit bäuerlichen Arbeitsgeräten

Öl/Papier 14,8×16,7 cm. Bez. o. r.:
Michaelstein den 20ten September 1849

VHz 214. 1901 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1849 bei Kloster Michaelstein bei Blankenburg am Nordrand des Unterharzes.

Hausmann 130



28

25

Niederdeutsches Bauernhaus mit Weidenbäumen

Öl/Papier 23×32,9 cm

VHz 123. 1901 Nachlaß des Künstlers

Vor 1850

Hausmann 27 – Behrens Nr. 27

26

Bauernhaus mit Weinstock

Öl/Papier 29,5×37,6 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 129. 1901 Nachlaß des Künstlers

Vor 1850

Hausmann 33 – Behrens Nr. 7

29



27

Altes Bauernhaus mit Schuppen

Öl/Papier 22,9×35,7 cm. Bez. u. r.: G.H.

VHz 114. 1901 Nachlaß des Künstlers

Vor 1850

Hausmann 13 – Behrens Nr. 21

28

Hohe Sträucher vor einer Hauswand

Öl/Papier 38×35,7 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 227. 1901 Nachlaß des Künstlers

Vor 1850

Hausmann 143

29

Mooshütte mit Bretterverschlag

Öl/Papier 23,4×28,9 cm

VHz 165. 1901 Nachlaß des Künstlers

Zeltförmige Hütte mit Bretterverschlag, links Strohbindel und ein Rechen vor hellem Himmel.

Vor 1850

Hausmann 74



30

30

Bauernhaus

Öl/Papier 24×31,3 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 185. 1901 Nachlaß des Künstlers

Fachwerkbauernhaus mit Scheune, in deren Tür eine Bäuerin mit verschränkten Armen steht. Vor dem Haus ein Misthaufen, links ein Bäumchen.

Vor 1850

Hausmann 93



31

31

Bauernhaus

Öl/Leinwand auf Pappe 25,4×34,8 cm.

Bez. u. r.: GH

VHz 187. 1901 Nachlaß des Künstlers

In einer Seitentüre eines ärmlichen Fachwerkhauses steht eine Bäuerin.

Vor 1850

Hausmann 95

32

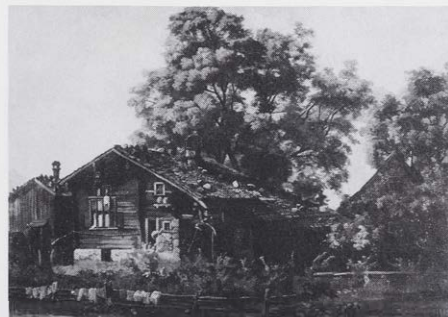
32

Schweizer Bauernhaus unter Bäumen

Öl/Papier 33,7×47,7 cm. Bez. u. r.: GH.

VHz 222. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 138 – Behrens Nr. 30





33

33

Wasserrad an einer Mühle

Öl/Papier 24×18,4 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 126. 1901 Nachlaß des Künstlers
Wohl um 1860/70 als Beleuchtungsstudie
entstanden.

Hausmann 30

**Gebirgslandschaften mit Häusern
und Hütten:**



34

34

Hochgebirgstal mit Heuernte

Öl/Papier 29,8×41,6 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 146. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hochgebirgstal mit drei Bauernhäusern,
davor ein Mann und eine Frau bei der
Heuernte.

Hausmann 53 – Behrens Nr. 16

35

Blick auf Hausdächer vor hohen Bergen

Öl/Papier 18,6×23,5 cm
VHz 152. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 60

35



36

**Hochgebirgstal mit Bauernhaus und Stadel
zwischen Felsen und Büschen**

Öl/Papier 16,2×25,5 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 104. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 2

37

**Hausgiebel hinter Bäumen vor schnee-
bedecktem Hochgebirge**

Öl/Papier 32,7×48,4 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 142. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 49 – Behrens Nr. 8



Gustav Hausmann, Haustadtalm (Kat.-Nr. 57)



36



37



38



39

38

Dorfstraße mit Brunnen im Gebirge

Öl/Papier 25,5×36,3 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 209. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 125

39

Felspartien mit Häusern und Tannen im Hochgebirge

Öl/Papier auf Pappe 28,9×53,4 cm.
Bez. u. r.: GH
VHz 192. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 101 – Behrens Nr. 19

Gebirgsbäche, Gebirgsseen:

40

Gebirgsbach mit Wasserfall

Öl/Papier 32×48,5 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 225. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 141 – Behrens Nr. 15

41

Gebirgsbach

Öl/Papier 17,5×24 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 124. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 28

42

Gebirgsbach

Öl/Papier 23,9×34 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 121. 1901 Nachlaß des Künstlers
Ähnliches Motiv wie Kat. 41
Hausmann 23

43

Gebirgsbach mit Strudeln in steinigem Bett

Öl/Papier 36,3×60,5 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 180. 1901 Nachlaß des Künstlers

An der Biegung eines breiten Gebirgs-
baches bilden sich um einen Felsblock im
Bachgeschiebe Strudel.

Hausmann 89



40

44

Große Felsblöcke in einem schäumenden Gebirgsbach

Öl/Papier 28,9×41,9 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 147. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 54



41

45

Felsenstudie mit Wasserfall

Öl/Papier 56×41,6 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 239. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 154



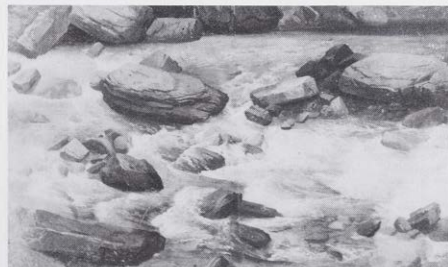
42

46

Wasserfall an einem Gebirgsbach

Öl/Papier 50,8×65,5 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 238. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 153



43

47

Gebirgsbach im Murgtal

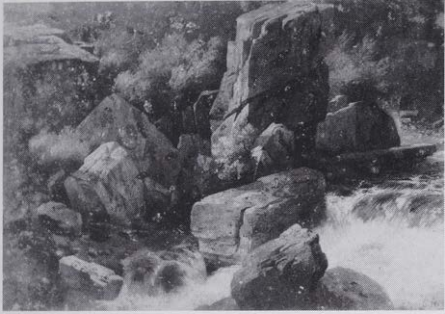
Öl/Papier 37,6×58,6 cm. Bez. u. l.: GH;
auf der Rückseite: „Aus dem Murgthal“

VHz 240. 1901 Nachlaß des Künstlers
Murgtal im Schwarzwald. Die Murg
mündet unterhalb von Rastatt, aus dem
Schwarzwald kommend, in den Rhein.
Das heute stark industrialisierte Schwarz-
waldtal ist seit langem ein bekanntes
Fremdenverkehrsgebiet.

Hausmann 155 – Behrens Nr. 11



Gustav Hausmann, Felsen auf hellem Wiesengrund (Kat.-Nr. 123)



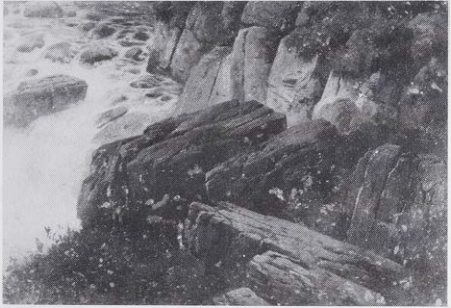
44



47



45



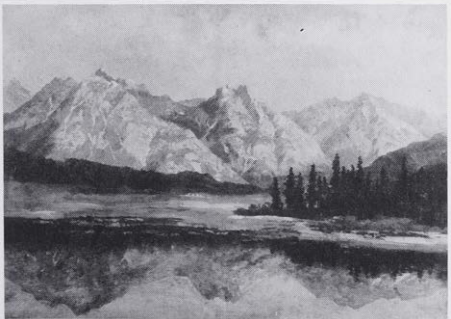
48



49



46



50



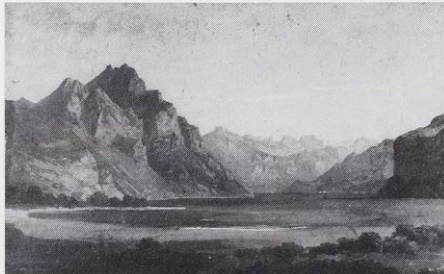
51



52



53



54

48

**Felsblöcke mit Gräsern an der Kaskade
eines Gebirgsbaches**

Öl/Papier 28,8×42,8 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 224. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 3

49

**Schäumender Sturzbach zwischen dunklen
Felsen**

Öl/Papier 35,8×53,7 cm. Bez. u. l.: GH
VHz 229. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 140

50

Weites Hochgebirgstal mit See

Öl/Papier 41,2×55,5 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 135. 1901 Nachlaß des Künstlers
Blick auf ein Hochgebirgs Panorama, im
Vordergrund ein See, auf dessen Oberfläche
sich die Berge spiegeln. Rechts ein
Tannenwäldchen. Wohl um 1850/60 unter
dem Einfluß der Münchner Landschafts-
malerei entstanden.

Hausmann 41 – Behrens Nr. 9

51

**See im Hochgebirge mit verwittertem
Baumstamm an felsigem Ufer**

Öl/Papier 20,5×30,2 cm
VHz 141. 1901 Nachlaß des Künstlers
Entstanden um 1866. Vorstudie zu dem
Bild „Hochgebirgslandschaft mit See“,
1866 (Marienburg, Slg. Ernst August Prinz
von Hannover, Behrens Nr. 5).
Vgl. Kat. 52

Hausmann 48

52

Hochgebirgslandschaft mit See

Öl/Papier 29,6×34,6 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 219. 1901 Nachlaß des Künstlers

Im Schatten liegender Gebirgssee, gesäumt von einem felsigen Ufer. Links ein Wäldchen, dahinter hoch aufragende Schneeberge in heller Beleuchtung. Um 1866. Vorstudie zu „Hochgebirgslandschaft mit See“, 1866 (Behrens Nr. 5).

Vgl. Kat. 51

Hausmann 134



55



56

53

Felsiger Seestrand im Gebirge

Öl/Papier 31,7×55 cm. Bez. u. l.: GH

VHz 179. 1901 Nachlaß des Künstlers

Um 1860/70

Hausmann 88 – Behrens Nr. 26



57



58

54

See im Hochgebirge

Öl/Papier 33,4×53,6 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 167. 1901 Nachlaß des Künstlers

Blaugrüner Gebirgssee mit flachem Ufer im Vordergrund, umgeben von hohem Felsengebirge.

Um 1860/70

Hausmann 76

55

See mit felsigem Ufer im Hochgebirge

Öl/Papier 35,3×52,9 cm

VHz 236. 1901 Nachlaß des Künstlers

Um 1860/70

Hausmann 159

56

Seestrand im Gebirge

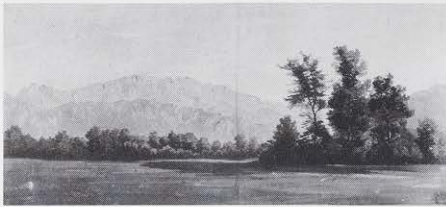
Öl/Papier 27,6×42,9 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 206. 1901 Nachlaß des Künstlers

Gebirgssee, rechts ein sandiges Ufer mit Steinen und Bäumen.

Um 1860/70

Hausmann 120



59



60



61



62

Hochgebirgslandschaften, Gebirgs panoramen:

57

Haustadtalm

Öl/Papier 27×39,5 cm.

Bez. u.: Haustadtalm 1857; u. l.: GH

VHz 172. 1901 Nachlaß des Künstlers 1857 entstanden. In dieser erstaunlich frischen, spontan aufgefaßten und pastos gemalten Ölstudie nach der Natur entwickelt Hausmann in grellen Beleuchtungseffekten eine kontrastreiche Farbigkeit zwischen tiefblauem Himmel und hellrosa aufleuchtenden Lichtreflexen an den Felsen. Motiv und Malweise erinnern an Max Haushofers (1811–1866) „Fernblick auf den Chiemsee von der Kampenwand“, 1856 (Ausst.Kat. Münchner Landschaftsmalerei 1800–1850, Städt. Galerie im Lenbachhaus, München 1979, Nr. 443). Haushofer war seit 1844 Professor an der Münchner Akademie.

Hausmann 82 – Behrens Nr. 1

58

Blick ins Inntal

Öl/Papier 28,6×49,3 cm. Bez. u. r.: GH;
bez. u. l. auf der Pappe: Inntal

VHz 171. 1901 Nachlaß des Künstlers Blick von Brannenburg aus in Richtung Südosten in das Inntal, gegenüber die Chiemgauer Berge, im Hintergrund rechts das Kaisergebirge bei Kufstein.

Hausmann 80 – Behrens Nr. 24

59

Gebirgs panorama

Öl/Papier 23,2×51,5 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 111. 1901 Nachlaß des Künstlers

Die Silhouette erinnert deutlich an das Kaisergebirge bei Kufstein.

Vgl. Kat. 58, 60

Hausmann 111

60

Weite Tallandschaft mit Baumgruppen

Öl/Papier 25,8×52,7 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 231. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hinter einem weiten, dünn besiedelten Tal erhebt sich blaß-verblauend ein Hochgebirgszug, möglicherweise das Kaisergebirge bei Kufstein.

Vgl. Kat. 58, 59

Hausmann 148 – Behrens Nr. 14



63

61

Wettersteingebirge bei Partenkirchen

Öl/Papier 29,2×56,9 cm. Bez. u. r.: GH;

auf der Rückseite: Wettergebirge bei Partenkirchen

VHz 140. 1901 Nachlaß des Künstlers

Im Vordergrund die Wiesenfläche des Loisachtals westlich von Garmisch-Partenkirchen, dahinter erhebt sich das Wettersteingebirge mit Alpspitze (links), Zugspitze (rechts) und Waxenstein (vorne).

Vgl. auch Kat. 62

Hausmann 47 – Behrens Nr. 17 („Wettersteinwand bei Partenkirchen“)



64

62

Loisachtal mit Wettersteingebirge

Öl/Papier 22,4×33,9 cm

VHz 151. 1901 Nachlaß des Künstlers

Im Vordergrund das Loisachtal zwischen Murnau und Oberau, Blick auf das Wettersteingebirge mit Zugspitze.

Vgl. Kat. 61

Hausmann 59 – Behrens Nr. 32 („Gebirgstal mit Blick auf hohe Berge“)



65

63

Hochgebirgslandschaft mit Gletscher

Öl/Papier 34×51,2 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 242. 1901 Nachlaß des Künstlers

Die Bergformation läßt an Tiroler Hochgebirge (Ötztal, Zillertal, Stubai-Tal) denken.

Hausmann 158



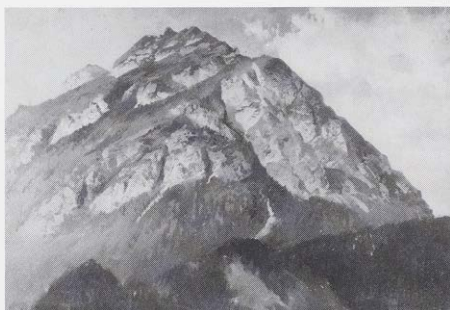
66



67



68



69



70

64

Landschaft in den Stubai Alpen

Öl/Papier 43,1×61,6 cm. Bez. u. l.: GH;
auf der Rückseite: Becher

VHz 137. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hinter einem Wiesental mit Häusern und einer Kapelle erheben sich bewaldete Bergflanken. Blick auf den schneebedeckten Becher, einem aussichtsreichen Gipfel (3173 m) in den Stubai Alpen (Tirol). Die Ansicht ist vom Ridnauntal (Südtirol) aus aufgenommen.

Vgl. Kat. 65

Hausmann 43

65

Landschaft in den Stubai Alpen

Öl/Papier 28×39,2 cm. Bez. u. r.: GH;
auf der Rückseite: Becher und Nebelthalferner

VHz 105. 1901 Nachlaß des Künstlers

Die Ansicht gibt ein Detail aus Kat. 64 wieder.

Hausmann 5

66

Hochgebirgslandschaft im Nebel

Öl/Papier 28×40,3 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 226. 1901 Nachlaß des Künstlers

Vermutlich ein Schweizer Hochgebirge (Jungfrau, Eiger?).

Hausmann 142

67

Gebirgslandschaft mit aufziehenden Wolken

Öl/Papier 23,1×42,1 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 196. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 107

68

Hochgebirgstal mit verzweigtem Flußlauf

Öl/Papier 20,8×36,5 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 117. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 16 – Behrens Nr. 18

69

Bewaldeter, kegelförmiger Berggücken

Öl/Papier 38,5×58 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 243. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 160

70

Hochgebirgslandschaft

Öl/Papier 34,1×51,1 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 108. 1901 Nachlaß des Künstlers
„Dolomitengruppe“ (Behrens)
Hausmann 8 – Behrens Nr. 20

71

Hochgebirgslandschaft mit Gletscher

Öl/Papier 24,2×34,6 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 164. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 73

72

Waldlandschaft mit Bergen

Öl/Papier 29,1×52,8 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 118. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 17

73

Hochgebirgstal

Öl/Papier 37×46,4 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 177. 1901 Nachlaß des Künstlers
In der Talsenke verläuft ein Bach, rechts
Almwiesen mit Hütten. Zwischen Nebel-
schwaden Blick auf schneebedeckte Berge.
Hausmann 86



71



72



73

74





75



76



77

78



74

Hochgebirgstal mit Gletscher

Öl/Papier 48×63,5 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 178. 1901 Nachlaß des Künstlers
Im Vordergrund links ein Tannenwäldchen, im Hintergrund ein Gletscher.

Hausmann 87

75

Hochgebirgslandschaft

Öl/Papier 19,5×27,3 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 144. 1901 Nachlaß des Künstlers
Auf einer Almwiese mit Hütte steht im Vordergrund eine Frau. Blick auf abendlich beleuchtetes Hochgebirge, vielleicht in den Dolomiten.

Hausmann 51

76

Hochgebirgslandschaft

Öl/Papier 30,3×42,4 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 132. 1901 Nachlaß des Künstlers
Blick auf eine zerklüftete Bergrinne, an deren Fuß ein Gletscher verläuft.

Hausmann 37

77

Gebirgslandschaft

Öl/Papier 46,5×63,1 cm
VHz 233. 1901 Nachlaß des Künstlers
Rechts vorne Felsbrocken. Blick über einen bewaldeten Hang auf schneebedeckte Gipfel.

Hausmann 149

78

Gebirgslandschaft

Öl/Papier 25,9×46,8 cm
VHz 103. 1901 Nachlaß des Künstlers
Blick aus einem bewaldeten Tal auf ein schneebedecktes Gebirgsmassiv in Wolken.

Hausmann 1

79

Gebirgslandschaft mit Burg

Öl/Papier 34×57,4 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 220. 1901 Nachlaß des Künstlers

Auf einem Wiesental vor hochaufragendem Gebirgsmassiv steht in der Ferne eine Burg mit Kapelle.

Hausmann 136



79

80

Gebirgslandschaft

Öl/Papier 37,6×48,9 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 221. 1901 Nachlaß des Künstlers

Wiesental mit Bach und einigen Hütten, im Hintergrund Schneeberge.

Hausmann 137



80

81

Hochgebirgslandschaft im Morgenlicht

Öl/Papier 34,5×46,2 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 223. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 139



81

82

Felshang mit Geröllfeld im Hochgebirge

Öl/Papier 27,5×36,8 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 217. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 133



82

83

Hochgebirgslandschaft

Öl/Papier 22,7×23,5 cm. Bez. u. l.: GH

VHz 148. 1901 Nachlaß des Künstlers

Tannenwald mit einem verwitterten Baumstrunk im Vordergrund vor einer schroffen Hochgebirgskette, darüber hochaufgetürmte Bewölkung.

Hausmann 55



83



84



85

86



84

Hochgebirgslandschaft

Öl/Papier 23,6×35,4 cm. Bez. u. l.: GH

VHz 212. 1901 Nachlaß des Künstlers

Vorne die Wipfel dreier Tannen, dahinter Blick auf eine Hochgebirgskette in rötlicher Beleuchtung.

Hausmann 127

85

Hochgebirgslandschaft

Öl/Papier 30,1×52,6 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 210. 1901 Nachlaß des Künstlers

Im Vordergrund helle Almwiesen mit Heuschobern, dahinter hohe Berge im Dunst.

Hausmann 122

86

Hochgebirgslandschaft

Öl/Papier 26,9×39,9 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 201. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hinter einer kahlen hügeligen Hochebene im Tannenwäldchen erhebt sich rechts eine steile Felswand in abendlicher Beleuchtung.

Hausmann 113

87

Hochgebirgslandschaft

Öl/Papier 34,2×54,2 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 183. 1901 Nachlaß des Künstlers

Tiefer Taleinschnitt mit Blick auf hohe Berge.

Hausmann 91

88

Bergkegel

Öl/Papier 37,4×27,4 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 181. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 90

89

Gebirgslandschaft

Öl/Papier 23,7×31,2 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 113. 1901 Nachlaß des Künstlers
Tal mit bewaldeten Bergflanken, Blick auf
Hochgebirge.

Hausmann 12



87

Voralpen-, Mittelgebirgslandschaften:

90

Landschaft mit Holzstapel

Öl/Papier 28,8×38,5 cm. Bez. u. l.:
Pullach Juli 1858; u. r.: GH 58
VHz 173. 1901 Nachlaß des Künstlers
Entstanden 1858. Pullach über dem Isartal,
10 km südlich von München.

Hausmann 81 – Behrens Nr. 2



88

91

Landschaft bei Seeshaupt

Öl/Papier 28,2×39 cm. Bez. u. r.: Sees-
haupt 15. Juni 1868 GH
VHz 139. 1901 Nachlaß des Künstlers
Entstanden 1868. Seeshaupt am Süden-
de des Starnberger Sees in Oberbayern.

Hausmann 45 – Behrens Nr. 6



89

92

Weite graublau Berglandschaft

Öl/Papier 15,8×45,6 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 205. 1901 Nachlaß des Künstlers
Um 1850/60. Von einem hohen Stand-
punkt aus fällt der Blick auf eine weite,
von Gewässern durchzogene Landschaft,
rechts einige Berge mit angedeuteter Archi-
tektur. Ein ähnlicher Landschaftsausblick
findet sich auf Hausmanns Gemälde
„Eichenwald“.
Vgl. Kat. 131

Hausmann 119 – Behrens Nr. 22



90



91



92



93



94

93

Ausblick auf eine weite Landschaft

Öl/Papier 28×41,1 cm

VHz 211. 1901 Nachlaß des Künstlers

Von einer Anhöhe aus fällt der Blick auf einen See, über dem Vögel kreisen. Im Hintergrund erstreckt sich eine weite Ebene, unterbrochen von einem flachen Bergrücken.

Hausmann 126

94

Berglandschaft

Öl/Papier 21×39 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 153. 1901 Nachlaß des Künstlers

Im Vordergrund ein Geröllfeld, über eine weite Ebene, auf der sich ein bewaldeter Höhenzug mit einer Ruine erhebt, Blick auf ferne Berge.

Hausmann 61

95

Landschaft mit Eichenwäldchen

Öl/Papier 18,6×50,7 cm

VHz 218. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 134

96

Gebirgsschlucht mit aufziehenden Regenwolken

Öl/Papier 27,4×39,3 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 188. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 96

97

Landschaft mit Teich

Öl/Papier 24×35,4 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 161. 1901 Nachlaß des Künstlers

Schilfiges Teichufer, über eine Baumgruppe Blick auf flache Berge.

Hausmann 70

98

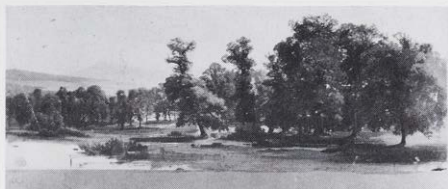
Harzlandschaft

Öl/Papier 29,3×38,9 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 119. 1901 Nachlaß des Künstlers

Links eine schroffe Felsengruppe, rechts
Ausblick auf ferne Berge im Nebel (ähn-
liches Motiv wie Kat. 99).

Hausmann 20



95

99

Felspartie im Harz

Öl/Papier 29,9×39,9 cm. Bez. u. l.: GH

VHz 125. 1901 Nachlaß des Künstlers

Über einem Flußlauf erhebt sich eine
steile Felsnadel, dahinter ein mit Kiefern
bewachsener Abhang.

Hausmann 29



96

100

Wiesenlandschaft mit Bach

Öl/Papier 36,3×59,3 cm

VHz 235. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 150



97

101

Seenlandschaft mit fernen Bergen

Öl/Papier 16,6×31,3 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 215. 1901 Nachlaß des Künstlers

Links ein Hügel mit einer Kapelle, dahinter
erstreckt sich eine Seenlandschaft mit
einem Dorf vor fernen Bergen.

Hausmann 131



98



99



100



101



102

Naturstudien:
(Büsche, Felsen, Bodenwellen)

102

Felswand mit Kiefer im Okertal

Öl/Papier 49,4×37,8 cm. Bez. u. r.: GH;
u. l.: Oker d. 17. August 1849

VHz 136. 1901 Nachlaß des Künstlers
Entstanden 1849. Oker, Fließchen im Harz.
Hausmann 42

103

Felsiger Abhang mit Buchen

Öl/Papier 34,4×53,7 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 175. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 84

104

Felsblöcke mit verwittertem Baumstamm

Öl/Papier 24,4×33,3 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 112. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 11

105

Felsiger Waldboden

Öl/Papier 24,8×36,2 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 109. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 9

106

Berghang mit Felsblöcken

Öl/Papier 32×41 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 107. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 7 – Behrens Nr. 23

107

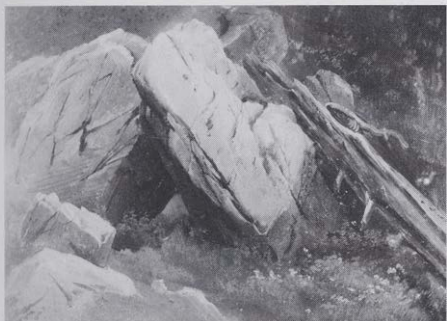
Weiden am Wasser

Öl/Papier 25,7×44,5 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 106. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 6 – Behrens Nr. 31



103

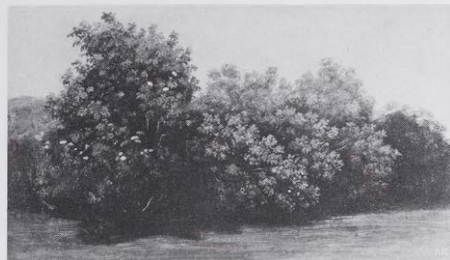
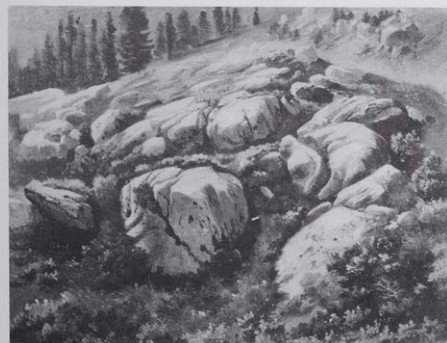


104



105

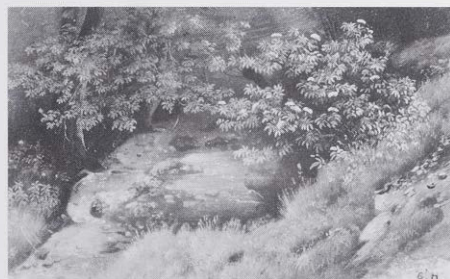
106



107

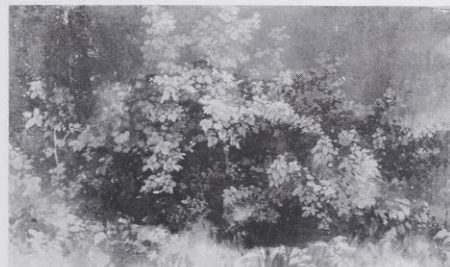


108



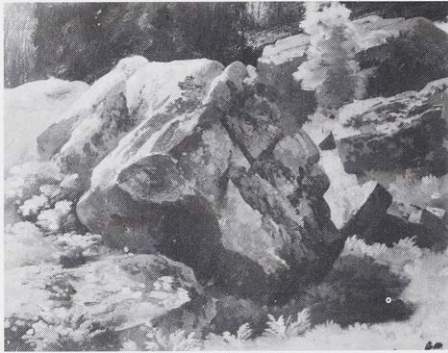
109

110

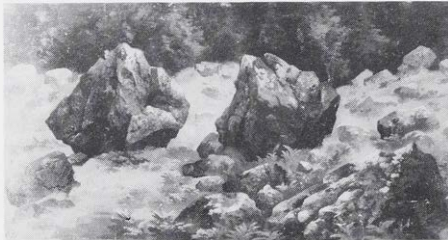




111



112



113



114

108

Gebüsch an einem sandigen Abhang

Öl/Papier 19,3×27,6 cm. Bez. u. l.: GH
VHz 162. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 70

109

Waldbach

Öl/Papier 20,1×33,4 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 193. 1901 Nachlaß des Künstlers
Waldbach, gesäumt von Bäumen und einer
hohen Wiesenböschung mit Holundersträu-
chern.

Hausmann 103 – Behrens Nr. 10

110

Gebüsch am Wiesenrand

Öl/Papier 19,2×32,8 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 216. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 132

111

Bemooster Waldboden mit Stubben

Öl/Papier 18,4×24,7 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 149. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 57

112

Felsblöcke auf Wiesenboden mit Farnen

Öl/Papier 27×34,5 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 150. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 58

113

**Zwei Felsen auf farnbewachsenem
Wiesenboden am Waldrand**

Öl/Papier 27,8×53,6 cm. Bez. u. l.: GH
VHz 197. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 108

114

Felsblöcke am Ufer eines Baches

Öl/Papier 24,3×34,8 cm. Bez. u. l.: GH
VHz 200. 1901 Nachlaß des Künstlers
Links ein kleiner Wasserfall, am Ufer
im Vordergrund Felsblöcke zwischen
hohen Gräsern und großblättrigen
Pflanzen.

Hausmann 112



115

115

Berghang mit Schotterrinnen

Öl/Papier 27,5×49,8 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 189. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 97



116

116

Gebüschstudie

Öl/Papier 25,6×29,8 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 194. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 104



117

117

Sandige Hügelkuppe mit Grasnarben

Öl/Papier 25,8×39,5 cm. Bez. u. l.: GH
VHz 184. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 92



118

118

Gebüsch am Wegrand

Öl/Papier 38,6×49 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 182. 1901 Nachlaß des Künstlers
An einem sandigen Abhang führt rechts
ein mit Büschen bestandener Feldweg vor-
bei. Im Vordergrund auf einem Wiesen-
streifen ein verdorrter Ast.

Hausmann 99



119



120



121



122

119

Felsen und Stubben auf dunklem Waldboden

Öl/Papier 18,2×31,9 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 198. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 109

120

Bemooste Felsblöcke in steinigem Bachbett

Öl/Papier 22×27,8 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 159. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 68

121

Große Felsen auf grünem Wiesenboden

Öl/Papier 25,6×33,4 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 145. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 52 – Behrens Nr. 13

122

Baum in felsiger Landschaft

Öl/Papier 12,3×19,1 cm
VHz 127. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 31

123

Felsen auf hellem Wiesengrund

Öl/Papier 28,4×49,4 cm. Bez. u. l.: GH
VHz 169. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 78

124

Felsstudie

Öl/Papier 18,7×30,1 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 163. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 72

125

Bemooste Felsen zwischen Gräsern und Pflanzen an einem Hang

Öl/Papier 24,2×34,4 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 166. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 75

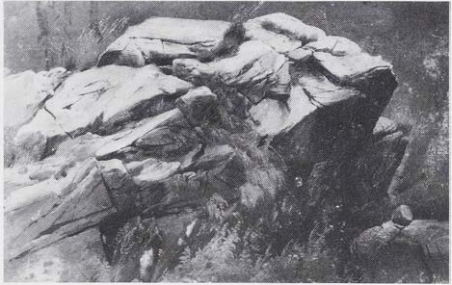


123

126

Felsiger Berghang

Öl/Papier 20,2×35 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 160. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 69

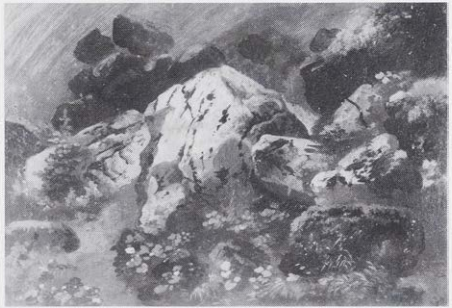


124

127

Bergkuppen mit Felsen

Öl/Papier 21,4×36,4 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 158. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 67



125

128

Felsen und Busch an einem Grashang

Öl/Papier 32,5×52,3 cm. Bez. u. l.: GH
Oneken 9. Sept. 1867
VHz 131. 1901 Nachlaß des Künstlers
Entstanden 1867
Hausmann 36

129

Büsche, Bäume und Farne am Wiesenrand

Öl/Papier 35,5×50,1 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 133. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 38



126



127



128



129

130



Baumstudien:

130

Waldweg bei Barbis

Öl/Papier 27,3×24,9 cm. Bez. u.: Barbis
May 1848; u. r.: GH

VHz 157. 1901 Nachlaß des Künstlers
Entstanden 1848. Hohe Eichen an einem
Weg am Waldrand bei Barbis am Harz,
dem Geburtsort Gustav Hausmanns.

Hausmann 66

131

Eichenwald

Öl/Papier 78×96,5 cm. Klebezettel:
Neuere Meister Kat.Nr. 511–600

VHz 247. 1901 Nachlaß des Künstlers

Um 1850/60. Vorstudie zu Hausmanns
Gemälde „Eichenwald“ (Privatbesitz, Ver-
bleib unbekannt, Foto im Archiv der Nie-
dersächsischen Landesgalerie). Deutlicher
Einfluß der Münchner Landschaftsmalerei
spürbar, vgl. Max Zimmermann, „Eichen-
gruppe in weiter Landschaft“, 1848
(S. Wichmann, Meister-Schüler-Themen.
Münchner Landschaftsmaler im 19. Jahr-
hundert, Herrsching 1981, S. 85,
Abb. 186).

Siehe auch Kat. 92

132

Felsiger Steilhang in einem Gebirgswald

Öl/Papier 32×48,5 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 213. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 124

133

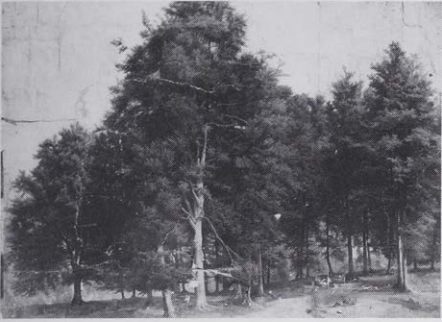
Waldrand im Herbst

Öl/Papier 35,6×48 cm. Bez. u. l.: GH

VHz 138. 1901 Nachlaß des Künstlers

Vorne rechts Wasser, nach links steigt das
Terrain leicht an, oberhalb der vom Wind
bewegten Baumwipfel wolkiger Himmel.

Hausmann 44



131



134



132



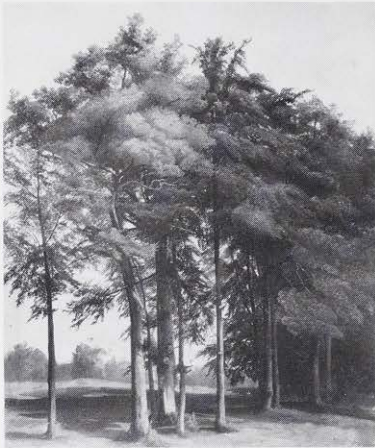
135

133



136





137



138

139



134

Tannengruppe

Öl/Papier 50,9×34,1 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 237. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 151

135

Junge Bäume

Öl/Leinwand auf Pappe 27,5×42,2 cm.
Bez. u. l.: GH
VHz 204. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 117 – Behrens Nr. 12

136

Tannenwald im Gebirge

Öl/Papier 40×28 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 228. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 144

137

Buchen an einer Waldwiese

Öl/Papier 48×39 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 230. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 147 – Behrens Nr. 25

138

Tannenwald

Öl/Papier 36,5×27,6 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 156. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 65

139

Baumgruppe mit einem abgestorbenen Stamm

Öl/Papier 50,7×38 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 241. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 156

140

Blick auf einen Laubwald

Öl/Papier 49×67,3 cm

VHz 244. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 161



140

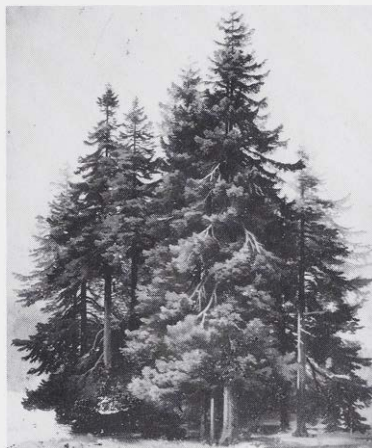
141

Tannenschlag

Öl/Papier 38,2×31,4 cm. Bez. u. l.: GH

VHz 154. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 62



141

142

Baumgruppe am Weg

Verso: Baumstudien (Bleistiftskizzen)

Öl/Papier 31×31,3 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 190. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 98

143

Schlucht im Gebirgswald

Öl/Papier 34,6×47,6 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 191. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 100

142



144

Waldrand

Öl/Papier 21,6×29,5 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 110. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 10

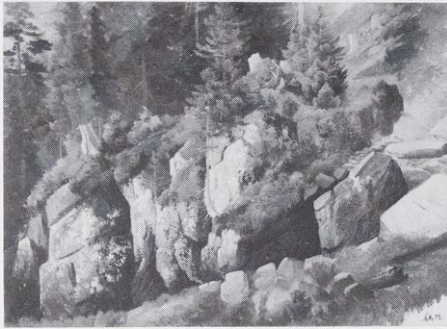
145

Tannenschlag

Öl/Papier 44,8×29,8 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 168. 1901 Nachlaß des Künstlers

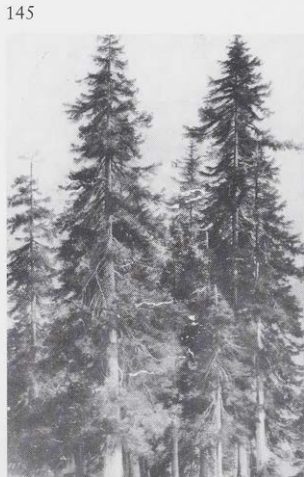
Hausmann 77



143



144



145

146

Hohe Bäume vor hellem Himmel

Öl/Papier 20×24,9 cm. Bez. u. l.: GH
VHz 207. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 129

147

Kieferngruppe

Öl/Papier 31,6×25,1 cm
VHz 234. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 121

148

Baumkronen

Öl/Papier auf Pappe 78×96,3 cm
VHz 248. 1901 Nachlaß des Künstlers

149

**Drei Eichen mit ausladendem Astwerk
(Baumstudie)**

Öl/Papier 72,5×60,5 cm
VHz 102. 1901 Nachlaß des Künstlers

150

**Drei mächtige Buchen vor blauem Himmel
(Baumstudie)**

Öl/Leinwand auf Pappe 72,5×89,5 cm
VHz 249. 1901 Nachlaß des Künstlers

151

Baumkronen

Öl/Papier 46,2×34,6 cm. Bez. u. l.:
Kloster Michaelstein den 24 ten September
1849; u. r.: GH

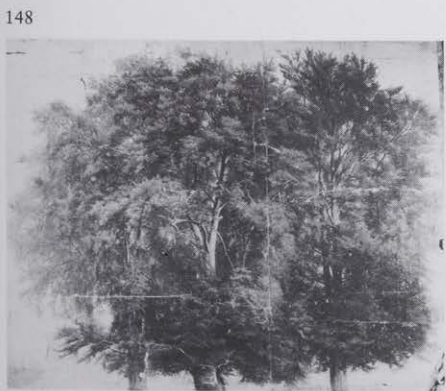
VHz 143. 1901 Nachlaß des Künstlers
Entstanden 1849. Kloster Michaelstein
bei Blankenburg am Nordrand des Unter-
harzes (Kr. Wernigerode). Die Umgebung
von Blankenburg mit dem Kloster



146



147



148



149



150

151





152



153



154



155

Michaelstein und der Burgruine Regenstein gehörte auch zu den bevorzugten Studienorten von Theodor Kotsch.

Vgl. Kat. 218

Hausmann 50

152

Zwei Wettertannen

Öl/Papier 66,8×22,7 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 202. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 115

153

Zwei Tannen

Öl/Papier 59,4×32,1 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 134. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 39

154

Waldinneres

Öl/Papier 31×25 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 155. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 63

155

Waldinneres

Öl/Papier 47,3×35,4 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 170. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 79

156

Astwerk (Baumstudie)

Öl/Papier 22×43,7 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 128. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 32

157

Zwei Tannen auf steinigem Waldboden

Öl/Papier 50,2×60,2 cm

VHz 232. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 146

158

Eichenkronen

Öl/Papier 41,3×51,9 cm

VHz 245. 1901 Nachlaß des Künstlers

Motiv wie Kat. 159

Hausmann 162



156

159

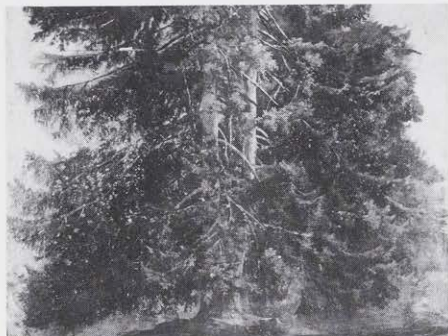
Eiche am Waldweg

Öl/Papier 49,3×40,5 cm

VHz 246. 1901 Nachlaß des Künstlers

Motiv wie Kat. 158

Hausmann 163



157

160

Abgestorbene Wettertanne

Öl/Papier 39,7×15 cm. Bez. u. l.: GH

VHz 186. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 94



158

161

Zwei Baumkronen

Öl/Papier 42,5×34,7 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 174. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 83



159

162

Baumkronen

Öl/Papier 28×38,3 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 176. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 85

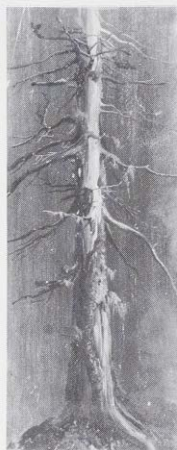
163

Große Tanne

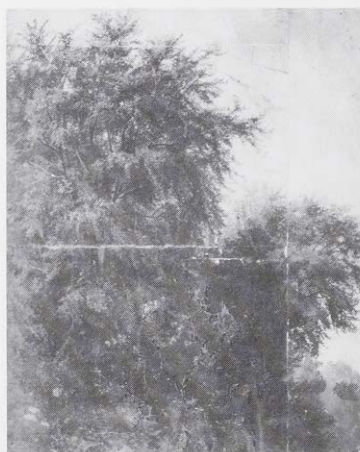
Öl/Papier 79,9×28,5 cm. Bez. u. r.: GH

VHz 130. 1901 Nachlaß des Künstlers

Hausmann 34



160



161

162



164

Baumkronen

Öl/Papier 23,9×21 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 116. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 15

165

Hohe Tanne

Öl/Papier 67,1×30,4 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 120. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 22

166

Tanne im Wald

Öl/Papier 53,7×24,6 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 122. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 25

167

Baumschlag

Öl/Papier 38×46 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 208. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 123

168

Buchenstamm

Öl/Papier 31,8×30,6 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 199. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 110

169

Drei Tannen

Öl/Papier 35,2×20,2 cm. Bez. u. l.: GH
VHz 203. 1901 Nachlaß des Künstlers
Teilweise ausgeführte Studie über Bleistift-
vorzeichnung.
Hausmann 116



163

164



165

166



167



168



169

69

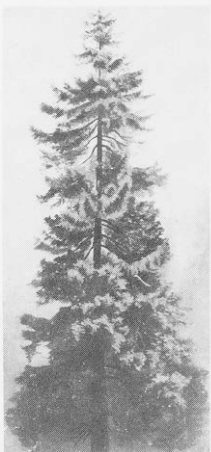


170

170

Laubwald

Öl/Papier 25,6×29,8 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 195. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 105



171

171

Tanne

Öl/Papier 34,9×16,8 cm. Bez. u. r.: GH
VHz 115. 1901 Nachlaß des Künstlers
Hausmann 14

172



Hirth du Frênes, Rudolf

Gräfontonna bei Gotha 1846 – 1916 Miltenberg am Main

Besuchte von 1861–1864 zusammen mit Sperl die Kunstschule in Nürnberg. Wechselte 1864 an die Münchner Akademie über, wo er in der Malklasse von Anschütz Leibl kennenlernte. 1865–1875 arbeitete er in der Meisterklasse von A. v. Ramberg. 1865 hielt er sich mit Leibl in Partenkirchen auf. 1869 lernte er in München Courbet kennen. 1873 siedelte er nach Dießen am Ammersee über. Häufige Besuche führten ihn 1875/76 zu Leibl nach Unterschondorf am Ammersee. Dort fand auch die letzte Begegnung mit Leibl statt. Seit 1876 bis Anfang der 80er Jahre unternahm er Studienreisen nach Holland, Belgien und Frankreich. Zuletzt war er in Miltenberg tätig.

172

Skizze zu zwei lesenden Bauernmädchen

Öl/Pappe 37,2×30,7 cm. Auf der Rückseite: Rud. Hirth du Frênes 1868

Leihgabe Dr. Clara Hahn, Stuttgart.
Slg. H. Tramm, Hannover; Marie Ebeling
Entstanden um 1868

Jerichau-Baumann, Elisabeth Maria Anna

Warschau 1819 – 1881 Kopenhagen

Studierte in Berlin und Düsseldorf bei Schadow und C. Sohn. Hielt sich von 1845–1849 in Rom auf, heiratete den dänischen Bildhauer Jerichau. Seit 1849 war sie in Kopenhagen ansässig. Sie reiste in Europa, in den Orient und nach Nordafrika.

173

Italienerinnen am Brunnen

Öl/Leinwand 23,5×28,8 cm

KM 179. Slg. August Kestner; Hermann Kestner; 1884 Städtische Galerie

Entstanden 1845–1849 während des Italienaufenthaltes. Vielleicht identisch mit dem bei Boetticher I, 2, S. 613, Nr. 14, genannten Bild „Sardinierinnen am Brunnen“, das 1852 im Rostocker Kunstverein ausgestellt war.

Schuchhardt S. 131, Nr. 309 – Müller-Singer 2, 1921, S. 269 – Thieme-Becker 18, 1925, S. 530 – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954, S. 9 – Schreiner 448



173

Kaulbach, Friedrich

Arolsen 1822 – 1903 Hannover

Lernete von 1839–1843 in München im Atelier seines Veters Wilhelm von Kaulbach. Anschließend unternahm er Reisen nach Italien und Paris. 1856 folgte er einer Berufung als Hofmaler nach Hannover. Von 1859/60 an entstand hier das Kolossalgemälde der hannoverschen Königsfamilie. 1862 heiratete er Marie Wellhausen. Im gleichen Jahr begann er das zweite Kolossalgemälde „Julia Capulets Hochzeitmorgen“, das erst 1902 fertig und nach seinem Tode 1903 im Kunstverein Hannover ausgestellt wurde.

Adam und Eva an der Leiche Abels

Öl/Leinwand 25,4×33 cm. Bez. u. r.:
Fried. Kaulbach

KM 213/1909. Erworben 1909 von der
Gattin des Künstlers

Entstanden um 1845. Alte Titel: „Die ersten Eltern finden ihren Sohn erschlagen“ (1845); „Adam und Eva finden den erschlagenen Abel“ (um 1909). L. Schreiner führt dazu aus: „Die Szene geht zurück auf Kains Brudermord, 1. Moses 4, 8. Daß jedoch Adam und Eva an die Leiche Abels, ihres Sohnes, treten, ist in der Bibel nicht festgehalten. Das Bild der Landesgalerie ist die erste Fassung oder die Ölstudie zu dem Gemälde ‚Adam und Eva an der Leiche Abels‘, Museum für bildende Künste zu Leipzig, Öl auf Leinwand, 225:263 – Bez.: Friedrich Kaulbach, München 1848, Inv.-Nr. 836 (vgl. Katalog der Sammlungen von Kartons, Aquarellen, Bildhauerwerken und Gemälden des Museums der bildenden Künste in Leipzig, Leipzig 1909, S. 94, Nr. 836). Im 2. Weltkrieg zerstört. Entstandene der Galerie des Barons Speck von Sternberg. Wurde 1903 im Kunstverein Hannover (Kunstvereinsbericht 1902/03, S. VI) als Vermächtnis des Herrn Bernhard Hüffer vom Leipziger Museum erworben. Es war das erste historische Bild Kaulbachs. Bereits ausgestellt auf der 33. Kunstausstellung, Hannover Kunstverein 1865, Nr. 184. Die frühe Datierung des Bildes der Landesgalerie ergibt sich aus der Ausstellung 1845 in München, Kunst- und Industrie-Ausstellungsgebäude, XI. Kunstausstellung, S. 11, Nr. 61, unter dem Titel: ‚Die ersten Eltern finden ihren Sohn erschlagen.‘ Eine Zeichnung F. K.s ‚Abels Tod‘ war 1858 auf der 26. Kunstausstellung, Kunstverein Hannover, ausgestellt (S. 27, Nr. 232).“

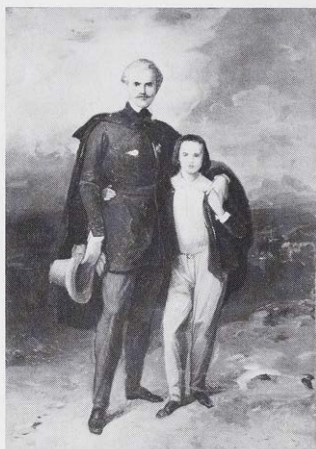
Kat. XI. Kunstausstellung, Kunst- und Industrieausstellungsgebäude München 1845, S. 11, Nr. 61 – Kunst für Alle 7, 1891–92, S. 331 – Küppers – Scheffler – Katalog 1930, S. 238, Nr. 346 (Abb.) – Katalog 1950, S. 32 – F. Stuttmann, Friedrich Kaulbach, in: Kleine Hannoversche Kunstgeschichte 4, Nr. 2 (Abb.) – Schreiner 463 – Lehmann/Riemer, S. 200 (Abb.) – H. Ludwig, Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. II, München 1982, S. 279

174





Friedrich Kaulbach, 1. Studie zu „Julia Capulets Hochzeitsmorgen“ (Kat.-Nr. 178)



175

175

Doppelbildnis eines Vaters mit Sohn in Landschaft

Öl/Papier auf Leinwand 56,5×39,2 cm.
Auf der Rückseite: Von Herrn Rottmann
im Jahre 1849; Klebezettel mit Echtheits-
bestätigung von F. A. von Kaulbach

KM 35/1914. Erworben 1914 von Nory
Starnberg

Entstanden vor 1849

Schreiner 464



176

176

Waldskizze

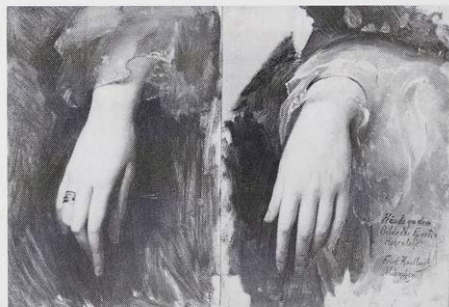
Öl/Papier auf Pappe 39,5×52,5 cm.
Bez. u. r.: Fried. Kaulbach 50

KM 212/1909. 1906 Geschenk des
Künstlers

Entstanden 1850. In dieser Zeit hielt sich
F. Kaulbach in den Sommermonaten im
Landhaus des Grafen Palavicini am Starn-
berger See auf, von wo er eine Reihe von
frischen, naturnahen Landschaftsskizzen
mitbrachte (Friedrich Kaulbach, Erinne-
rungen an mein Vaterhaus, von Isidore
Kaulbach, Berlin 1931, S. 32 f.).

Küppers 1915 – Scheffler 1915 – Katalog 1930,
S. 239, Nr. 348 – Katalog 1950, S. 32 – Schreiner
465 – Lehmann/Riemer, S. 174, 199

177



177

Skizze zu Händen

Öl/Papier auf Leinwand 34×48 cm.
Bez. u. r.: Hände zu dem Bilde der Fürstin
Hohenlohe. Fried. Kaulbach, München

KM 214/1909. Erworben 1909 von den
Erben des Künstlers

Entstanden vor 1855. Das Bildnis ist nicht
nachweisbar.

Küppers – Scheffler – Katalog 1930, S. 239, Nr. 350
– Katalog 1950, S. 32 – F. Stuttmann, F. Kaulbach,
in: Kleine Hannoversche Kunstgeschichte 4, 1954,
Nr. 4 – Schreiner 467 – Lehmann/Riemer, S. 210
(Abb.)



Friedrich Kaulbach, Skizze zu Händen, Detail (Kat.-Nr. 177)



178

178

1. Studie zu „Julia Capulets Hochzeitstag“

Öl/Pappe 43×58,6 cm. Auf der Rückseite: Fried. Kaulbach Hannover. Erste Skizze zu dem Werke „Julia Capulets Hochzeitstag“

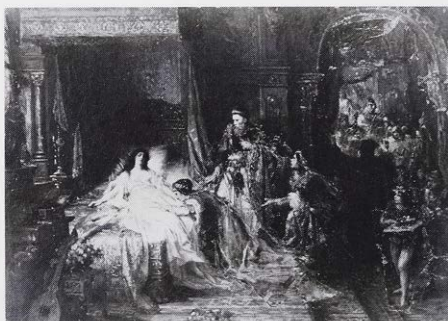
PNM 665. 1936 Nachlaß H. Tramm, Hannover

Entstanden um 1862. Studie zu dem Gemälde „Julia Capulets Hochzeitstag“ (Hannover, Landesgalerie, 394×548 cm, Schreiner 471), das F. Kaulbach um 1862 begonnen und im Jahre 1902 vollendet hatte. Es handelt sich um eine Szene aus Shakespeares Tragödie „Romeo und Julia“ (4. Akt, 5. Szene). Insgesamt sind 19 Studien zu diesem Gemälde nachweisbar, von denen 16 bei Schreiner, S. 229, aufgeführt sind. Nicht bei Schreiner:

- 1) „Hochzeitstag der Julia“, Ölskizze (Slg. Georg Schäfer, Schweinfurt); galt zunächst als Arbeit des Friedrich August von Kaulbach, F. Kaulbach zugeschrieben von Klaus Zimmermanns, F. A. von Kaulbach 1850–1920. Monographie und Werkverzeichnis (Materialien zur Kunst des 19. Jahrhunderts Bd. 26) München 1980, S. 307, Nr. 1022
- 2) „Julia Capulets Hochzeitstag“, Ölskizze, Heimatmuseum Bad Wildungen (Lehmann/Riemer, Abb. S. 202);
- 3) dto., Bleistiftzeichnung (Standort unbekannt, Lehmann/Riemer, Abb. S. 202).

Katalog 1950, S. 34 – F. Stuttmann, Friedrich Kaulbach, in: Kleine Hannoversche Kunstgeschichte 4, 1954, Nr. 14 (Abb.) – Schreiner 472 – Lehmann/Riemer, S. 203 (Abb.) – Trudzinski, S. 57

179



179

Entwurf zu „Julia Capulets Hochzeitstag“

Öl/Papier auf Leinwand 59,8×82,7 cm
KM 216/1909. Erworben 1909

A. H. Plinke, Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Die Kunst, 15, 1906/7, S. 30 – Katalog 1950, S. 34 – F. Stuttmann, Friedrich Kaulbach, in: Kleine Hannoversche Kunstgeschichte 4, 1954, Nr. 17 – Schreiner 473 – Trudzinski, S. 57

180

Entwurf zu „Julia Capulets Hochzeitsmorgen“

Öl/Pappe auf Leinwand 42×53 cm.

Bez. u. r.: F. K.

KM 217/1909. Erworben 1909

Entstanden um 1870 (Lehmann/Riemer)

A. H. Plinke, Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Die Kunst 15, 1906/7, S. 30 – Katalog 1930, S. 243, Nr. 359 – Katalog 1950, S. 34 – F. Stuttmann, Friedrich Kaulbach, in: Kleine Hannoversche Kunstgeschichte 4, 1954, Nr. 17 a – Schreiner 474 – Lehmann/Riemer S. 203



180

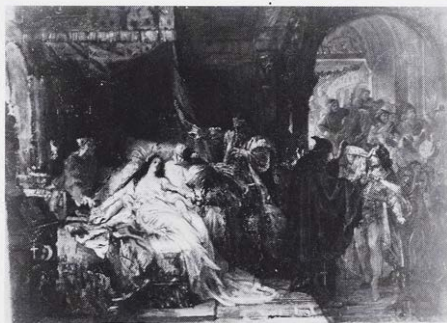
181

Entwurf zu „Julia Capulets Hochzeitsmorgen“

Öl/Papier auf Leinwand 50×54,5 cm

KM 219/1909. Erworben 1909

A. H. Plinke, Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Die Kunst 15, 1906/7, S. 30 – Katalog 1950, S. 34 – F. Stuttmann, Friedrich Kaulbach, in: Kleine Hannoversche Kunstgeschichte 4, 1954, Nr. 16 – Schreiner 475



181

Koken, Paul

Hannover 1853 – 1910 Hannover

Wurde von seinem Vater Edmund Koken ausgebildet und studierte 1876 in München bei Adolf Lier, später in Weimar bei Theodor Hagen. 1882 ließ er sich in Hannover nieder.

182

Landschaft mit Bach

Öl/Papier auf Pappe 21,5×28,3 cm.

Bez. u. r.: P. K. 69

VNM 669 (KA 256/1967). 1889 Vermächtnis Friedrich Brehmer, Hannover

Entstanden 1869

Boetticher I, 2, 1895, S. 729, Nr. 11 – Schreiner 546



182



183

Kotsch, Theodor

Hannover 1818 – 1884 München

Besuchte die Polytechnische Schule in Hannover und betrieb nebenbei als Auto-didakt Ölstudien nach der Natur. 1838–45 in München, in engem Anschluß an Albert Zimmermann und August Seidel. 1845–55 in Hannover, von dort zahlreiche Studienreisen in den Harz. Folgte 1855 Johann Wilhelm Schirmer nach Karlsruhe und war von 1870 bis zu seinem Tode wieder in München ansässig. Von Zeitgenossen hoch geschätzt, beschickte Kotsch regelmäßig Kunstvereinsausstellungen, hinterließ aber insgesamt nur ein schmales Œuvre.

Durch das Vermächtnis des Malers gelangten im Jahre 1885 (1889 inventarisiert) insgesamt 91 seiner Studien und Skizzen über den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung in das Provinzialmuseum (VNM 691–704 und VNM 205–281). Davon gingen 14 Arbeiten durch Kriegseinwirkung verloren (VNM 691–704). 77 Studien wurden anlässlich einer Neuordnung des Inventars als Konvolut der Abteilung der Handzeichnungen zugewiesen; die 1982 noch vorhandenen Arbeiten wurden dort einzeln inventarisiert (VHz).

183

Hütte am Wasser

Öl/Papier auf Pappe 23,2×29 cm.

Bez. u. r.: Planegg 1841

VHz 260. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1841. Planegg, Ortschaft im Würmtal, zwischen München und dem Starnberger See gelegen.

Köhler 436

184



184

Bauernhaus hinter einer Anhöhe

Öl/Papier auf Pappe 19×29,5 cm.
Klebezettel: 10. Bauernhaus. 1842

VHz 258. 1889 Nachlaß des Künstlers
1842 in der Umgebung von München
entstanden.

Köhler 419



185

185

Bauernhaus mit Misthaufen

Öl/Papier auf Pappe 21×27 cm.
Klebezettel: Nr. 4. Planeg bei München.
Th. Kotsch. 1842

VHz 254. 1889 Nachlaß des Künstlers

Vgl. Kat. 184. Um 1842

Köhler 429 – Berlin Nr. 65



186

186

Bauernhaus mit Obstbaum am Wegrand

Öl/Papier auf Pappe 21×27 cm.
Klebezettel: Nr. 3. Planegg bei München.
Th. Kotsch

VHz 255. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1842

Köhler 433 – Hans Georg Gmelin, Vom Akademie-
schüler zum Autodidakten, in: Ausst.Kat. Wilhelm
Busch als Maler in seiner Zeit, Niedersächsisches
Landesmuseum Hannover 1982, S. 115, Anm. 76,
Abb. 17

187

187

Waldwiese mit Tümpel

Öl/Papier auf Pappe 30,2×35,4 cm.
Klebezettel: Nr. 5 Eberfing 1842.
Th. Kotsch

VHz 257. 1889 Nachlaß des Künstlers

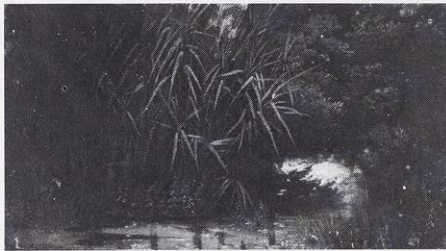
Entstanden 1842 bei Eberfing, südlich
von München im Voralpenland nahe Weil-
heim.

Köhler 465 – Berlin Nr. 66 – Hans Georg Gmelin,
Vom Akademieschüler zum Autodidakten, in:
Ausst.Kat. Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit,
Niedersächsisches Landesmuseum Hannover 1982,
S. 115, Anm. 76, Abb. 16

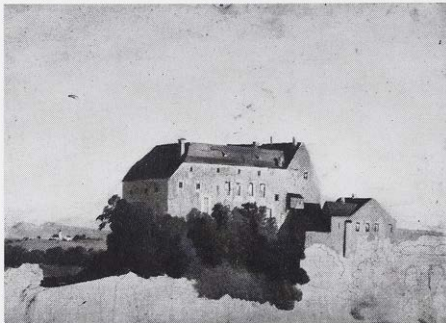




188



189



190

191



188

Feldweg mit Pfütze

Öl/Papier auf Pappe 22×30,5 cm. Klebezettel: Nr. 15. Eberfing, Th. Kotsch

VHz 256. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1842 bei Eberfing entstanden.

Köhler 418 – Berlin Nr. 57

189

Schilfgräser

Öl/Leinwand auf Pappe 13,7×25 cm. Klebezettel: 8. Bei Eberfing. 1842.

Th. Kotsch

VHz 259. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1842 bei Eberfing.

Köhler 432

190

Schloß Starnberg

Öl/Leinwand auf Pappe 17,5×25,4 cm. Klebezettel: Schloß Starnberg 1842.

Th. Kotsch

VHz 253. 1889 Nachlaß des Künstlers

Unvollendete Studie. Ansicht des Schlosses von Nordwesten, im Hintergrund die Kirche einer auf der gegenüberliegenden Uferhöhe befindlichen Ortschaft (Kempfenhausen?). Das Schloß in seiner heutigen Form entstand im 16. und 17. Jahrhundert über ersten Vorgängerbauten aus dem 13. Jahrhundert. Es diente dem Aufenthalt der bayerischen Herzöge und Kurfürsten. Der unterhalb gelegene Ort Starnberg gewann im 19. Jahrhundert zunehmend Bedeutung als Sommerfrische. Das Schloß war Gegenstand zahlreicher Darstellungen in der Münchner Landschaftsmalerei.

Köhler 427

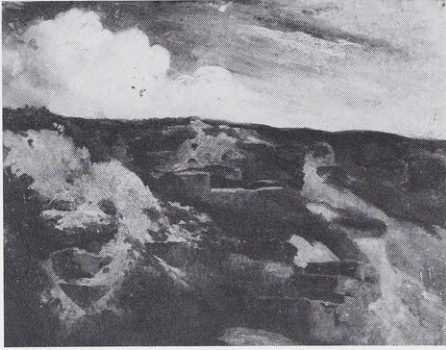
191

Steinbrüche bei Polling

Öl/Papier auf Pappe 28,4×38,5 cm. Klebezettel: 13. Eberfing, Steinbrüche bei Polling 1843/45. T. Kotsch



Theodor Kotsch, Feldweg mit Pfütze (Kat.-Nr. 188)



192



193



194

VHz 323. 1889 Nachlaß des Künstlers
Entstanden um 1843/45. Polling an der
Amper, bei Weilheim/Obb. Ähnliches
Motiv wie Christian E. B. Morgenstern,
„An der Amper bei Oberhausen“, um
1845/50 (München, Städtische Galerie im
Lenbachhaus).

Berlin Nr. 46

192

Steinbrüche bei Polling

Öl/Papier auf Pappe 27,5×36 cm. Klebe-
zettel: Nr. 12. Steinbrüche bei Polling.
1842/45. T. Kotsch

VHz 322. 1889 Nachlaß des Künstlers
Vgl. Kat. 191

193

Tümpel mit Büschen bei Polling

Öl/Papier auf Pappe 27,5×36,5 cm.
Bez. o. l.: 135; Klebezettel: 19. Polling.
T. Kotsch

VHz 325. 1889 Nachlaß des Künstlers
Um 1840/45

Köhler 466 – Berlin Nr. 47

194

Weg mit Gatter zwischen hohen Bäumen

Öl/Papier auf Pappe 40×30,3 cm. Klebe-
zettel: 17. Eberfing. 43/45. T. Kotsch

VHz 324. 1889 Nachlaß des Künstlers
Um 1843/45 bei Eberfing entstanden.

Köhler 439

195

Steinbrüche bei Eberfing

Öl/Papier auf Pappe 29×39 cm. Klebe-
zettel: 59. Eberfing 1845. T. Kotsch

VHz 326. 1889 Nachlaß des Künstlers
Um 1845, vgl. Kat. 191



Theodor Kotsch, Naturstudie aus dem Dorfe Weßling (Kat.-Nr. 196)



195



196



197

196

**Naturstudie aus dem Dorfe Weßling
am Weßlinger See**

Öl/Papier auf Pappe 25,3×32,6 cm.
Bez. u. r.: Kotsch f 1843

KA 300/1967. 1917 Nachlaß Friedrich
Ede, Hannover

Entstanden 1843. Weßling am Weßlinger
See, nordöstlich des Ammersees in Ober-
bayern gelegen.

Vgl. Kat. 197

Berlin Nr. 23 oder 28 – Schreiner 557 – H. Ludwig,
Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. II, München
1982, S. 374, Abb. 530

197

Am Weßlinger See

Öl/Papier auf Pappe 24,5×32,5 cm.
Klebezettel: 129 Weßling Kotsch

VHz 250. 1889 Nachlaß des Künstlers

Weßlinger See, nahe Ammersee/Obb. ge-
legen. Eine größere Gruppe ähnlicher Stu-
dien mit Motiven aus der Landschaft am
Weßlinger See (Kat. 197 – Kat. 213)
entstand zwischen 1840 und 1845.

Die Gegend um Weßling hat Kotsch auch
in späteren Jahren immer wieder aufge-
sucht, um dort Studien nach der Natur
zu machen.

Köhler 403 – Berlin Nr. 81

198

Weg über eine Anhöhe (bei Weßling)

Öl/Papier auf Pappe 24,5×32 cm. Klebe-
zettel: 134. Weßling. Kotsch

VHz 251. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1840/45, vgl. Kat. 197

Köhler 446 – Berlin Nr. 91

199

**Baumgruppe an einer Wegbiegung
mit Weidezaun**

Öl/Leinwand auf Pappe 22,5×29 cm. Auf
der Rückseite: 110 Weßling Kotsch

VHz 265. 1889 Nachlaß des Künstlers

Köhler 339 – Berlin Nr. 83 (?)



198

200

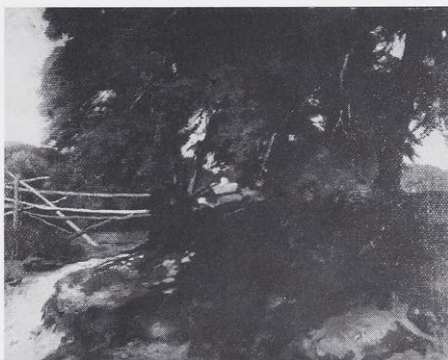
Bäume und Büsche am Abhang

Öl/Papier auf Hartfaserplatte 46×54 cm

VHz 326a. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1845. Ungewöhnlich für Kotsch ist
der warme Ton des wolkenlos blauen
Himmels.

Köhler 425



199

201

Waldrand bei Weßling

Öl/Papier auf Pappe 23,5×31 cm. Auf
der Rückseite: 101 Weßling Kotsch

VHz 273. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1840/45, vgl. Kat. 197

Köhler 447 – Berlin Nr. 83 (?)

200



202

Wiese am Waldrand (bei Weßling)

Öl/Papier auf Holz 23,5×32 cm. Auf der
Rückseite: 126 Weßling Kotsch

VHz 268. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1840/45, vgl. Kat. 197

Köhler 409 – Berlin Nr. 84 (?)

203

Landschaft am Weßlinger See

Öl/Papier auf Pappe 24,5×32 cm. Auf
der Rückseite: 137 Weßling Kotsch

VHz 263. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1840/45, vgl. Kat. 197

Köhler 413 – Berlin Nr. 70 (?)



201



202



203

204

**Landschaft mit Bäumen und Gehöft
(bei Weßling)**

Öl/Papier auf Pappe 24×31,5 cm. Auf
der Rückseite: 104 Weßling Kotsch

VHz 270. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1840/45, vgl. Kat. 197

Köhler 406 – Berlin Nr. 87 (?)

205

**Sonnige Landschaft mit großer
Baumgruppe (bei Weßling)**

Öl/Papier auf Pappe 24×32,5 cm. Auf
der Rückseite: 127 Weßling Kotsch

VHz 271. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1840/45, vgl. Kat. 197

Köhler 454 – Berlin Nr. 90 (?)

206

Böschung am Waldrand (bei Weßling)

Öl/Papier auf Pappe 24,5×32 cm. Auf
der Rückseite: 120 Weßling Kotsch

VHz 272. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1840/45, vgl. Kat. 197

Köhler 450 – Berlin Nr. 71

207

**Wiesengang mit Baumgruppe
(bei Weßling)**

Öl/Papier auf Pappe 23,5×31,5 cm. Auf
der Rückseite: 106 Weßling Kotsch

VHz 264. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1840/45, vgl. Kat. 197

Köhler 412 – Berlin Nr. 96

208

Landschaft bei Weßling

Öl/Papier auf Pappe 24×32,4 cm. Auf
der Rückseite: 132 Weßling Kotsch

VHz 277. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1840/45, vgl. Kat. 197

Köhler 408



204



207



205



208

206



209





210



211



212

209

**Baumgruppe an einem Höhenzug
(bei Weßling)**

Öl/Leinwand auf Pappe 22×29 cm. Auf
der Rückseite: 96 Weßling Kotsch

VHz 266. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1840/45, vgl. Kat. 197

Köhler 440

210

**Waldweg auf der Dellinger Höhe
(bei Weßling)**

Öl/Papier auf Pappe 22,5×32 cm. Auf
der Rückseite: 108 Weßling Kotsch

VHz 269. 1889 Nachlaß des Künstlers

Kotsch hat diese Stelle über Jahrzehnte hinweg mehrfach gemalt und gezeichnet, vgl. dazu Kat. 211 sowie drei Zeichnungen aus dem Kupferstichkabinett der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover: „Waldrand bei Ettenhofen“, 1842 (Tuschpinselzeichnung); „Waldrand bei Ettenhofen“, 1874 (Kreidezeichnung); „Weßling 1880“ (Bleistiftzeichnung). Weiterhin eine Ölskizze in Berlin (Donop, Kotsch Nr. 23) und ein Gemälde „Abendlandschaft“, 1881 (ehemals Hannover, Provinzialmuseum, abgebildet bei F. Pecht, Geschichte der Münchner Kunst im 19. Jahrhundert, München 1888, S. 430).

Köhler 453 – Berlin Nr. 88

211

**Waldweg auf der Dellinger Höhe
(bei Weßling)**

Öl/Leinwand auf Pappe 22,3×30,2 cm.
Auf der Rückseite: Nr. 100 Weßling,
Kotsch

VHz 262. 1889 Nachlaß des Künstlers

Vgl. Kat. 210

Berlin Nr. 88

212

Waldweg bei Weßling

Öl/Papier auf Pappe 23×31,5 cm. Auf der Rückseite: 121 Weßling Kotsch

VHz 267. 1889 Nachlaß des Künstlers

Vgl. Kat. 197

Köhler 410



213

Landschaft bei Seefeld

Öl/Papier auf Pappe 23×30,6 cm. Klebezettel: Nr. 103 Seefeld. Kotsch

VHz 261. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1845. Ortschaft am Pilsensee/Obb. (nahe Ammersee), unterhalb des Graf Törringschen Schlosses Seefeld.

Köhler 435 – Berlin Nr. 97



214

214

Harzlandschaft am Regenstein

Öl/Papier auf Pappe 24,5×36,2 cm.

Klebezettel: 31. Von der Höhe des Regensteins. 1846. Th. Kotsch

VHz 279. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1846. Der Regenstein bei Blankenburg, Burgfelsen am Nordrand des Unterharzes mit Ruine einer mittelalterlichen, 1758 geschleiften Burganlage.

215



215

Felsiger Abhang mit Büschen und Gräsern (am Regenstein)

Öl/Papier auf Pappe 24,5×32 cm.

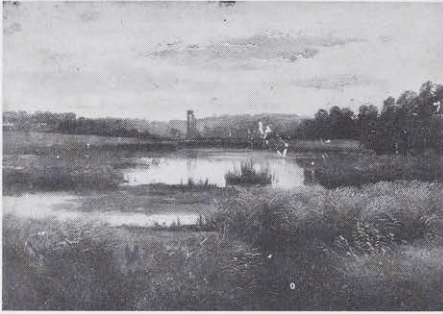
Klebezettel: 29. Regenstein. 1846.

T. Kotsch

VHz 283. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1846. Vgl. Kat. 214

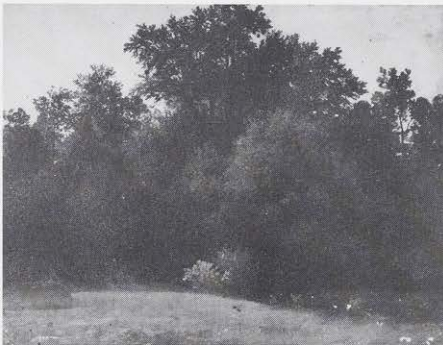
Köhler 416 – Berlin Nr. 89



216



217



218



219

216

Landschaft mit Klosterruine Walkenried

Öl/Papier auf Pappe 25×36,2 cm. Auf der Rückseite: Kloster Walkenried. 1846. Th. Kotsch

VHz 281. 1889 Nachlaß des Künstlers
Entstanden 1846. Im Hintergrund die Ruine der ehemaligen Zisterzienserklosterkirche St. Maria und St. Martin. Der aus dem 13. Jahrhundert stammende Bau wurde 1525 teilweise zerstört und verfiel seit dem 16. Jahrhundert. Im 18. Jahrhundert wurde die Anlage als Steinbruch benutzt.

Köhler 431 – Berlin Nr. 52

217

Teichlandschaft bei Walkenried

Öl/Papier auf Pappe 24,3×40 cm. Klebezettel: 43. Walkenried. 1846 T. Kotsch

VHz 282. 1889 Nachlaß des Künstlers
Entstanden 1846. Walkenried bei Osterode im Südharz.
Vgl. Kat. 216

Berlin Nr. 55

218

**Wiese am Waldrand
(bei Kloster Michaelstein)**

Öl/Papier auf Pappe 24,5×32,5 cm.
Klebezettel: 39. Bei Michaelstein. 1846. T. Kotsch

VHz 286. 1889 Nachlaß des Künstlers
Entstanden 1846. Kloster Michaelstein bei Blankenburg, am Nordrand des Unterharzes (nahe Halberstadt), Zisterzienserkloster aus dem 12. Jahrhundert.

Berlin Nr. 75

219

**Sonnige Wiese am Waldrand
(bei Kloster Michaelstein)**

Öl/Papier auf Pappe 33,5×44,5 cm. Auf der Rückseite: 35. Bei Kloster Michaelstein. 1846. Th. Kotsch

VHz 285. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1846, vgl. Kat. 218

Köhler 442 – Berlin Nr. 44



220

220

Hohlweg (bei Kloster Michaelstein)

Öl/Papier auf Pappe 24,5×34 cm. Auf der Rückseite: 38. Bei Michaelstein. 1846. T. Kotsch

VHz 284. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1846. Kloster Michaelstein bei Blankenburg am Nordrand des Unterharzes.

Vgl. Kat. 218

Köhler 452 – Berlin Nr. 89



221

221

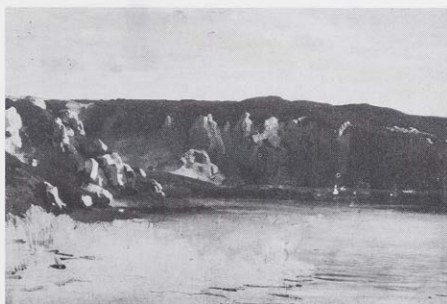
Landschaftsstudie bei Michaelstein

Öl/Papier auf Pappe 24×31,7 cm. Klebezettel: 34. Bei Michaelstein 1846. Th. Kotsch

VHz 280. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1846, vgl. Kat. 218

Köhler 417 – Berlin Nr. 79



222

222

**Teichlandschaft
am Kranichstein im Harz**

Öl/Papier auf Pappe 25×36 cm. Klebezettel: 84. Vom Kranichstein bei Neuhaus. T. Kotsch

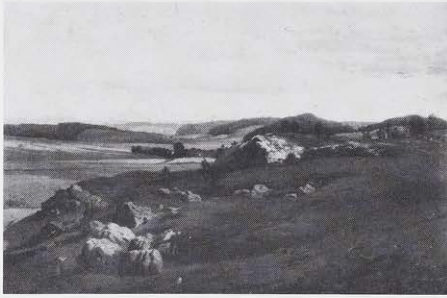
VHz 292. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1846. Kranichstein bei Neuhaus, am Südrand des Unterharzes nahe Rotha.

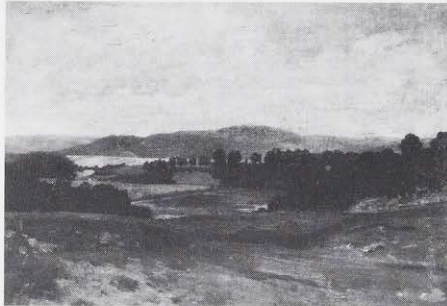
Köhler 420 (?) – Berlin Nr. 76



223



224



225



226



227

223

Teichlandschaft am Kranichstein im Harz

Öl/Papier auf Pappe 25×36 cm. Klebezettel: 86. Vom Kranichstein. T. Kotsch
VHz 291. 1889 Nachlaß des Künstlers
Vgl. Kat. 222

Berlin Nr. 77

224

Harzlandschaft bei Neuhaus

Öl/Papier auf Pappe 24,5×36 cm. Klebezettel: 79. Harz bei Neuhaus. T. Kotsch
VHz 290. 1889 Nachlaß des Künstlers
Vgl. Kat. 222

Köhler 462

225

Harzlandschaft bei Walkenried

Öl/Leinwand auf Pappe 28×37,5 cm. Klebezettel: 82. Bei Walkenried. T. Kotsch
VHz 288. 1889 Nachlaß des Künstlers
Um 1846. Vgl. Kat. 216

Köhler 461

226

Wegegabelung (Studie aus dem Harz)

Öl/Papier auf Pappe 32×43,7 cm. Auf der Rückseite: 33. Unter dem Regenstein
1848 T. Kotsch

VHz 289. 1889 Nachlaß des Künstlers
Entstanden 1848 am Regenstein im Harz.
Vgl. Kat. 214

Köhler 423 – Berlin Nr. 41

227

**Felsiger Abhang mit Birke
(bei Blankenburg)**

Öl/Papier auf Pappe 31,8×42 cm. Bez. r. im Motiv: KISELACK; auf der Rückseite:
40. Bei Blankenburg. 1846. Th. Kotsch

VHz 278. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1846. Blankenburg bei Halberstadt, am Nordrand des Unterharzes.

Köhler 421

228

Karges Hügeltterrain

Öl/Papier auf Pappe 27×36 cm. Klebezettel: 83. Hügeltterrain mit Luft. T. Kotsch

VHz 293. 1889 Nachlaß des Künstlers

Köhler 444



228

229

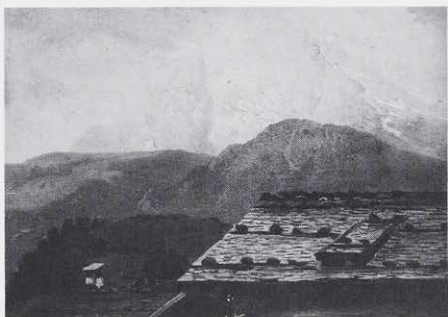
Gebirgslandschaft mit Watzmann

Öl/Leinwand auf Pappe 17,5×24,3 cm. Klebezettel: Nr. 48. Watzmann bei Berchtesgaden. Th. Kotsch 1850

VHz 295. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1850. Watzmann (2713 m), Gipfelgruppe der Berchtesgadener Alpen mit schroffem Absturz nach Osten zum Königssee. Bereits 1847 hatte Kotsch den „Watzmann mit dem Königssee im Abendlicht“ (ehemals Provinzialmuseum Hannover, Reimers 1905, S. 201, Nr. 100, vernichtet) dargestellt. 1850 bereiste Kotsch die Gegend erneut. Neben der vorliegenden Ölstudie existiert eine Bleistiftzeichnung nach einem Motiv aus der Ramsau bei Berchtesgaden („Ramsau Sept. 1850“, Hannover, Kupferstichkabinett der Niedersächsischen Landesgalerie, Kotsch lfd. Nr. 57).

Köhler 428



229



230

230

Landschaft am Hintersee

Öl/Papier auf Pappe 27×38 cm. Auf der Rückseite: 50. Hintersee. 1850. T. Kotsch

VHz 296. 1889 Nachlaß des Künstlers

Vorbereitende Studie für das Gemälde „Mühlsturzhorn am Hintersee“ (ehemals Provinzialmuseum Hannover, Reimers 1905, Nr. 101, vernichtet.) Der Hintersee in der Ramsau bei Berchtesgaden war als Studienplatz von Christian E. B. Morgen-



231



232



233

234



stern und Albert Zimmermann sehr geschätzt und wurde in den 70er Jahren zu einem beliebten Ziel für Münchner Maler.

Berlin Nr. 48

231

Felsenstudie am Hintersee

Öl/Papier auf Pappe 26,5×36,5 cm. Klebe-
zettel: 52. Hintersee. 1850. T. Kotsch
VHz 297. 1889 Nachlaß des Künstlers.

Entstanden 1850. Vgl. Kat. 230

Köhler 441 – Berlin Nr. 49

232

Felsiger Strand am Hintersee

Öl/Papier auf Pappe 27,5×37 cm. Klebe-
zettel: 51. Hintersee. 1850. T. Kotsch
VHz 298. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1850. Vgl. Kat. 230

Köhler 463 – Berlin Nr. 51

233

Baumstudie bei Polling

Öl/Papier auf Pappe 34×29,8 cm. Auf
der Rückseite: 64. Polling 1852. Kotsch
VHz 313. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1852. Polling an der Amper
bei Weilheim/Obb. mit einem bedeutenden
ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift.
Die Amperlandschaft bei Polling war um
1830/40 auch für Christian E. B. Morgen-
stern und Albert Zimmermann ein belie-
bter Studienort.

Köhler 456

234

Eichengruppe bei Polle an der Weser

Öl/Papier auf Pappe 28,9×33,8 cm. Kle-
bezettel: 62. Polle an der Weser. 1852.
T. Kotsch

VHz 299. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1852. Polle an der Weser bei
Holzminden. Gut erhaltene mittelalterliche
Kleinstadnanlage mit Fachwerkhäusern.

Ölstudien und Zeichnungen von Kotsch
in der Umgebung von Polle entstanden
1852 und 1854.

Köhler 455

235

Landschaft bei Polle an der Weser

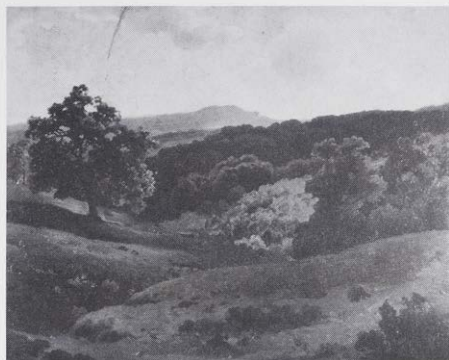
Öl/Papier auf Pappe 28,8×36 cm. Klebe-
zettel: 63. Polle an der Weser. 1852.

T. Kotsch

VHz 300. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1852. Vgl. Kat. 234

Köhler 458 – Berlin Nr. 56



235

236

Eichengruppe am Wegrand bei Polle an der Weser

Öl/Papier auf Pappe 25,5×34 cm. Klebe-
zettel: 61. Polle, Weser, 1852, Kotsch

VHz 302. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1852. Vgl. Kat. 234

Köhler 414 – Berlin Nr. 54



236

237

Weg am Waldrand bei Polle an der Weser

Öl/Papier auf Pappe 29×34 cm. Klebe-
zettel: 60. Bei Polle an der Weser. 1852.

T. Kotsch

VHz 301. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1852. Vgl. Kat. 234

Köhler 457 – Berlin Nr. 42

237



238

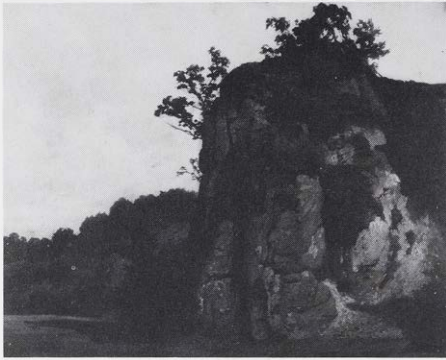
Landschaftsstudie im Harz bei Sachsa

Öl/Papier auf Pappe 33×42,3 cm. Klebe-
zettel: 80. Harz bei Sachsa. Kotsch

VHz 303. 1889 Nachlaß des Künstlers

Sachsa, heilklimatischer Kurort am Süd-
rand des Harzes.

Köhler 402 – Berlin Nr. 45



238



239



240

241



239

Harzlandschaft

Öl/Papier auf Pappe 28,3×34 cm

VHz 315. 1889 Nachlaß des Künstlers

Köhler 460

240

Dornengestrüpp

Öl/Papier 18,8×24,6 cm

Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein
Inv. 87

Theodor Kotsch wurde 1844 Mitglied des Hannoverschen Künstlervereins. Vermutlich sind die Studien Kat. 240–246 in der Zeit von 1844 bis zu seinem endgültigen Weggang aus Hannover 1855 in den Besitz des Vereins gekommen.

241

Hügellandschaft mit Teich

Öl/Papier 12,5×22,1 cm

Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein
Inv. 90

Entstanden um 1844/45. Vgl. Kat. 240

242

Felder und Bauernhäuser am Waldrand

Öl/Papier 20,5×30,3 cm

Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein
Inv. 85

Entstanden um 1844/45. Vgl. Kat. 240

243

Wiese am Waldrand

Öl/Papier 22,7×30,9 cm

Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein
Inv. 96

Entstanden um 1844/55. Vgl. Kat. 240

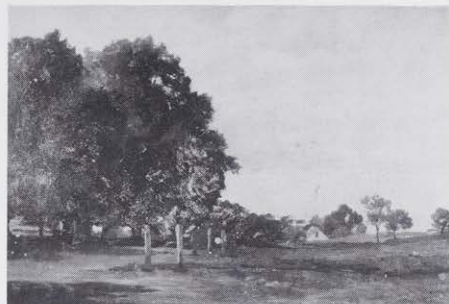
244

Eichen am Waldweg

Öl/Papier 22,7×32,6 cm

Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein
Inv. 89

Entstanden um 1844/55. Vgl. Kat. 240



242

245

Hügelige Landschaft mit Baumgruppen

Öl/Papier 18,7×28,6 cm

Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein
Inv. 86

Entstanden um 1844/55. Vgl. Kat. 240



243

246

Weg am Waldrand

Öl/Papier 23,7×30,7 cm

Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein
Inv. 85

Entstanden um 1844/55. Vgl. Kat. 240



244

247

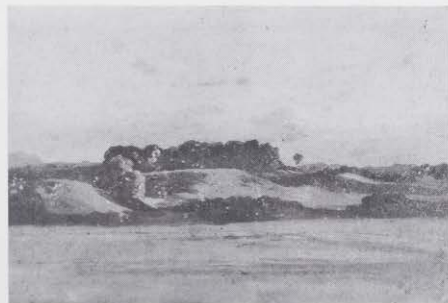
Im Wald bei Ettlingenweiher

Öl/Papier auf Pappe 43×33 cm. Klebezettel: 69. Bei Ettlingenweiher. Th. Kotsch

VHz 316. 1889 Nachlaß des Künstlers

Ettlingenweiher, ca. 10 km südlich von Karlsruhe gelegen. Entstanden um 1855/60 nach Kotschs Übersiedlung zu J. W. Schirmer in Karlsruhe im Jahre 1855.

Köhler 424 – Berlin Nr. 43



245

248

Baumstudie

Öl/Leinwand auf Pappe 37×27,5 cm.

Klebezettel: 70. Bei Ettlingen. Th. Kotsch

VHz 314. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1855/60 Vgl. Kat. 247

Köhler 422 – Berlin Nr. 67



246



247

248



249

Landschaftsstudie bei Ettlingenweier

Öl/Papier auf Pappe 26,5×31,5 cm. Auf der Rückseite: 68. Bei Ettlingenweier. Th. Kotsch

VHz 317. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1855/60. Vgl. Kat. 247

Köhler 415

250

Weg am Waldrand bei Karlsruhe

Öl/Papier auf Pappe 48,8×68,5 cm. Klebezettel: 72. Karlsruhe. Kotsch

VHz 321. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1855/60. Vgl. Kat. 247

Köhler 411

251

Baumstudie

Öl/Papier auf Holz 33×48,5 cm

VHz 252. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1855/60

Köhler 403

252

Weg am Waldrand bei Karlsruhe

Öl/Papier auf Pappe 50,5×70,5 cm. Klebezettel: 73. Karlsruhe. Kotsch

VHz 329. 1889 Nachlaß des Künstlers

Um 1855/60

253

Baumgruppe bei Bernried

Öl/Leinwand auf Pappe 58×73,5 cm. Bez. u. r.: T. K. Bernried

VHz 320. 1889 Nachlaß des Künstlers

Bernried am Starnberger See/Obb., entstanden um 1866.

Köhler 430 – Berlin Nr. 86

254

Landschaftsstudie bei Bernried

Öl/Papier auf Pappe 22,5×29,5 cm. Auf der Rückseite: 95. Bernried 1866 Kotsch

VHz 318. 1889 Nachlaß des Künstlers

Entstanden 1866. Vgl. Kat. 250

Köhler 434 – Berlin Nr. 85



249

255

Holzhof einer Sägemühle

Öl/Papier auf Pappe 25,5×33,3 cm. Bez. u. l.: Kotsch; auf der Rückseite: Holzhof einer Sägemühle unterhalb Schloß Seefeld in Bayern

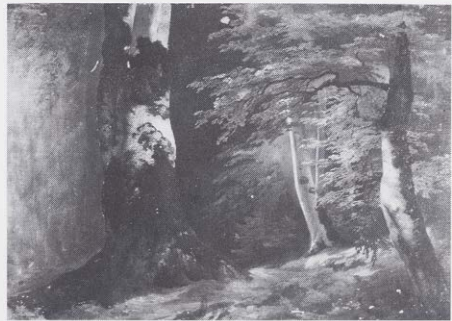
KA 299/1967. 1917 Nachlaß Friedrich Ede, Hannover

Entstanden wohl um 1876. Die dargestellte Sägemühle lag unterhalb des Schlosses Seefeld am Pilsensee, nordöstlich des Ammersees in Oberbayern. Ein Bild gleichen Themas befand sich 1885 im Besitz von Rentier Biermann in Hannover (Berlin 1885, S. 7, Nr. 12). Ein Bild „Sägemühle“ von Theodor Kotsch war 1876 im Münchner Glaspalast ausgestellt (Boetticher I, 2, S. 749, Nr. 37). Eine Zeichnung von Adolf Lier (1826–1882) aus dieser Zeit, „Bauernhof mit Baumgruppen“ (München, Staatl. Graphische Sammlung, in: Ausst. Kat. Wilhelm Busch als Zeichner nach der Natur, Wilhelm Busch-Museum, Hannover 1982, Nr. 218) gibt das gleiche Motiv wieder. Es handelt sich dabei möglicherweise um eine Kopie nach dem Gemälde Kotschs, zu dem die vorliegende Arbeit als Skizze gedient haben dürfte, oder zumindest um eine annähernd zur gleichen Zeit entstandene Naturzeichnung Liers von demselben Motiv.

Berlin Nr. 27 – Schreiner 559



250



251

252





253



254



255

256



Lenbach, Franz Seraph von

Schrobenhausen (Oberbayern) 1836 – 1904
München

Ausbildung als Maurer und Bildhauer. Studierte ab 1854 an der Münchner Akademie, ab 1857 unter Karl von Piloty, mit dem er 1858 nach Rom reiste.

Von 1860–1861 Lehrer an der Kunstschule Weimar. Von 1863–1866 hielt Lenbach sich zum zweitenmal in Italien auf und kopierte für den Grafen Schack alte Meister. Es folgten eine Spanien- und Afrika-reise. Lenbach wandte sich später ganz der Bildnismalerei zu und war hauptsächlich in München und Rom tätig.

256

Landschaft mit Kapelle

Öl/Papier auf Karton 18,5×40,3 cm.
Bez. u. r.: F. L. 54

KM 371/1913. Erworben 1913 von Auguste und Josephine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

Entstanden 1854. Ein ähnliches Motiv („Landschaft mit Bauernhaus vor einem Rübenfeld“) befand sich früher im Provinzialmuseum Hannover, jetzt Städtische Galerie im Lenbachhaus, München (Mehl 24).

Schreiner 587 – Mehl, S. 63 – Trudzinski, S. 59

257

Knabenkopf, aufgestützt

Öl/Papier auf Holz 15,6×12,7 cm.
Bez. u. r.: F L 5

KM 338/1913. Erworben 1913 von Auguste und Josephine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

Entstanden 1854

Schreiner 588

258

Gehöft unter Bäumen

Öl/Pappe 14×12,7 cm. Bez. u. r.: F. L. 54; auf der Rückseite: Eigentum der Fräulein Auguste und Josephine Lenbach

KM 340/1913. Erworben 1913 von Auguste und Josephine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

Entstanden 1854. Alter Titel: Kleine Landschaft mit Frau und Knaben (1905). Einer gleichzeitig entstandenen Ölstudie „Bauernhaus unter Bäumen“ (Mehl 25) verwandt.

Ausst.Kat. Dem Andenken Franz von Lenbachs, Königl. Kunstaustellungsgebäude, München 1905, S. 28, Nr. 184, Abb. 141 – Schreiner 589 – Mehl, S. 63



257

259

Hofecke

Öl/Pappe 20,6×16,9 cm. Bez. u. r.: FL 54

KM 341/1913. Erworben 1913 von Auguste und Josephine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

Entstanden 1854. Alte Titel: Bäume mit Stadel und Hühnchen, Baumstudie mit Scheuer (1905).

Ausst.Kat. Dem Andenken Franz von Lenbachs, Königl. Kunstaustellungsgebäude, München 1905, S. 29, Nr. 203, Abb. S. 151 – Ausst.Kat. Adolf Menzel und seine Zeit, Schloß Celle 1950, S. 20, Nr. 36 – Schreiner 590 – Trudzinski, S. 59



258

259

260

Bauernmädchen

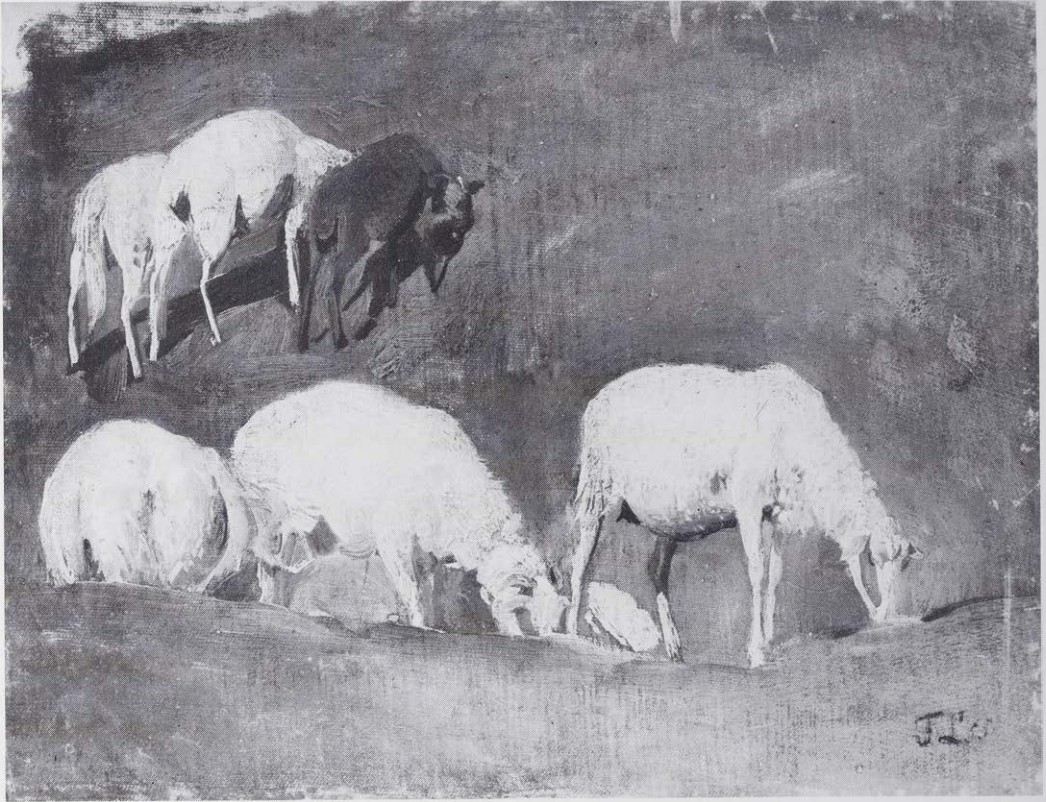
Öl/Papier 22×17 cm. Bez. u. r.: F. L. 54; auf der Rückseite: F. L. Sept. 54

KM 349/1913. Erworben 1913 von Auguste und Josephine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

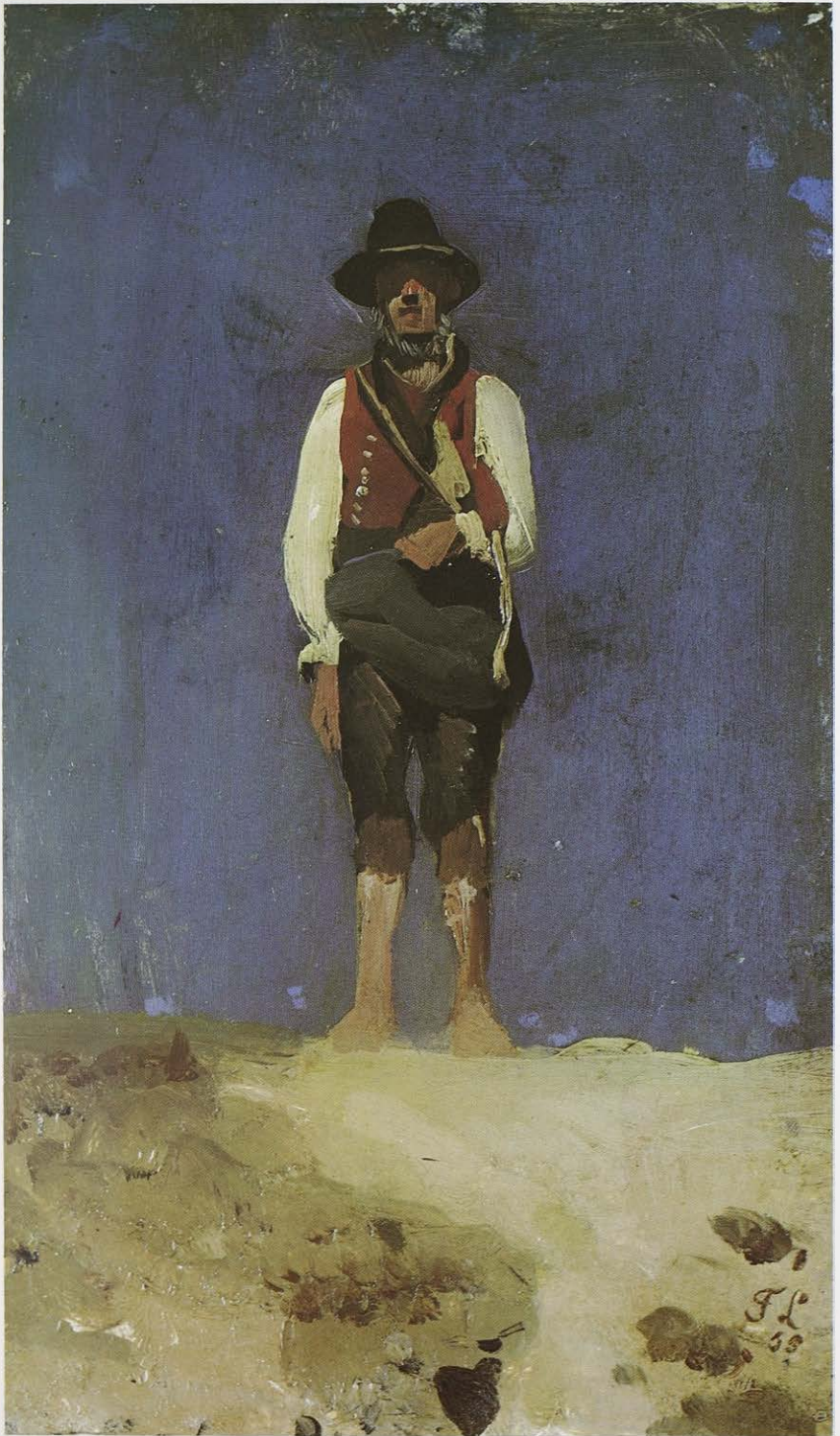
Entstanden 1854 in Aresing

Ausst.Kat. Dem Andenken Franz von Lenbachs, Königl. Kunstaustellungsgebäude, München 1905, S. 25, Nr. 143 oder S. 28, Nr. 186 (Bauernmädchen aus Aresing) – Schreiner 591





Franz von Lenbach, Schafe auf der Weide (Kat.-Nr. 267)



Franz von Lenbach, Säender Bauer (Kat.-Nr. 270)



260



261

262



261

Alter Bauer

Öl/Pappe 33,8×26,5 cm. Bez. u. r.: F. L. 54
KM 357/1913. Erworben 1913 von Auguste und Josephine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

Entstanden 1854. Alter Titel: Bauer mit roter Weste (1905).

Ausst.Kat. Dem Andenken Franz von Lenbachs, Königliches Kunstaustellungsgebäude, München 1905, S. 28, Nr. 187, Abb. S. 143 – Schreiner 592 – Trudzinski, S. 59

262

Die Ernte

Öl/Leinwand 25,6×33,7 cm. Bez. u. r.: F. L. 54

KM 356/1913. Auguste und Josephine Lenbach; 1913 erworben als Geschenk von Fritz Behrens, Hannover

Entstanden 1854. Anderer Titel: ‚Heuwagen mit Pferdegespann, im Hintergrund Kornfeld und Silhouette von Königswinter‘ (Mehl, S. 67). Mehrere Arbeiten (Mehl 36–39) belegen Lenbachs Interesse am Motiv der sommerlichen Heuernte.

C. Scherer, Franz von Lenbach, in: Thieme-Becker 23, 1929, S. 44 – Katalog 1930, S. 253, Nr. 383 – Schreiner 593 – Mehl, S. 67

263

Turm der Frauenkirche in Schrobenhausen

Öl/Leinwand auf Pappe 26×22,5 cm. Bez. u. r.: F. L. 54

KM 330/1913. Erworben 1913 von Auguste und Josephine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

Entstanden 1854. Es existieren mehrere Arbeiten Lenbachs, die dieses Motiv aus seinem Heimatort in unterschiedlichem Ausschnitt wiedergeben (Mehl 15, 16, S. 61).

C. Scherer, Franz von Lenbach, in: Thieme-Becker 23, 1929, S. 44 – Katalog 1930, S. 254, Nr. 384 – G. A. Reischl, Lenbach und seine Heimat, Schrobenhausen 1954, Abb. S. 55 – Ausst.Kat. Adolf Menzel und seine Zeit, Schloß Celle 1950, S. 20, Nr. 37 – Schreiner 594 – Mehl, S. 61 – Trudzinski, S. 59

264

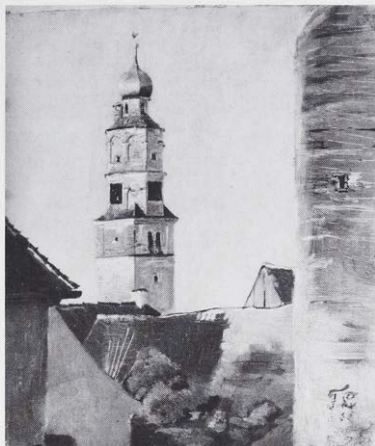
Kleider und Hut

Öl/Pappe 21,4×20,9 cm. Bez. u. r.:
F. L. 54

KM 352/1913. Erworben 1913 von Auguste und Josephine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

Entstanden 1854. Alter Titel: Stilleben mit Hut und roter Weste (1905).

Ausst.Kat. Dem Andenken Franz von Lenbachs, Königl. Kunstausstellungsgebäude, München 1905, S. 31, Nr. 228 – C. Scherer, Franz von Lenbach, in: Thieme-Becker 23, 1929, S. 44 – Katalog 1930, S. 254, Nr. 386 – Wichmann S. 18, Abb. S. 13 – Schreiner 595 – Trudzinski, S. 59 – Ausst.Kat. Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit, Niedersächsisches Landesmuseum, Hannover 1982, S. 168, 177, Nr. 140



263

265

Landschaft mit Kirche

Öl/Papier auf Leinwand 21,5×33,4 cm.
Bez. u. r.: FL 54

KM 368/1913. Erworben 1913 von Auguste und Josephine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

Entstanden 1854. Ansicht der Oberstadt von Schrobenhausen, des Geburtsortes des Malers, mit der Salvatorkirche. Die Kirche stammt aus dem Ende des 15. Jahrhunderts und wurde um 1750 umgestaltet, wobei auch der Turm ein neues Aussehen erhielt.

G. A. Reischl, Lenbach und seine Heimat, Schrobenhausen 1954, Abb. S. 56 – Wichmann, S. 18, Abb. S. 19 – Schreiner 596 – Trudzinski, S. 59



264

266

Landschaft mit Gehöft

Öl/Pappe 22,8×31,9 cm. Bez. u. r.:
F. L. 55

KM 344/1913. Erworben 1913 von Auguste und Josephine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

Entstanden 1855

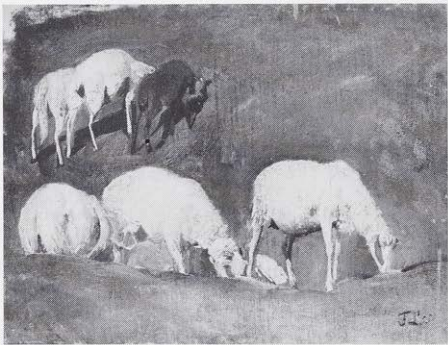
Schreiner 599 – Ausst.Kat. Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit, Niedersächsisches Landesmuseum, Hannover 1982, S. 137, Nr. 84



265



266



267

268



267

Schafe auf der Weide

Öl/Leinwand auf Pappe 26,1×33,5 cm.
Bez. u. r.: F. L. 55

KM 359/1913. Erworben 1913 von
Auguste und Josephine Lenbach, den
Schwestern des Künstlers

Entstanden 1855. Alter Titel: Landschaft
mit Schafen, Studie (1905). Zu der Skizze
besteht eine Vorzeichnung (Bleistift
6,9×13,8 cm, Mehl S. 66) sowie eine
Detailstudie (Bleistift 6,4×8,8 cm, Mehl
S. 66, Nr. 33).

Ausst.Kat. Dem Andenken Franz von Lenbachs,
Königl. Kunstaustellungsgebäude, München 1905,
S. 31, Nr. 222 – Schreiner 600 – Mehl, S. 66

268

Mädchenbildnis

Öl/Pappe 28×23,2 cm. Bez. u. r.: FL

KM 354/1913. Erworben 1913 von
Auguste und Josephine Lenbach, den
Schwestern des Künstlers

Entstanden um 1855. Alter Titel: Mäd-
chenkopf (1930). Bei der Dargestellten
handelt es sich wahrscheinlich um Len-
bachs Schwester Josephine (Josepha Thek-
la, geb. 1843), vgl. die Porträtstudien
Mehl 344–349.

Ausst.Kat. Dem Andenken Franz von Lenbachs,
Königl. Kunstaustellungsgebäude, München 1905,
S. 256, Nr. 392 (mit Abb.) – C. Scherer, Franz von
Lenbach, in: Thieme-Becker 23, 1929, S. 44 – Katalog
1930, S. 256, Nr. 392 – Schreiner 597

269

Gewitterstimmung

Öl/Pappe 33,5×22,1 cm. Bez. u. r.:
F. L. 55

KM 348/1913. Erworben 1913 von
Auguste und Josephine Lenbach, den
Schwestern des Künstlers

Entstanden 1855

Ausst.Kat. Adolf Menzel und seine Zeit, Schloß Celle
1950, S. 20, Nr. 39 – Wichmann, S. 21, Abb. S. 23
– Schreiner 598 – Ausst.Kat. Wilhelm Busch als Maler
in seiner Zeit, Niedersächsisches Landesmuseum,
Hannover 1982, S. 177, Nr. 141

270

Säender Bauer

Öl/Papier 31,5×18,7 cm. Bez. u. r.:
F. L. 55; auf der Rückseite: Aresing
Aug. 1859 F. Lenbach

KM 360/1913. Auguste und Josephine
Lenbach; 1913 Geschenk von Fritz Beh-
rens, Hannover

Entstanden 1859. Die Skizze ist vorn
bezeichnet und datiert (vermutlich nach-
träglich). Die Rückseite des Malpapiers
trägt eine Bezeichnung, die als Entste-
hungsdatum das Jahr 1859 angibt (bei
Schreiner fälschlich „1855“). Die spätere
Entstehungszeit paßt erheblich besser mit
der leuchtenden Farbigkeit des Bildchens
zusammen, die Lenbach nach seiner Ita-
lienreise 1858 in seine Arbeiten brachte.

Ausst.Kat. Dem Andenken Franz von Lenbachs,
Königl. Kunstaustellungsgebäude, München 1905,
S. 28, Nr. 185 – C. Scherer, Franz von Lenbach, in:
Thieme-Becker 23, 1929, S. 44 – Katalog 1930,
S. 256, Nr. 390 – Ausst.Kat. Adolf Menzel und seine
Zeit, Schloß Celle 1950, S. 20, Nr. 38 – Schreiner 601



269



270

271

Braunes Pferd im Stall

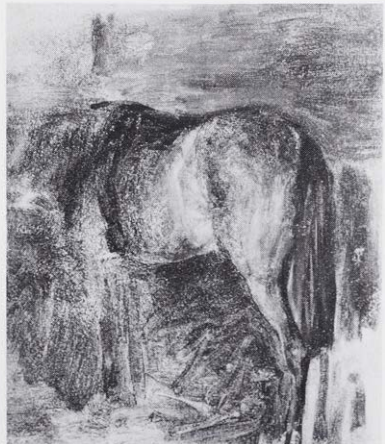
Verso: Bleistiftskizze eines Reiters zu Pferd
Öl/Pappe 25,8×21,6 cm. Bez. u. r.: F. L.
1857; Klebezettel mit Echtheitsbestätigung

KM 329/1913. Auguste und Josephine
Lenbach; 1913 Geschenk von Fritz Beh-
rens, Hannover

Entstanden 1857

Schreiner 602

271



272

Bäuerin mit Kind

Öl/Pappe 47×33,5 cm. Bez. rücks.: Franz
Lenbach 1861

KM 101/1912. Slg. Henriette Hadron,
München; erworben 1912 in der Galerie
Heinemann, München

Entstanden 1861. Alter Titel: Mutter mit
Kind.



272

273



Ausst.Kat. Dem Andenken Franz von Lenbachs, Königl. Kunstausstellungsgebäude, München 1905, S. 27, Nr. 178 – Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister, S. 10, Nr. 16 – Habicht 1913, 1–4 – Dorner 1927, S. 34, Abb. 74 – C. Scherer, F. v. L. in: Thieme-Becker 23, 1929, S. 44 – Katalog 1930, S. 254, Nr. 385 Abb. – G. A. Reischl, Lenbach und seine Heimat, Schrobenhausen 1954, Abb. S. 18 – F. Stuttmann, F. v. L. Bäuerin mit Kind, in: Westermanns Monatshefte 97, 1956 (8) Farbabb. S. 47 – Seiler 1969, S. 118, Abb. S. 119 – Wichmann, Abb. S. 39 – Schreiner 604 – Trudzinski, S. 59

273

Bildnisstudie Ignaz Döllinger

Öl/Pappe 22,5×16,7 cm. Auf der Rückseite Echtheitsbestätigung

KM 327/1913. Erworben 1913 von Auguste und Josephine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

Entstanden um 1890. L. Schreiner führt dazu aus: „Johann Joseph Ignaz von Döllinger, Kirchenhistoriker und Kirchenpolitiker, ein Klassiker der Geschichtsschreibung (Bamberg 1799 – 1890 München). 1826–1890 Professor in München. Seit 1847 auch Stiftsprobst von St. Cajetan in München. 1848/49 Abgeordneter im Frankfurter Parlament. Seit 1860 bei dem sich verschärfenden Gegensatz der scholastischen und historischen theologischen Schule Führer der jesuiten- und romfeindlichen Richtung, namentlich im Kampf gegen das Unfehlbarkeitsdogma des Papstes. Wurde zum geistigen Urheber des Altkatholizismus, trat aber der altkatholischen Kirche nicht bei. 1871 exkommuniziert; stellte daraufhin die Vorlesungen an der theologischen Fakultät ein. 1873 Wahl zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in München (Katalog Städtische Galerie im Lenbachhaus, München 1954, S. 31). Der Künstler hat Döllinger mehrfach porträtiert.“ Weitere Bildnisse befinden sich in München, Neue Pinakothek, und Städtische Galerie im Lenbachhaus, im Kunstmuseum Düsseldorf sowie in den Staatlichen Kunstsammlungen Weimar.

Scheffler, S. 571 – Katalog 1930, S. 257, Nr. 395 – Katalog 1950, S. 40 – Seiler 1969, S. 118 – Schreiner 607



Franz von Lenbach, Gewitterstimmung (Kat.-Nr. 269)

Liebermann, Max

Berlin 1847 – 1935 Berlin

1866–1868 Schüler von Carl Steffek, anschließend bis 1873 in der Weimarer Kunstschule bei Ferdinand Pauwels. 1873 bis 1878 mehrere Reisen nach Frankreich und Holland. Von 1874 bis 1884 lebte Liebermann in München. Bekanntschaft mit Wilhelm Leibl, später mit Jozef Israels. Seit 1884 in Berlin, wo er ein Jahr darauf den Professorentitel erhielt. Begründer der Berliner Secession, deren Präsident er 1899 wurde. 1920–1932 Präsident der Preussischen Akademie der Künste. Aus naturalistischen Anfängen und Einflüssen der Schule von Barbizon heraus entwickelte sich Liebermann zu einem der bedeutendsten Vertreter der Malerei des deutschen Impressionismus.

274

Arbeiter im Rübenfeld

Öl/Leinwand 17×34,6 cm. Bez. u. r.:
M. Liebermann 73

PNM 765. Anna Liebermann, Berlin; Slg. Giovanni Züst, Raucate/Tessin; erworben 1961 bei Lempertz, Köln

Nach Ansicht verschiedener Autoren entstand die Ölstudie zu dem später vollendeten großen Gemälde (Hannover, Landesgalerie, Schreiner 632) 1873 in Weimar (z. B. Pauli 1911, Ausst. Kat. Berlin 1979/80). Dagegen referiert L. Schreiner die Ansicht Erich Hanckes, Liebermann sei die Idee zu dem Bilde beim Blick aus dem Fenster seines Wohnzimmers in Antwerpen gekommen. Die Ölskizze entspricht bis auf geringfügige Abweichungen der Komposition des großen Bildes, dessen erste Fassung Liebermann zerstört hatte. Die vollendete Fassung wurde 1874/75 in Barbizon begonnen und 1876 fertiggestellt. Weitere Ölstudien zu den „Arbeitern im Rübenfeld“: Öl/Leinwand 35×29,5 cm (befand sich 1917 auf der Ausstellung zum 70. Geburtstag Liebermanns in Berlin, Akademie der Künste, Ausst. Kat. S. 3 Nr. 16); zwei Ölstudien (abgebildet in: E. Hancke 1914, S. 39, 65 f.).

274





Max Liebermann, Arbeiter im Rübenfeld (Kat.-Nr. 274)

G. Pauli, Max Liebermann, Klassiker der Kunst, Berlin/Stuttgart 1911, S. 20, 243 – E. Hancke, Max Liebermann. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1914, S. 26; 2. Aufl. 1923, S. 66 – U. Christoffel, Die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts, Leipzig 1925, S. 40 – H. Ostwald, Das Liebermann-Buch, Berlin 1930, S. 122, 310 – Veröffentlichungen der Galerie Paffrath Nr. 1, 1961, Max Liebermann. Küchenstillleben mit Selbstbild 1873 – 467. Kunstversteigerung Kunsthaus Lempertz, Köln 1. 12. 1961, S. 71, Nr. 395, Taf. 39 – Kunst des 20. Jahrhunderts, Kat. der Nds. Landesgalerie Hannover, 1962, Nr. 93 – R. Andree, Die Gemälde des 19. Jahrhunderts, Kataloge des Kunstmuseums Düsseldorf IV, Bd. 1, Düsseldorf 1968, S. 63 – Schreiner 630 – Ausst. Kat. Max Liebermann in seiner Zeit, Nationalgalerie Berlin/Haus der Kunst München 1979/80, Nr. 11, S. 166 – Trudzinski, S. 60 – Ausst. Kat. Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit, Niedersächsisches Landesmuseum, Hannover 1982, Nr. 85, S. 137

275

Alte Frau mit Ziegen

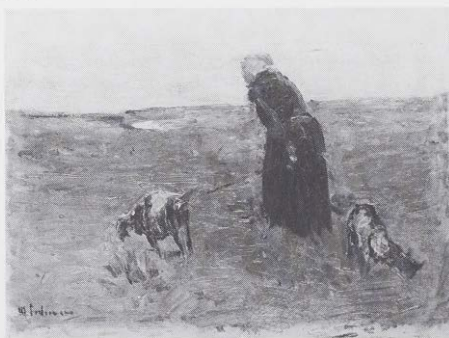
Öl/Pappe 46×63 cm

KM 120/1949. Slg. Israel, Berlin; Slg. Conrad Doebbecke, Berlin; 1949 erworben aus der Sammlung Doebbecke

Entstanden um 1890. L. Schreiner führt dazu aus: „Studie zu dem Bild ‚Frau mit Ziegen‘, Bayerische Staatsgemäldesammlungen München, bez. u. l.: M Liebermann 1890, Öl auf Leinwand. 127×172 (abgeb. in: G. Pauli, M. L. Des Meisters Gemälde [Klassiker der Kunst 19] Stuttgart und Leipzig 1911, Abb. 88). Eine Kreidezeichnung von 1889 bereitet die Studie vor (abgeb. in: H. Ostwald, Das Liebermann-Buch, Berlin 1930, S. 307, Abb. 152). Ebenso die Kreidezeichnung um 1890, 50,7:30,5, ehemals Sammlung des Herrn L. Berlin. Versteigert bei Paul Cassirer und Hugo Helbing 3./4. 3. 1925, Berlin, Kat.-Nr. 67, S. 18 (abgeb. bei E. Hancke 1914, S. 238). Und ‚Schreitende Frau nach links‘ (Rückseite von Studie zur ‚Gedächtnisfeier‘, 29,8×20,2, 1888, ehemals Sammlung des Herrn L. Berlin), vgl. Versteigerungskatalog Cassirer-Helbing (s. o.) S. 16, Nr. 58.“

E. Hancke, Max Liebermann. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1914, S. 131, 234f – K. Scheffler, Deutsche Maler und Zeichner im 19. Jahrhundert, 2. Aufl., Leipzig 1919, S. 146 – Katalog 1950, S. 43 – K. Scheffler, Max Liebermann, Wiesbaden 1953, S. 51, 53 – Ausst. Kat. Landesgalerie Hannover/Kunst-

275





Max Liebermann, Alte Frau mit Ziegen (Kat.-Nr. 275)

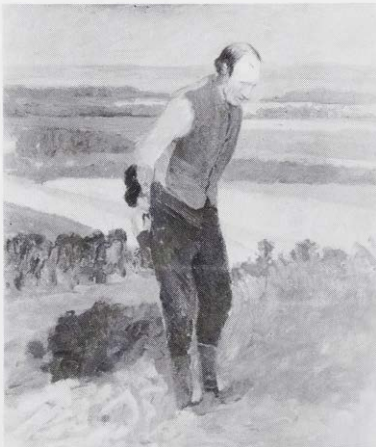
verein Hamburg 1954, Max Liebermann, Nr. 25 – Ausst.Kat. Liebermann-Corinth-Slevogt, Badischer Kunstverein Karlsruhe 1960, Nr. 11 – Ausst.Kat. Liebermann-Slevogt-Corinth, Le tournant de siècle en Allemagne, Bourges 1967, Nr. 7 – Schreiner 636 – Ausst.Kat. Max Liebermann in seiner Zeit, Nationalgalerie Berlin/Haus der Kunst München 1979/80, S. 258

Mackensen, Fritz

Greene Kr. Gandersheim 1866 – 1953
Worpswede

Studierte von 1884–1887 an der Kunstakademie in Düsseldorf und arbeitete in den Sommermonaten 84/86/87 in Worpswede an den Studien für das große Bild »Gottesdienst«. Von 1888–1889 hielt er sich in München auf und besuchte die Akademie der Bildenden Künste unter Kaulbach und Dietz. Mackensen veranlaßte Otto Modersohn und Hans am Ende 1889, mit ihm nach Worpswede zu gehen, wo sie den Winter über blieben. Mackensen kehrte noch einmal an die Akademien in Karlsruhe und Berlin zurück und wurde 1893 für immer in Worpswede ansässig. Von 1908–1918 war er Direktor der Hochschule für Bildende Kunst in Weimar und leitete von 1933–1934 die Nordische Kunsthochschule in Bremen. Studienreisen führten ihn nach Paris, Holland, Schottland und Kleinasien.

276



276

Stehender Mann

Öl/Pappe 74,8×63 cm. Bez. u. l.: Fritz Mackensen

PNM 664. Erworben 1936 vom Künstler

Entstanden um 1907. Studie zum Bilde »Die Bergpredigt«, 1907, Universitätsbibliothek Heidelberg (Abb. in Mappe »Heilandleben«, Callway-Verlag München), seit 1954 in der Sakristei der Peterskirche (Universitätskirche) Heidelberg.

Katalog 1950, S. 46 – Schreiner 667 – Ulrike Hamm, Studien zur Künstlerkolonie Worpswede mit besonderer Berücksichtigung von Fritz Mackensen, Diss. München 1978, S. 173, Nr. 120

Marées, Johann Hans Reinhard von

Elberfeld 1837 – 1887 Rom

Lernete in Berlin bei Steffek. Seit 1857 arbeitete er in München. Mit Conrad Fiedler, seinem Freunde und Mäzen, unternahm er 1869 eine Reise nach Spanien und Frankreich. Anschließend wurde Marées in Berlin und Dresden tätig. 1873 übersiedelte er nach Italien, um mit A. v. Hildebrand die Zoologische Station in Neapel auszugestalten. 1874/75 kam er mit Hildebrand nach Florenz und freundete sich mit Böcklin an. 1875 ließ Marées sich endgültig in Rom nieder.

277

Kopf eines Hundes

Öl/Holz 28,2×17 cm

KM 91/1914. Maler Ernst Kunde; Freifrau von Knigge-Leveste; 1914 Stiftung Kommerzienrat Georg Spiegelberg

Entstanden um 1862. Es handelt sich möglicherweise um den Hund, der auch auf Marées' Gemälde „Fouragierende Soldaten“ (Wuppertal, Von der Heydt-Museum) aus dem Jahre 1862 dargestellt ist (Gerlach-Laxner S. 70).

Ausst.Kat. Hans von Marées, Münchner Sezession 1908/9, Nr. 24 – Ausst.Kat. Hans von Marées, Berliner Sezession 1909, S. 27, Nr. 31 – J. Meier-Graefe, Hans von Marées, München/Leipzig 1909, II, S. 60, Nr. 81 – Küppers, Sp. 551 – Scheffler, S. 571 – Thieme-Becker 24, 1930, S. 82 – Katalog 1930, S. 267, Nr. 418 – Katalog 1950, S. 46 – Schreiner 675 – Gerlach-Laxner, S. 70, Nr. 43 – Trudzinski, S. 61

278

Reitergruppe im Wald

Öl/Leinwand 52,5×40,5 cm

KM 92/1914. Maler Ernst Kunde; Freifrau von Knigge-Leveste; 1914 Stiftung Kommerzienrat Georg Spiegelberg

Möglicherweise Entwurf zu einem nicht nachweisbaren Gemälde, worauf die Malweise und gegenständliche Unklarheiten schließen lassen. Nach Auffassung von Gerlach-Laxner ist als Entstehungszeit

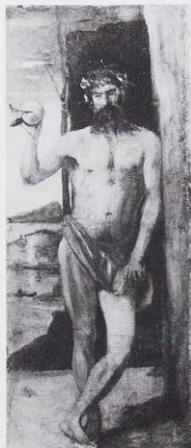


277

278



279



dieser Skizze, die dem Motiv nach zur Gruppe der „Waldidyllen“ gehört („Rast am Waldrand“ Gerlach-Laxner 63, „Die Schwemme“ Gerlach-Laxner 68), die Zeit um 1861/62 anzunehmen, wohingegen Schreiner das Bild um 1864 datiert.

Ausst.Kat. Hans von Marées, Sezession München 1908/09, Nr. 42 – Ausst.Kat. Hans von Marées, Sezession Berlin 1909, Nr. 49 – Ausst.Kat. Hans von Marées, Kunstverein Frankfurt 1909, Nr. 10 – J. Meier-Graefe, Hans von Marées, München/Leipzig 1909, II, Nr. 109 – Küppers, Sp. 551 – Scheffler, S. 570 – J. Meier-Graefe, Hans von Marées, München 1920, S. 20, Abb. 8, S. 101, Nr. 8 – Dorner 1926, S. 11 – Dorner 1927, S. 32f, Abb. 68 – Thieme-Becker 24, 1930, S. 82 – Katalog 1930, S. 267, Nr. 419 (Abb.) – Katalog 1950, S. 46 – Schreiner 676 – Gerlach-Laxner, S. 87, Nr. 66

279

Der Mann mit der Orange

Öl/Leinwand auf Pappe 64,3×26,1 cm

KM 116/1949. A. v. Hildebrand (1909);
Slg. Conrad Doebbecke, Berlin; erworben
1949

Die Skizze war stark beschädigt und im Hintergrund übermalt. Beim Aufspannen nach der Restaurierung wurde das Bild ein wenig ausgerichtet, so daß die Körperachse des Mannes die Vertikale einnimmt. Der unbestimmte Gegenstand, an den der (ursprünglich stärker nach rechts geneigte) Mann mit der Orange sich anlehnt, die bildlogisch nicht zu deutende schwarze Fläche, die hinter Kopf und Oberkörper gelegt ist, sowie die buntfarbige Wirkung, die in Marées' ausgeführten Gemälden durch stetes Übermalen meist verhindert ist, lassen darauf schließen, daß es sich hierbei um eine Skizze handelt. Nach Gerlach-Laxners Auffassung entstand das Bild erst nach den Fresken von 1873 in der Zoologischen Station in Neapel (Gerlach-Laxner S. 144). Das Motiv (andere Titel: Alter vor einem See, einen Granatapfel zeigend; Mann, eine Orange zeigend) steht im Zusammenhang mit dem „Orangenbild“ (Nationalgalerie Berlin, Gerlach-Laxner 123) und den zahlreichen Darstellungen nackter Männer und Jünglinge in der Landschaft, die Marées in der Florentiner Zeit schuf.



Hans von Marées, Der Mann mit der Orange (Kat.-Nr. 279)

R. Hamann, Ein Gang durch die Jahrhundert-Ausstellung (1775–1875), III, Berlin 1906, S. 150 – Ausst. Kat. Deutsche Kunst 1775–1875 (Jahrhundert-Ausstellung), II, S. 368, Nr. 1121, Abb. 369 – Ausst. Kat. Hans von Marées, Sezession München 1908/09, Nr. 91 – J. Meier-Graefe, Hans von Marées, II, München/Leipzig 1909, S. 152, Nr. 183 – Ausst. Kat. Hans von Marées, Sezession Berlin 1909, S. 51, Nr. 100 – Kat. Galerie Thannhauser 1, München 1923, Nr. 23 – Kat. Galerie Thannhauser, München, Luzern, Berlin 1927, S. 82, Nr. 187 – Katalog 1950, S. 46 – Schreiner 677 – Gerlach-Laxner, S. 144, Nr. 122 – Trudzinski, S. 60

Meyerheim, Hermann

tätig um 1860/80 in Berlin

Architektur- und Marinemaler, Mitglied der Danziger Künstlerfamilie Meyerheim. Stelle 1864/78 in Berlin und Dresden aus.

280

Bewegte See mit Boot

Öl/Papier 12,8×18,8 cm

Slg. N. 289. 1929 erworben von August Nitzschner

Die Skizze wird im Katalog der Sammlung Nitzschner Paul Wilhelm Meyerheim zugewiesen, in dessen sonstigem Schaffen das Seestück nicht vorkommt. Von Hermann Meyerheim sind bei Boetticher II, 1, S. 47, mehrere Hafen- und Seestücke genannt. Ein Vergleich mit seinem Gemälde „Boote im Hafen“ (abgebildet in: Weltkunst 52/1982, Nr. 20, S. 2823) läßt die Zuweisung der vorliegenden Skizze an Hermann Meyerheim sinnvoll erscheinen.

280



Morgenstern, Christian Ernst Bernhard

Hamburg 1805 – 1867 München

Sohn des Miniaturmalers Johann Heinrich Morgenstern. Lehrzeit bei dem Hamburger Panoramamaler Suhr, seit 1824 Ausbildung bei Siegfried Benedixen in Hamburg

und 1827/28 an der Kopenhagener Akademie. Ab 1829 in München, wo er in engem Kontakt mit Carl Rottmann und Eduard Schleich als früher Vertreter des malerischen Realismus sich der Darstellung weiträumiger oberbayerischer Landschaften widmete. Zahlreiche Reisen in die Alpen, nach Frankreich, Italien und Rußland.

281

Gebirgslandschaft im Mondschein

Öl/Pappe 23×29 cm

Slg. N. 290. 1929 erworben von August Nitzschner

Entstanden um 1840/50. Nicht aufgeführt bei Martina Mauß, Christian E. B. Morgenstern 1805–1867, Diss. Marburg/Lahn 1969. Es könnte sich um eine Südtiroler Landschaft handeln, die Morgenstern 1842 bereist hatte. Möglicherweise ist die Skizze auch in Verbindung zu bringen mit einer verschollenen „Dorfparthie bei Tirol“, 1851 (Nr. 139 in Morgensterns handschriftlichem Werkverzeichnis, vgl. M. Mauß, Katalog S. 64, Nr. 210), die Morgenstern an Busse in Hannover geschenkt hat (freundlicher Hinweis Martina Mauß-Rudloff, Bremen).

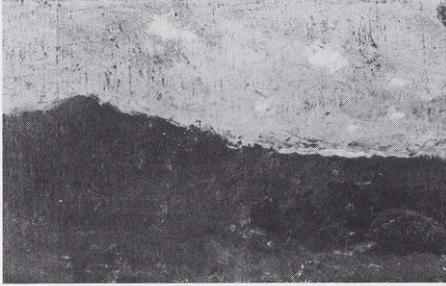
Nikodem, Artur

Trient 1870 – 1940 Innsbruck

Studierte 1888 in München bei Friedrich August von Kaulbach und Franz von Defregger, anschließend in Mailand und Florenz. Es folgten mehrere Mittelmeerreisen und ein Aufenthalt in Paris, wo er von Cézanne und Manet beeindruckt wurde. Später Einflüsse von Klimt und Schiele. 1893–1907 als Postbeamter in Meran tätig, danach in Innsbruck, wo er von 1920 an als freier Maler ansässig blieb. Erste Ausstellungen um 1900 in Österreich, Deutschland (Köln, Hannover) und der Schweiz. Nach Leo Putz und Albin Egger-Lienz gilt Nikodem als profiliertester Tiroler Maler seiner Zeit.



281



282



283



284

282

Alpenlandschaft

Öl/Leinwand 8,8×14,5 cm

Slg. N. 562. 1929 erworben von August Nitzschner

Die drei Skizzen Kat. 282–284 sind nicht bei Gottfried Hohenauer, Artur Nikodem. Werkverzeichnis, Münster/Westfalen 1964, erfaßt. Es handelt sich, dem fleckigen Pinselstrich und der glühenden Farbigkeit nach zu urteilen, sicher um Arbeiten vor 1920, womöglich sind die Skizzen schon bei einer Ausstellung Nikodems im Jahre 1900 in Hannover von Nitzschner erworben worden (der Hinweis auf die Ausstellung 1900 in Hannover bei: Ausst.Kat. Artur Nikodem, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 1960, S. 2).

283

Mutspitze bei Meran

Öl/Leinwand 11×17,6 cm

Slg. N. 561. 1929 erworben von August Nitzschner

Mutspitze, 2295 m hoher Gipfel nördlich von Dorf Tirol bei Meran. Entstanden um 1900/10.

Vgl. Kat. Nr. 282

284

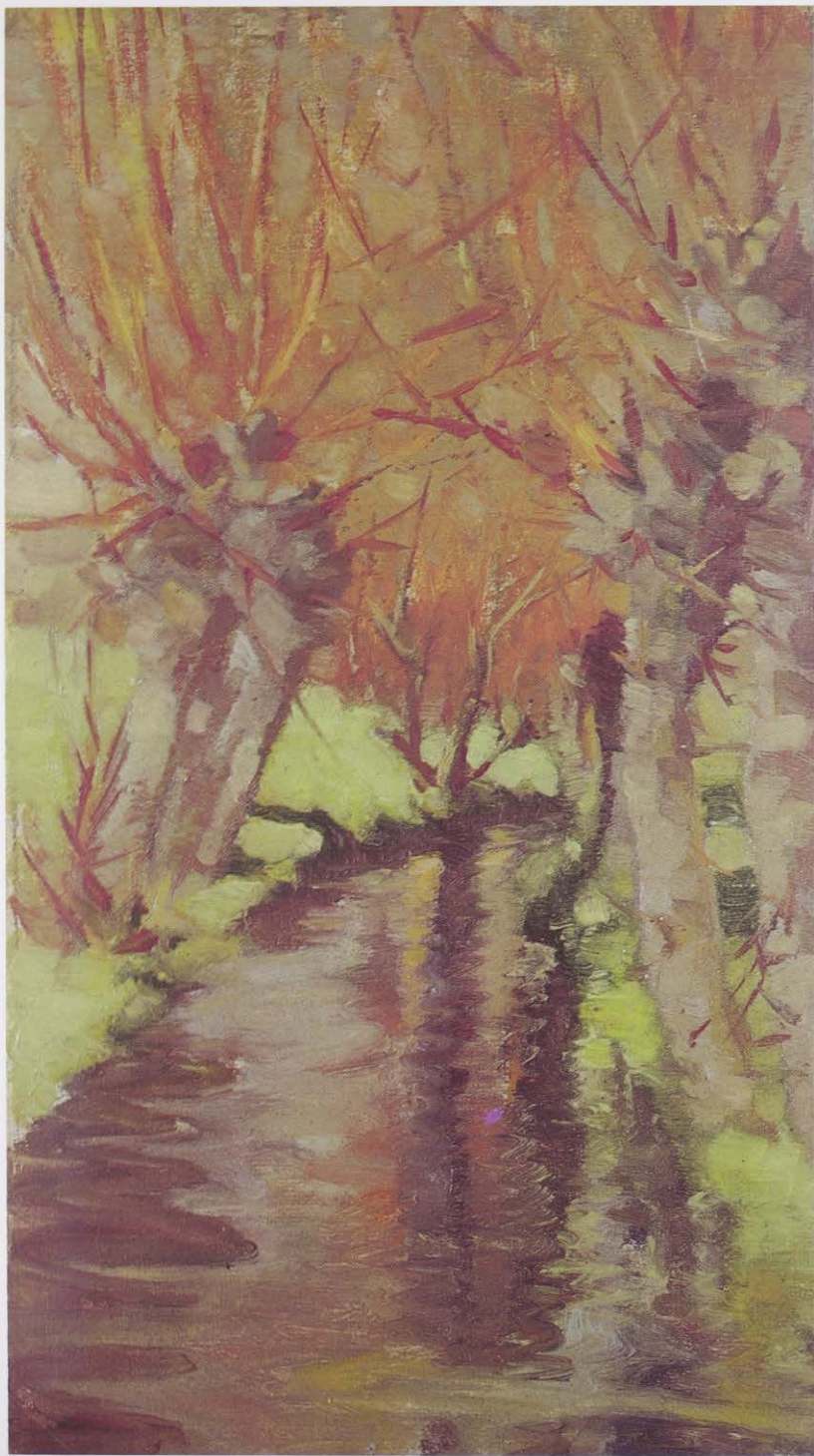
Mühlbach bei Untermais

Öl/Leinwand 16,8×9,4 cm

Slg. N. 563. 1929 erworben von August Nitzschner

Untermais/Südtirol, Ortschaft südlich von Meran. Wohl um 1900/10 entstanden, als Nikodem in Meran ansässig war.

Vgl. Kat. Nr. 282



Artur Nikodem, Mühlbach bei Untermais (Kat.-Nr. 284)



285

Osterwald, Georg

Rinteln an der Weser 1803 – 1884 Köln

Schüler von Gärtner in München, ging 1825 nach Bern, wo er als Zeichenlehrer arbeitete. Nach einem Aufenthalt in Paris 1830–32 kam Osterwald nach Hannover, in den 40er Jahren übersiedelte er nach Köln. 1855–59 längere Italienreisen. Schuf deutsche und italienische Architekturveduten, kleinere Landschaftsaquarelle und trat vor allem als Radierer und Lithograph mit Buchillustrationen hervor.

285

Spielende Kinder bei einer Feuerstelle im Wald

Öl/Leinwand 26×32,7 cm. Bez. u. r.: G. O
Z. 255. Erworben mit der Sammlung Sander

Vermutlich um 1830/40 entstanden, als Osterwald Zeichenlehrer in Hannover war.

Reinhardt, Wilhelm

Bayreuth 1815 – 1881 München

Nach einer Ausbildung als Porzellanmaler kam Reinhardt 1834 nach München, wo er in engem Verkehr mit Chr. E. B. Morgenstern, Christian Ezdorf und Ludwig Voltz in der Gegend von Andechs und an der Amper zahlreiche Naturstudien schuf. Sein späteres Werk ist gekennzeichnet von der Beschränkung auf Jagd- und Tierstillleben. Erfolglos und verarmt starb Reinhardt 1881 in München.

286

Waldwiese mit Jäger

Öl/Papier 15×19,2 cm

Slg. N. 302. 1929 erworben von August Nitzschner

Entstanden wohl um 1834/40 unter dem Einfluß der Münchner Freilichtmaler.



286

Reinhold, Heinrich

Gera 1788 – 1825 Rom

Studierte an der Wiener Akademie. Von 1809–1814 lebte Reinhold in Paris. Bis 1819 war er im Kreise der Maler Olivier und Schnorr von Carolsfeld in Wien tätig. Mit seinem Bruder Friedrich Philipp und den Malern Erhard und Klein hielt er sich 1818 in Salzburg auf. Seit 1819 lebte er in Italien und arbeitete vornehmlich in Rom und Olevano.

287

Landschaftsstudie aus den Sabiner Bergen

Öl/Papier 17,4×22,5 cm

(Motiv: 13,5×22,5 cm).

Bez. u. r.: Olevano d. 15. Sept 1821

KM 218. Slg. August Kestner; Hermann Kestner, Hannover; 1884 Städtische Galerie

Entstanden 1821 in Olevano (571 m hoch gelegenes Städtchen südöstlich von Rom). Blick über die kahlen Höhen der Sabiner Berge.

Schuchhart, S. 132, Nr. 342 – Thieme-Becker 28, 1934, S. 132 – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954, S. 15 – H. Schwarz, Heinrich Reinhold in Italien, in: Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen 10, 1965, S. 87 – C. Belloni, I pittori di Olevano, Rom 1970, S. 68 – Schreiner 839 – Trudzinski, S. 70

288

Südliche Landschaft

Öl/Papier 12,6×21,6 cm

(Motiv: 10,9×21,6 cm).

Bez. u. l.: den 4. Sept. 22; u. M.: N 16;
u. r.: Ebene . . . tief (teilweise unleserlich)

KM 219. Slg. August Kestner; Hermann Kestner, Hannover; 1884 Städtische Galerie

Entstanden 1821/22 in Olevano. Die Wolkenstudie zeigt den Blick von Olevano auf die Sabiner Berge (vgl. „Blick auf Olevano“, Hamburger Kunsthalle, Abb. in: H. Schwarz, S. 79, Abb. 8).

Schuchhardt, S. 132, Nr. 343 – Thieme-Becker 28, 1934, S. 132 – Katalog 1950, S. 57 – H. Schwarz,



287

288



Heinrich Reinhold in Italien, in: Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen 10, 1965, S. 87 – C. Belloni, I pittori di Olevano, Rom 1970, S. 68 – Schreiner 840 – Trudzinski, S. 71

Rottmann, Carl (?)

Handshuhsheim bei Heidelberg 1797 –
1850 München

Zusammen mit Carl Friedrich Fohr Schüler seines Vaters Friedrich Rottmann. Zunächst Arbeiten in Aquarelltechnik, später Übergang zur Ölmalerei. 1821 Übersiedlung nach München und Akademiebesuch, Studienreisen ins Salzburger und Werdenfeller Land. Ab 1826/27 Reisen nach Italien und Griechenland, seit 1828 verbunden mit Aufträgen von König Ludwig I. von Bayern, für den er zwei große Wandgemäldezyklen schuf. Seit 1841 Hofmaler in Bayern. Rottmann entwickelte den Typus der „Historischen Landschaft“.

289

Heidelandschaft bei Gewitter

verso: Zwei Scheunen am Hang (Bleistiftskizze, bez.: fol. 2827)

Öl/Pappe 22×31,4 cm

Slg. N. 309. 1929 erworben von August Nitzschner

Die Zuweisung an Rottmann erfolgte im Katalog der Sammlung Nitzschner, wurde jedoch von Bierhaus-Rödiger nicht akzeptiert. Motivisch und kompositionell verwandt mit den Marathon-Bildern (Bierhaus-Rödiger 611–13, 625). Untypisch ist der nahgesehene, detailliert geschilderte Vordergrund, es fehlt die bei Rottmanns Bildgestaltung durchweg vorhandene Aufsicht von einem erhöhten Standpunkt aus, durch die er bei niedrig angesetztem Horizont landschaftliche Weite darstellen kann.

E. Bierhaus-Rödiger, Carl Rottmann 1797–1850. Monographie und kritischer Katalog, München 1978, S. 421, A 59

289





Heinrich Reinhold, Landschaftsstudie aus den Sabiner Bergen (Kat.-Nr. 287)

Rousseau, Pierre Étienne Théodore

Paris 1812 – 1867 Barbizon

Erhielt als 14-jähriger Zeichenunterricht bei Charles Rémond, kopierte nebenbei Gemälde alter Meister im Louvre. Nach anfänglichen Erfolgen in den 30er Jahren folgte eine Zurückweisung durch den Salon. Ab 1849 allgemeine Anerkennung. Von 1836–1863 zunächst zeitweise, dann fast ausschließlich im Wald von Fontainebleau tätig, wo er zu den Begründern der Schule von Barbizon gehörte. Schuf intime Stimmungslandschaften in teilweise effektvoller Beleuchtung.

290

Waldrand bei Fontainebleau mit Sonnenuntergang

Öl/Pappe auf Holz 23×35,5 cm.
Bez. u. l.: Th. Rousseau

PNM 937. 1979 Vermächtnis Annalise
Friedrich

Frühere Titel: La Mare dans la Forêt; Lichtung im Wald von Fontainebleau bei Sonnenuntergang. Entstanden um 1848. Studie zu dem Gemälde „Sortie de la Forêt à Fontainebleau, Soleil couchant“ (Paris, Musée du Louvre, 197,5×142 cm, RF 1675), das 1848 vom französischen Staat in Auftrag gegeben und 1850/51 im Pariser Salon ausgestellt war (dazu mit weiteren Angaben: Ausst.Kat. Théodore Rousseau, Musée du Louvre, Paris 1968, Nr. 39). Die Studie bereitet das Werk farblich und kompositionell direkt vor. Die Beschreibung auf einem Klebezettel auf der Rückseite der Tafel lokalisiert das Motiv bei Bréau (Nähe Dammarie-les-Lys bei Melun), während nach der Literatur aufgrund der Angaben von Sensier, einem Zeitgenossen Rousseaus, eine Ansicht aus der Umgebung von Brolles bei Bois-le-Roi dargestellt sein soll (Walther Gensel, Millet und Rousseau, Knackfuß-Monographie Nr. 58, Bielefeld/Leipzig 1902, S. 92; Ausst.Kat. Rousseau, Paris, 1968, S. 59).

290





Théodore Rousseau, Waldrand bei Fontainebleau mit Sonnenuntergang (Kat.-Nr. 290)

Ausst.Kat. Zurück zur Natur, Kunsthalle Bremen 1977/78, Nr. 109 (Farbtaf. 5) – Renate Puvogel, Vom Lebenskraut zum Grätenwald, in: Die Waage XVII/4, 1979, S. 162 (Farbabb.) – Trudzinski, S. 72 –
Ausst.Kat. Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit, Niedersächsisches Landesmuseum, Hannover 1982, Kat. 86, S. 137f

Schirmer, August Wilhelm Ferdinand

Berlin 1802 – 1866 Nyon (Genfer See)

Begann als Blumenmaler an der Berliner Porzellanmanufaktur unter G. W. Völcker. Besuchte dann die Berliner Akademie. Von K. F. Schinkel erhielt er Anregungen. 1827–1831 besuchte er Italien und traf mit J. A. Koch, J. Chr. Reinhart und W. Turner zusammen. In Rom war er an der Gründung des Kunstvereins beteiligt. 1835 wurde er Mitglied der Berliner Akademie und 1839 Nachfolger K. Blechens als Lehrer an der Landschaftsklasse. 1845 und 1865/66 besuchte Schirmer nochmals Italien.

291.

Küste von Capri

Öl/Papier auf Pappe 25,8×34,4 cm.
Bez. u. r.: Capri f 21. Septb WS 29

PNM 824, Leihgabe. Enkelin des Künstlers; Kunsthandlung Brüschwiler, München; 1942 Reichsbesitz Schloß Posen; 1966 als Eigentum der Bundesrepublik Deutschland an das Niedersächsische Landesmuseum Hannover

Entstanden während Schirmers erstem Italienaufenthalt 1827–1831. Dargestellt ist die Küste der Insel Capri im Golf von Neapel, die wegen des milden Klimas und der üppigen Vegetation seit alters her ein beliebtes Reiseziel für Italienreisende ist.

Seiler 1968 – Schreiner 886 – Trudzinski, S. 73

291



Schleyer (?)

Nähere Angaben zum Künstler sind nicht bekannt

292

Landschaftsstudie

Öl/Papier auf Pappe 40×70 cm.

Bez. u. l.: Schleyer (unleserlich)

PNM 830. 1967 Stiftung Schwer,
Hannover

Entstanden um 1860/70. Die Verwendung kräftiger Farben (algengrün, rostrot, dunkelbraun vor kobaltblauem Himmel fleckig aufgetragen) ist dem Kolorit einiger Bilder Hans von Marées' (Gerlach-Laxner 61, 68) vergleichbar, das dieser in den sechziger Jahren in der Auseinandersetzung mit französischer Malerei entwickelte.

Schreiner 893



292

Schulz, Heinrich (eigentlich Schultze, Peter Heinrich Andreas)

Hannover 1797 – 1886 Hannover

Ausbildung bei Heinrich Ramberg in Hannover, anschließend bei Friedrich Matthäi in Dresden. Nach einem Italienaufenthalt von 1823–26 ließ sich Schulz in Hannover nieder, wo er von 1831–1876 als Lehrer für Freihandzeichnen am Polytechnikum und als Restaurator tätig war. Zu seinen Schülern zählten Edmund Koken, Theodor Kotsch, Wilhelm Busch und August Klemme. Mitglied des Künstlervereins, stellte zwischen 1830 und 1882 im Kunstverein Hannover aus.

293

Gewandstudie mit Fischernetz

Öl/Leinwand 28×21 cm. Bezeichnungen o. r. mit Bleistift (Lebensmittelliste mit Preisangaben); Stempel HKV

293

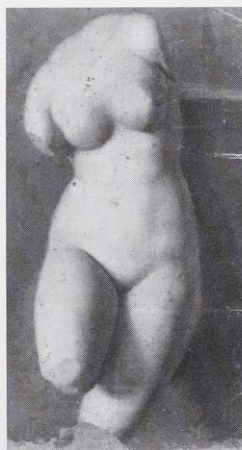




294



295



296

HKV 964, Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein (Nachlaß Schulz)

Entstanden um 1823/26 während der Italienreise.

294

Gewandstudie

Öl/Papier 15,5×14,2 cm. O. l. Stempel: Hannoverscher Künstler-Verein, 966

HKV 966, Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein (Nachlaß Schulz)

Um 1823/26

295

Porträtstudie

Öl/Leinwand 30,1×24,7 cm. Bez. u. r.: Braunschweig den 2ten dezem . . . ; auf der Rückseite: Schulz, Braunschweig 2. Dez. 1837; Stempel HKV

HKV 963, Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein (Nachlaß Schulz)

Entstanden 1837

296

Antikenstudie (weiblicher Torso)

Öl/Leinwand 44,3×23,2 cm

HKV XVI, 43, Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein (Nachlaß Schulz)

Ursprünglich mit Kat. 297 auf ein Leinwandstück gemalt, nachträglich auseinandergeschnitten. Es handelt sich vermutlich um einen Gipsabguß aus dem Zeichensaal der Polytechnischen Schule Hannover. Schulz unterrichtete 10 Stunden wöchentlich freies Handzeichnen in der „Höheren Abteilung“, wo zunächst einzelne Körperteile, ganze Figuren und Ornamente nach Vorlageblättern in schwarzer und weißer Kreide kopiert wurden. Fortgeschrittene Schüler durften dann nach Gipsabgüssen ausführliche anatomische Studien treiben (vgl. Karl Karmarsch, Die Polytechnische Schule zu Hannover, Hannover 1856, S. 254).

297

Antikenstudie (Kopf einer Hera oder Demeter)

Öl/Leinwand 44,3×31,5 cm

HKV XVI, 39, Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein (Nachlaß Schulz)

Ursprünglich mit Kat. 296 auf derselben Leinwand, nachträglich auseinandergeschnitten. Zum Kopftypus (vermutlich ein Gipsabguß aus dem Zeichensaal der Polytechnischen Schule Hannover): Attisch, um 450/400 v. Chr., vergleichbar mit dem Kopf der Demeterstatue im Kapitolinischen Museum Rom (Wolfgang Helbig, Führer durch die öffentlichen Sammlungen klassischer Altertümer in Rom, Bd. II, Tübingen 1966, S. 193 f, Nr. 1387. Freundlicher Hinweis Ursula Liepmann, Hannover).



297

298

Erlegter Gamsbock (Studie)

Öl/Papier 16×16,7 cm. Bez. u. r.: Zell 13. Aug. 1835

HKV 94, Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein (Nachlaß Schulz)

Entstanden 1835 in Zell (am Ziller?). Schulz unternahm 1835/36 Reisen nach Bayern und Österreich, von wo er einige Naturstudien mitbrachte.



298

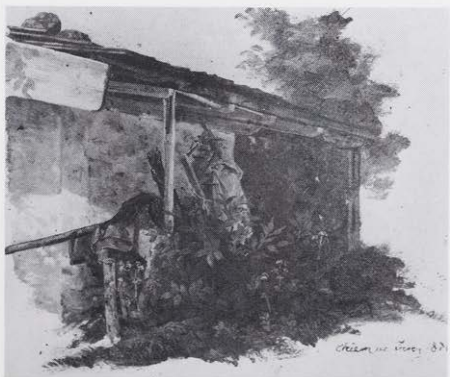
299

Hütte mit Gerümpel

Öl/Papier 15,4×18,9 cm. Bez. u. r.: Chiemsee Seeweg 1836 (?)

HKV 91, Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein (Nachlaß Schulz)

Entstanden 1836 am Chiemsee/Oberbayern



299

300

Hundestudien

Öl/Leinwand 26,8×32,2 cm. U. I. Stempel HKV

HKV 95, Leihgabe Hannoverscher Künstlerverein (Nachlaß Schulz)



300

Steffeck, Carl Constantin Heinrich

Berlin 1818 – 1890 Königsberg

Seit 1837 Studium an der Berliner Akademie bei Franz Krüger und bei Karl Begas. 1840 studierte er in Paris bei Delaroche und nahm Einflüsse von Vernet auf. 1840–42 besuchte er Italien und war danach bis 1880 in Berlin tätig. Bei ihm lernten u. a. Hans von Marées, Lovis Corinth und Max Liebermann. Die letzten zehn Jahre seines Lebens war Steffeck Direktor der Akademie in Königsberg.

301

Mann neben gesatteltem Pferd

Öl/Leinwand 17,2×16,8 cm. Das Motiv ist als Tondo aufgefaßt. Bez. auf der Rückseite: Emmy Steffeck (darunter Stempel ihrer Initialen)

KA HdZ 1883. Aus einem Konvolut Zeichnungen Steffecks, das 1883 von der Tochter des Künstlers erworben wurde.

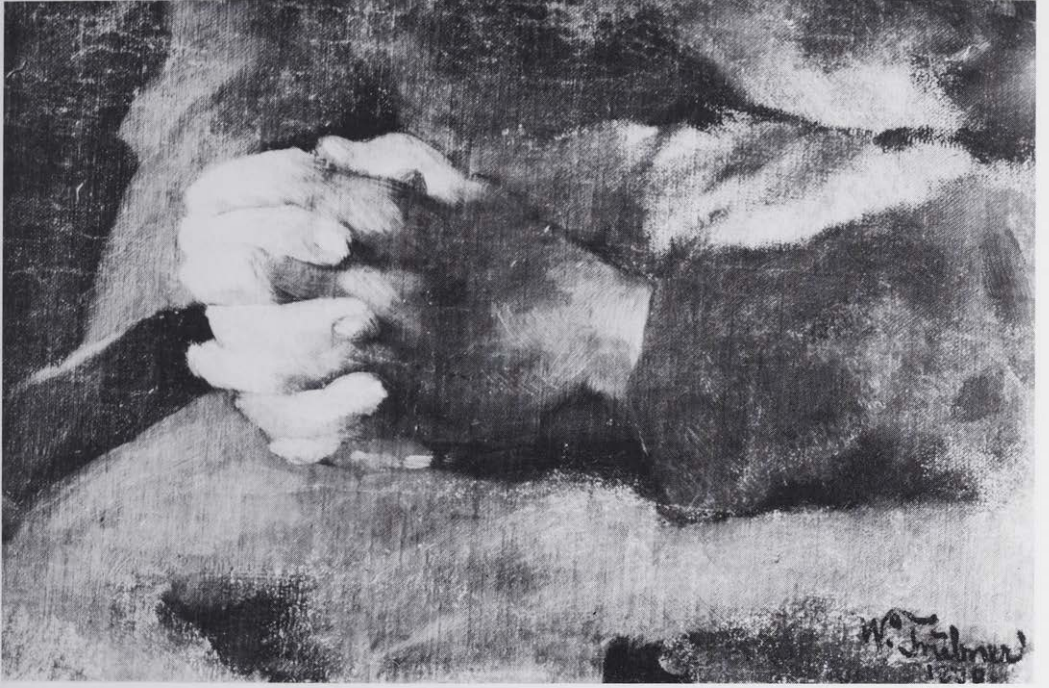
301



Trübner, Wilhelm

Heidelberg 1851 – 1917 Karlsruhe

Studium an den Akademien von Karlsruhe 1868 bei F. Dietz und H. Canon, 1869 in München und Stuttgart, 1870 wieder in München bei W. v. Diez. Zusammenarbeit mit H. Thoma. Bildete sich unter W. Leibls Einfluß gemeinsam mit Ch. Schuch weiter und unternahm mit diesem 1872/73 eine Studienreise nach Italien mit längerem Aufenthalt (1873) in Rom und nach Holland. 1875–1895 in München ansässig, 1885–1886 in London, 1889 in Paris. Landaufenthalte in Bayern. 1896–1903 Lehrer am Städtischen Kunstinstitut in Frankfurt/Main und seit 1903 Professor an der Kunstschule in Karlsruhe. Aufenthalte am Starnberger See und im Odenwald.



Wilhelm Trübner, Zwei Hände (Kat.-Nr. 302)

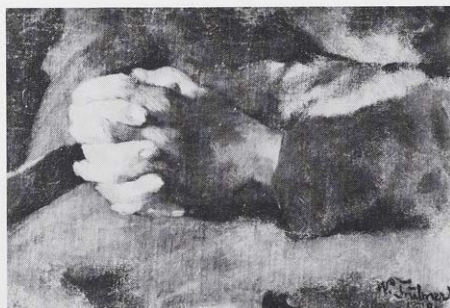
Zwei Hände

Öl/Leinwand 24,5×37 cm. Bez. u. r.:
W Trübner 1870

KM 100/1915. Erworben 1915 vom
Künstler

Entstanden 1870 in München. L. Schreiner führt dazu aus: „Farb- und Beleuchtungsstudie von gefalteten Frauenhänden, die im Schoß ruhen. Die Studie entspricht etwa den Händen des ‚Bürgermeister Hoffmeister‘ 1872 in der National-Galerie Berlin (abgebildet: J. A. Beringer, T. (Klassiker der Kunst) Stuttgart und Berlin 1917, S. 23) – Eine andere Händestudie (gefaltete Hände einer Bäuerin, weiße, aufgestülpte Ärmel, roter Rock), rückseitig Echtheitsbestätigung von Prof. Uhde-Bernays, Öl auf Pappe, 16,6:25, bez. u.: W. T., wurde versteigert: Versteigerungskatalog Bangel 1054, Frankfurt/M. 17./20. 6. 1924 (Sammlung Dr. Heinrich Behrmann), Nr. 248; Versteigerungskatalog Helbing München, 10. 12. 1929 (Nachlaß Prinz von Hohenleuben; rheinischer und norddeutscher Besitz), Nr. 217 (vgl. Rohrandt S. 390f). Das Interesse an Händen mag durch die Hände aus einer Porträtstudie Leibls, die T. besaß, erweckt worden sein. Über ‚ein Paar schöner weiblicher Hände aus einer Porträtstudie Leibls‘ im Besitz T.s berichtete L. Corinth in: Kunst und Künstler 10, 1912, S. 207. – ‚Nicht nur im Leiblkreis wurde besondere Sorgfalt auf das Studium der Hände verwendet, vgl. z. B. die Studie von Edgar Degas zum Bildnis der Familie Belleli (Paris Louvre). Viel zitiert ist Trübners Ausspruch: ›Das Köpffemalen und noch mehr das Händemalen kann man gewissermaßen als den Parademarsch des Künstlers erklären‹ (W. T., Personalien 2. Auflage 1918, S. 157). Es ist erstaunlich, daß so wenige Händestudien von T. bekannt geworden sind‘ (vgl. Rohrandt. S. 391).“

302



Katalog 1930, S. 313, Nr. 515 (Abb.) – Thieme-Becker 33, 1939, S. 448 – Katalog 1950, S. 72 – Bénézit 8, 1955, S. 395 – K. Martin, Führer durch das Thoma-Museum Karlsruhe, Karlsruhe 1957 (Abb.) – K. Rohrandt, Wilhelm Trübner, Diss. Kiel 1973, S. 309f, Nr. G 489 – Schreiner 1060

Unbekannte Maler

Mitte 19. Jahrhundert

303

Nächtliche Szene an einem italienischen Brunnenplatz

verso: Gewandstudie (Bleistift)

Öl/Leinwand 38,4×25,5 cm

Slg. N. 344. 1929 erworben von August Nitzschner

Zuweisung an Oswald Achenbach im Katalog der Sammlung Nitzschner. Vergleichbare nächtliche Szenen bei Achenbach zeigen dessen Vorliebe für die Darstellung mehrerer verschiedener Lichtquellen, die bei der vorliegenden, gleichmäßig dunkel gehaltenen Studie fehlen. Als Autor käme auch der mit Achenbach befreundete Düsseldorfer Maler Ludwig Des Coudres (1820–1878) in Frage, der sich auf seiner Italienreise 1843–1845 ähnlichen Darstellungen gewidmet hat. Vgl. dazu die Zeichnungen Nr. 532/2, 4, 7, 14 aus dem italienischen Skizzenbuch von Ludwig Des Coudres in der Karlsruher Kunsthalle (Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Die deutschen Zeichnungen des 19. Jahrhunderts, bearbeitet von R. Theilmann und E. Amman, Karlsruhe 1978) oder die bei Tageslicht gezeigte Szene „Italienisches Volksleben am Brunnen“ (Öl/Lwd., Boetticher I, 1, S. 218 Nr. 9, Abb. in: Weltkunst 52/1982 H. 6, S. 882).

304

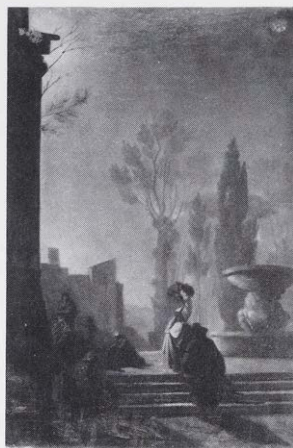
Italienischer Hirtenknabe

verso: Felsstudie (Pinselskizze)

Öl/Papier 34×20,7 cm

Slg. N. 342. 1929 erworben von August Nitzschner

Dargestellt ist ein „pifferaro“ in der typischen Kleidung mit breitkrepeligem Hut, kragenloser Jacke, Kniebundhosen und riemengeschnürten Schuhen über den Fußlappen. Die Hirten aus den Bergen Calabriens versuchten ihr mageres Einkommen zu verbessern, indem sie kurz vor Weih-



303

304





305

nachten, meist zu zweit, nach Rom, Neapel und in andere große Städte zogen, um dort – in Erinnerung an die Hirten von Bethlehem – mit Dudelsack und Flöte vor Madonnenbildern zu musizieren. Das Motiv des „pifferaro“ war um die Jahrhundertmitte sehr beliebt und verbreitet, zumal die pifferari sogar bis in französische Städte kamen (vgl. A. Boime, *Thomas Couture and the eclectic vision*, New Haven/London 1980, S. 379 ff). Darstellungen u. a. von Rosa Bonheur, Thomas Couture, Franz von Lenbach, Hendrik Leys, Léopold Robert. Im Katalog der Sammlung Nitzschner ist die Studie Franz von Lenbach zugewiesen, das teigige Gesicht des Knaben und die Malerei in dumpfen Farben steht jedoch in deutlichem Gegensatz zu Lenbachs Schaffen aus der Zeit seiner Italienreise um 1858.

Unbekannte Maler

2. Hälfte 19. Jahrhundert

305

Pflanzen am Bach

Öl/Leinwand 16,7×27,6 cm.

Auf der Rückseite (mit Bleistift): Anger

Slg. N. 341. 1929 erworben von August Nitzschner

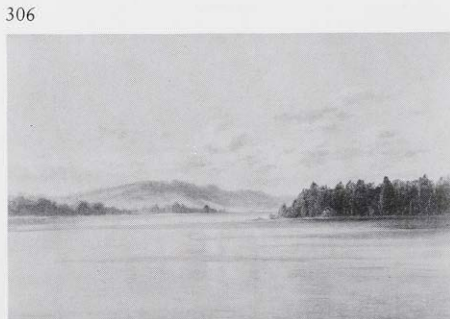
Im Katalog der Sammlung Nitzschner Arnold Böcklin zugewiesen. Ein ähnliches Motiv – ohne Hinzunahme des Landschaftshintergrundes mit Bauernhäusern – bei Georg Busse (1810–1868), „Pflanzenstudie“ (Kat. 9).

306

Seenlandschaft

Öl/Papier 19,5×31 cm

Slg. N. 343. 1929 erworben von August Nitzschner



306



Unbekannter Maler, Pflanzen am Bach (Kat.-Nr. 305)



307

Unbekannter Maler

um 1900

307

Weiblicher Studienkopf

Öl/Leinwand 33×28 cm

Slg. N. 600. 1929 erworben von August Nitzschner

Unbekannter Maler

um 1920/30

308

Bauernhäuser im Mondlicht

Öl/Leinwand 14,7×21,4 cm. Bez. o. r.: 40

Slg. N. 601. 1929 erworben von August Nitzschner

Vernet, Horace

Paris 1789 – 1863 Paris

Sohn des Charles Vernet und Schwiegervater des Paul Delaroche. War der Schüler seines Vaters und des Radierers Jean Michel Moreau sowie der Jugendfreund von Géricault. 1826 wurde Vernet als Historienmaler Lehrer an der Akademie Paris. Von 1829–1835 war er Direktor der Académie de France in Rom, wo er im Hause von August Kestner verkehrte. Nach der Rückkehr nach Paris arbeitete Vernet als Bildnis-, Militär-, Schlachten- und Genremaler. Er reiste durch alle Länder Europas.

309

Weiblicher Studienkopf

Öl/Leinwand 47×37 cm. Bez. u. r.:
Horace Vernet

KM 265. Slg. August Kestner; Hermann Kestner, Hannover; 1884 Städtische Galerie



308

Entstanden um 1830, als August Kestner engen Verkehr mit dem in Rom weilenden Vernet pflegte (vgl. Marie Jorns, August Kestner und seine Zeit, Hannover 1964, S. 209 f). Bei der Dargestellten könnte es sich um Vernets Tochter Louisa handeln, von der ein weiteres Porträt existiert (vgl. Aust.Kat. Horace Vernet 1789–1863, Accademia di Francia, Rom/École Nationale Supérieure des Beaux Arts, Paris 1980, Nr. 54). Die Art, den unbemalten Hintergrund seiner Studien mit farbigen Pinselabstrichen zu betupfen, ist für Horace Vernet typisch (s. auch Ausst.Kat. Horace Vernet, Nr. 17, 35, 65).

Schuchhardt, S. 131, Nr. 317 – Thieme-Becker 34, 1940, S. 284 – Katalog 1950, Nachtrag 1954, S. 16 – Gert von der Osten, Rayski „im Hannoverschen“, in: Hannoversche Geschichtsblätter NF 8, 1954, S. 141 – Bénézit 8, 1955, S. 532 – Schreiner 1077 – Trudzinski, S. 78



309

Wichmann, Adolf Georg Friedrich

Celle 1820 – 1866 Dresden

1838–1847 Schüler an der Dresdener Akademie bei Eduard von Bendemann, 1847–1851 Reisen nach Italien, wo ihn vor allem die venezianische Malerei beeindruckte. Seit 1862 Lehrer an der Dresdener Akademie.

310

Büßende Magdalena

Öl/Leinwand 13,4×12,9 cm. Klebezettel:
A. Wichmann, St. Magdalena in Busse.
Halbfigur. Farbenskizze zu einem Bild auf
Leinwand H. 5"3"', Br. 5"

Slg. N. 338. 1929 erworben von August Nitzschner

Typisches Beispiel für Wichmanns Malerei mit einer Palette von überwiegend Brauntönen, versetzt mit sparsam verwendeten Höhnungen.

310



Winterhalter, Franz Xaver (?)

Menzenschwand (Schwarzwald) 1805 –
1873 Frankfurt am Main

1818–1824 Ausbildung im Herderschen Kunstinstitut in Freiburg zum Zeichner und Kupferstecher, danach Besuch der Münchner Akademie bei Robert von Langer. 1828 Übersiedlung an den Karlsruher Hof, wo er als Zeichenlehrer tätig wurde. Hier begann seine Laufbahn als gesuchter Porträtist, die ihn an alle europäischen Herrscherhäuser führte. Lebte 1834–1871 in Paris, danach in Karlsruhe. Seine zunächst glatte, von Karl von Stieler beeinflusste Malweise wich später einem freieren, anschmiegsameren Farbauftrag. Zeitweise nachlassende Qualität der Bilder wegen der Überfülle der Aufträge.

311

Sitzendes Mädchen mit Sonnenschirm im Wald

verso: Weiblicher Studienkopf (Bleistiftskizze)

Öl/Papier 30×21,4 cm (an den Ecken
beschnitten)

Slg. N. 339. 1929 erworben von August
Nitzschner

Die Zuschreibung an Winterhalter im Katalog der Sammlung Nitzschner ist fragwürdig. In der Pose des Mädchens und ihrer Kleidung ist die Skizze verwandt mit Winterhalters „Bildnis eines Mädchens aus Frascati“ (Aquarell, 21×18 cm, Wallace Coll., London). Untypisch für Winterhalter ist in der vorliegenden, in dunklen Grüntönen gehaltenen Studie, daß der unbestimmte Hintergrund völlig ohne Licht gestaltet ist. Weiterhin sind bei Winterhalters Skizzen zumeist Teile der Figuren detaillierter ausgeführt, die vorliegende Arbeit läßt jegliche Virtuosität vermissen.

311



Künstlerverzeichnis

Die Zahlen geben die Katalognummern an

- Achenbach, Oswald 1
Alt, Theodor 2
Böcklin, Arnold 3
Bohlmann, Karl 4
Bostelmann, Karl 5
Bromeis, August 6
Buchholz, Karl 7
Busch, Wilhelm 8
Busse, Georg 9
Diez, Wilhelm von 10
Feuerbach, Anselm 11
Französischer Maler 12
Friedrich, Adolf 13
Friedrich, Harald 14–19
Granet, François 20
Gude, Hans Fredrik 21
Hagn, Ludwig vom 22
Harlow, Georg Henry 23
Hausmann, Gustav 24–171
Hirth du Frênes, Rudolf 172
Jerichau-Baumann, Elisabeth 173
Kaulbach, Friedrich 174–181
Koken, Paul 182
Kotsch, Theodor 183–255
Lenbach, Franz von 256–273
Liebermann, Max 274, 275
Mackensen, Fritz 276
Marées, Hans von 277–279
Meyerheim, Hermann 280
Morgenstern, Christian 281
Nikodem, Artur 282–284
Osterwald, Georg 285
Reinhardt, Wilhelm 286
Reinhold, Heinrich 287, 288
Rottmann, Carl 289
Rousseau, Théodore 290
Schirmer, August Wilhelm 291
Schleyer 292
Schulz, Heinrich 293–300
Steffeck, Carl 301
Trübner, Wilhelm 302
Unbekannte Maler 12, 303–308
Vernet, Horace 309
Wichmann, Adolf 310
Winterhalter, Franz Xaver 311

Abgekürzt zitierte Literatur:

- Behrens Reinhold Behrens, Gustav Hausmann, Kleine Hannoversche Kunstgeschichte 6, Hannover 1955
- Bénézit Emanuel Bénézit. Dictionnaire critique et documentaire des Peintres, Sculpteurs, Dessinateurs et Graveurs. 2. Aufl. Band 1–8, Paris 1948–1955
- Berlin Einundzwanzigste Sonderausstellung in der Königl. Nationalgalerie zu Berlin, Werke von Wilhelm Camphausen und Theodor Kotsch, Berlin 1885
- Boetticher Friedrich von Boetticher, Malerwerke des neunzehnten Jahrhunderts, Beitrag zur Kunstgeschichte, Leipzig 1891–1901
- Dorner 1925 Alexander Dorner, Erwerbungen neuerer Kunst im Museum der Provinz Hannover, in: Der Cicerone 17, 1925, S. 1157–1166
- Dorner 1926 Alexander Dorner, Amtlicher Führer durch die Kunstsammlungen des Provinzial-Museums Hannover, 3 Teile, 3. Teil 19. und 20. Jahrhundert, Berlin o. J. (1926)
- Dorner 1927 Alexander Dorner, Meisterwerke aus dem Provinzial-Museum in Hannover. Hrsg. im Auftrag des Kunstvereins, Hannover 1927
- Gerlach-Laxner Uta Gerlach-Laxner, Hans von Marées. Katalog seiner Gemälde (Materialien zur Kunst des 19. Jahrhunderts Bd. 28), München 1980
- Habicht 1913, 1 V. C. H(abicht) Hannover, in: Der Cicerone, V, 1913, S. 64 f.
- Habicht 1913, 2 V. C. Habicht, Kunstausstellungen Hannover, in: Kunst und Künstler XI, 1913, S. 330
- Habicht 1913, 3 V. C. H(abicht) Hannover, Kestner-Museum, Sonderausstellung der im Jahre 1912 erworbenen Gemälde Moderner Meister, in: Kunstchronik NF 24, 1913, Sp. 239 f
- Habicht 1913, 4 V. C. Habicht, Neuerworbene Gemälde Moderner Meister des Kestner-Museums in Hannover, in: Der Cicerone V, 1913, S. 527–535
- Hannover Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts, Aus Anlaß der Deutschen Presseausstellung. Katalog der Ausstellung in Hannover Laatzten, Hannover 1948
- Hausmann Vermächtnis Hausmann an den Verein für die öffentliche Kunstsammlung Hannover, 1901 (Handschriftliches Verzeichnis im Archiv der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover)
- Jahrbuch 1901–13
NF Band 1–6
(1926–31) Jahrbuch des Provinzialmuseums Hannover (1901/04–1912/13), Neue Folge Bd. 1–6 (1926–31)
- Katalog 1876 Katalog der Öffentlichen Kunstsammlung im Provinzial-Museum zu Hannover, Hannover 1876
- Katalog 1930 Katalog der Kunstsammlungen im Provinzial-Museum zu Hannover, Band 1, Gemälde, Handzeichnungen und Aquarelle. Hrsg. von der Direktion der Kunstsammlungen, mit einem Vorwort von Alexander Dorner, Berlin 1930
- Katalog 1950 Verzeichnis der Kunstwerke nach 1800 im Landesmuseum Hannover. Sammlungen des Landes Niedersachsen, der Hauptstadt Hannover und des Vereins für die öffentliche Kunstsammlung. Mit einer Einleitung von Ferdinand Stuttmann, Hannover 1950. Mit 1. und 2. Nachtrag mit Vorwort von Ferdinand Stuttmann, Hannover 1954
- Kestner-Verzeichnisse Handschriftliche Verzeichnisse der Sammlung August und Hermann Kestner. (Archiv Kestner-Museum Hannover)
- Köhler Nachweis und Auskunft über den Besitzstand und Inhalt an Kunstwerken und anderen Gegenständen der Öffentlichen Kunstsammlungen des Provinzialmuseums zu Hannover bis zum 1. Januar 1890, aufgestellt von dem Kustos der Sammlung Bildhauer Karl Köhler; E. Das Vermächtnis des Landschaftsmalers Th. Kotsch (Handschriftliches Verzeichnis im Archiv der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover)

- Küppers Paul Erich Küppers, Die Ausstellung der modernen Gemälde der Stadt Hannover, in: Kunstchronik NF 26, 1914/15, Nr. 43, Sp. 551–553
- Lehmann/Riemer Evelyn Lehmann/Elke Riemer, Die Kaulbachs. Eine Künstlerfamilie aus Arolsen, Arolsen 1978
- Mehl Sonja Mehl, Franz von Lenbach in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus München (Materialien zur Kunst des 19. Jahrhunderts, Bd. 25), München 1980
- Müller-Singer Hermann Alexander Müller, Hans Wolfgang Singer, Allgemeines Künstler-Lexikon. Leben und Werke der berühmtesten bildenden Künstler. 5. Auflage, Band 1–5, Frankfurt am Main 1921
- Nagler Georg Kaspar Nagler, Neues Allgemeines Künstler-Lexikon, 3. Auflage, Leipzig o. J. (1924)
- v. d. Osten Gert von der Osten, Die Neuerwerbungen der Städtischen Galerie, in: Hannoversche Geschichtsblätter NF 10, 1956, Heft 1/2, S. 103–148
- Reimers Jacobus Reimers, Katalog der zur Fideikommiss-Galerie des Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg gehörigen Sammlung von Gemälden und Skulpturen im Provinzial-Museum zu Hannover, Hannover 1905
- Scheffler Karl Scheffler, Deutsche Museen moderner Kunst, Hannover, in: Kunst und Künstler 13, 1915, S. 563–573
- Seubert Adolf Friedrich Seubert, Allgemeines Künstlerlexikon oder Leben und Werke der berühmtesten bildenden Künstler, 3 Bde., 2. Aufl. Stuttgart 1878–1879
- Schreiner Ludwig Schreiner, Die Gemälde des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, 2 Bde., München 1973
- Schuchhardt Carl Schuchhardt, Führer durch das Kestner-Museum, I. und II. Hannover 1900, 2. Auflage 1904
- Seiler 1968 Hannover Landesgalerie, Städtische Galerie. Neuerwerbungen 1963–1968. Katalog mit einem Vorwort v. Harald Seiler, Hannover 1968 (o. S., o. Nr.)
- Seiler 1969 Harald Seiler, Niedersächsische Landesgalerie Hannover, Köln 1969
- Stuttmann Ferdinand Stuttmann, Meisterwerke der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, Honnef/Rhein o. J. (1960)
- Thieme-Becker Allgemeines Lexikon der bildenden Künste, hrsg. von Ulrich Thieme und Felix Becker, Band 1–37, Leipzig 1907–1950
- Trudzinski Meinolf Trudzinski, Verzeichnis der ausgestellten Gemälde in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, Hannover 1980
- Wichmann Siegfried Wichmann, Franz von Lenbach und seine Zeit, Köln 1973

2020 online erschienen bei arthistoricum.net
urn:nbn:de:bsz:16-ahn-artbook-682-3
<https://doi.org/10.11588/arthistoricum.682>
e-ISBN: 978-3-948466-37-4

© 1983 Niedersächsisches Landesmuseum
Hannover

Abbildung Umschlag:
Rudolf Hirth du Frènes,
Skizze zu zwei lesenden Bauernmädchen
(Kat.-Nr. 172)

Abbildung Seite 4:
Horace Vernet, Weiblicher Studienkopf
(Kat.-Nr. 309)

Herstellung und Layout:
Th. Schäfer Druckerei GmbH Hannover

Printed in Germany
All rights reserved

ISBN 3-9800869-0-9

